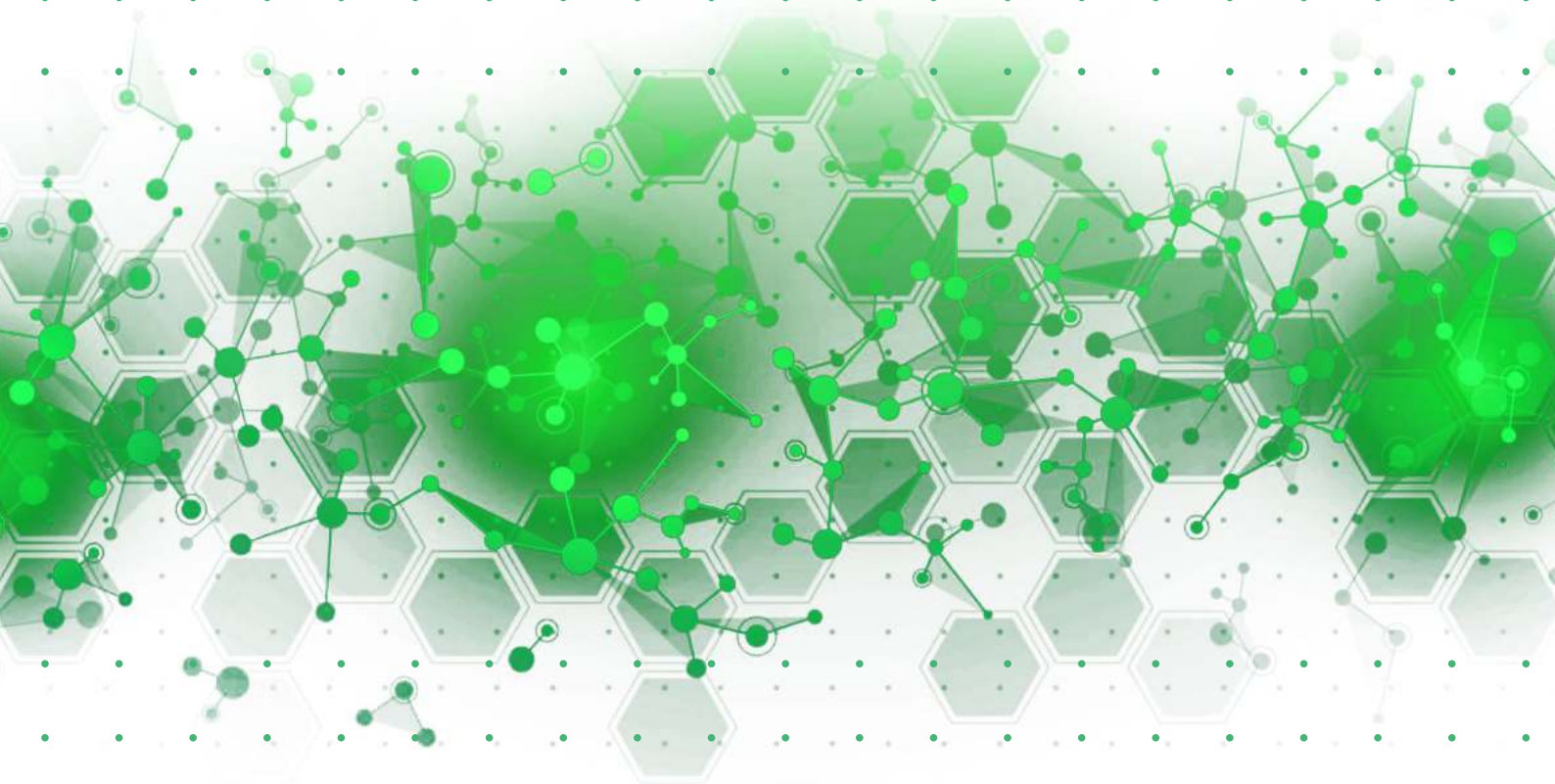


The logo for 'init' is displayed in white lowercase letters on a green rectangular background with a slight shadow effect.

init

init SE
Jahresabschluss
2022



INHALT

Bericht des Aufsichtsrats	3
Zusammengefasster Lagebericht	9
Gewinn- und Verlustrechnung	46
Bilanz	47
Anhang	49
Bestätigungsvermerk	65
Impressum	73

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,

das Jahr 2022 markierte eine historische Zeitenwende und den größten Einschnitt in die weltwirtschaftliche Entwicklung seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs. Während unsere Gesellschaft, Institutionen, Privatpersonen und Unternehmen noch die Folgen der Corona-Pandemie verkraften mussten, verschärfte der Ukraine-Krieg mit seinen weitreichenden Konsequenzen und die Zinsentwicklung die Krisen in der Welt. Das Bruttoinlandsprodukt in Deutschland und weltweit hat sich preisbereinigt nur sehr moderat erhöht. Auch die kommenden Jahre werden herausfordernd. Wann sich die Unsicherheiten durch die aktuellen geopolitischen Spannungen in Europa und in der übrigen Welt normalisieren, kann aktuell nicht abgeschätzt werden. In unserer Funktion als Kontrollgremium der init SE haben wir uns mit den Auswirkungen für unser Unternehmen befasst.

Zusammen mit dem Vorstand haben wir auch über die Stabilisierung der Versorgungs- und Lieferketten für die Wertschöpfung in unseren operativen Einheiten beraten. Heute können wir feststellen, dass es bislang gelungen ist, durch eine vorausschauende Bevorratung und eine auf mehrere Säulen gestützte Beschaffungspolitik, trotz gestiegener Preise, Disruptionen zu vermeiden. Die Lieferkettenproblematik ist aktuell auf dem Wege der Entspannung. Der init-Konzern ist sehr gut auch durch diese Krise gekommen und hat die gesetzten Ziele erreichen und teilweise sogar übertreffen können. Wir konnten im letzten Jahr einen historischen Rekord des Auftragseingangs erzielen. Die Entwicklungskosten wurden, soweit nach den internationalen Rechnungslegungsstandards erforderlich, aktiviert. Das Ergebnis liegt durch eine erhebliche Ausweitung des Nachliefer- und Ersatzteilgeschäfts - trotz zum Teil erheblicher Preiserhöhungen unserer Lieferanten - signifikant

über dem Vorjahr. Diese Entwicklung des Ergebnisses lag leicht über dem oberen Ende der von uns prognostizierten Bandbreite.

Es ist uns gemeinsam gelungen, nicht nur die vielfachen, neuen Herausforderungen auf der Beschaffungs- wie auch auf der Vertriebsseite zu meistern, sondern durch Investitionen in Forschung und Entwicklung auch die Weichen für eine weitere positive Entwicklung unseres Unternehmens in der Zukunft zu stellen. So sehen wir den init-Konzern gut gerüstet, um von den weiterhin hohen Wachstumspotenzialen bei der weltweit verstärkten Digitalisierung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und der Umstellung der Fahrzeugflotten auf Elektromobilität profitieren zu können.

Unsere Mitarbeitenden haben mit großer Zielstrebigkeit, hohem Engagement und außergewöhnlicher Flexibilität die sich neu stellenden Herausforderungen gemeistert. Dafür möchte ich ihnen auch an dieser Stelle den Dank des Aufsichtsrats aussprechen. Weiterhin ist es unser Bestreben, den hohen Qualitätsstandard beizubehalten. Die Rekrutierung von Personal wird jedoch immer schwieriger.

Im Folgenden möchte ich Ihnen über die personellen Veränderungen berichten und wie der Aufsichtsrat seine Aufgaben erfüllt und den Vorstand bei seiner Tätigkeit beraten und diesen überwacht hat.

PERSONELLE VERÄNDERUNG

Eine Veränderung gab es bei der turnusgemäßen Wahl des Aufsichtsrats. Drs. Hans Rat kandidierte in der Hauptversammlung 2022 nicht mehr als Aufsichtsrat. Er gehörte seit 2012 dem Aufsichtsrat der init SE an und hat in dieser Zeit unsere Gesellschaft maßgeblich mit seinen Kenntnissen und seinem Wissensschatz über Regionen und

Märkte unterstützt. Als Generalsekretär des Internationalen Verbandes für öffentliches Verkehrswesen (UITP) erwarb er sich weltweit hohe Anerkennung und wurde für seine Verdienste 2012 zum Ehrengeneralsekretär ernannt. Durch seine internationalen Kontakte konnte er für init oft bei der Gestaltung von marktübergreifenden Lösungsansätzen mitwirken und so den Wachstumskurs unseres Konzerns mitprägen. In seiner Zeit als Aufsichtsrat hat sich der Umsatz der Gesellschaft nahezu verdoppelt. Der Aufsichtsrat dankt Hans Rat für seine Arbeit. Wir freuen uns, dass er uns auch in Zukunft mit seiner Expertise beratend zur Seite stehen wird.

Zu seinem Nachfolger im Aufsichtsrat bestimmte die Hauptversammlung mit Dipl.-Ing. Andreas Thun einen erfahrenen Unternehmer. Der ehemalige Geschäftsführer und Gründungs-Gesellschafter der iris GmbH infrared & intelligent sensors (iris-GmbH) kennt init seit Jahrzehnten als Geschäftspartner und realisierte mit ihr zusammen international eine Vielzahl von erfolgreichen Projekten zur automatischen Fahrgastzählung. Darüber hinaus verfügt er im Markt für Infrarotsensoren über ein umfangreiches Netzwerk und ist seit seinem Ausscheiden bei der iris-GmbH im September 2020 in längerfristigen Forschungsprojekten auf dem Gebiet der Automatisierung des ÖPNV engagiert. Durch seine technischen und unternehmerischen Erfahrungen ergänzt Herr Thun hervorragend das Kompetenzprofil des Aufsichtsrates der init SE für das Gesamtgremium.

Das Finanzvorstandsmitglied der init innovation in traffic systems SE, Jennifer Bodenseh, hat das Unternehmen im gegenseitigen Einvernehmen zum 30. Juni 2022 verlassen, um sich neuen beruflichen Herausforderungen zu widmen. Wir danken Frau Bodenseh für ihre langjährige Tätigkeit und Ihr Engagement für init. Jennifer Bodenseh ist in ihrer Funktion als Finanzvorstandsmitglied mitverantwortlich, dass init in wirtschaftlich herausfordernden Zeiten auf positive Geschäftsjahre zurückblickt.

Das neue Finanzvorstandsmitglied, Dr. Marco Ferber, übernahm mit Wirkung zum 1. März 2023 diese Position. Dr. Marco Ferber verfügt über umfangreiche Erfahrung in der kaufmännischen und strategischen Führung internationaler börsennotierter Unternehmen. Der promovierte Diplom-Kaufmann war als Prokurist für das Corporate Accounting, das Performance- und Risiko-Controlling sowie den Bereich Steuern des Bilfinger-Konzerns verantwortlich. Davor war der Finanzfachmann in verschiedenen Führungsaufgaben im In- und Ausland bei der Thomas Cook Group erfolgreich, u. a. als Managing Director einer großen Landesgesellschaft. Seine Laufbahn begann Dr. Ferber im Januar 2000 als Berater bei McKinsey & Company, Inc. Mit seiner Erfahrung im Finance-Bereich bringt Dr. Ferber die richtigen Voraussetzungen für ein global agierendes Unternehmen wie init mit. Wir freuen uns auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

VERANTWORTUNG DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat der init SE hat sich im vergangenen Jahr zur Erfüllung seiner Aufgabe, den Vorstand zu beraten und seine Geschäftsführung zu überwachen, regelmäßig, zeitnah und umfassend durch den Vorstand informieren lassen. Dies erfolgte durch mündliche und schriftliche Berichte. Die Unterrichtungen und Diskussionen in den Aufsichtsratssitzungen betrafen alle wichtigen, die Gesellschaft und den Geschäftsverlauf betreffenden Sachverhalte und Maßnahmen. Der Aufsichtsrat unterstützt den Vorstand auch aktiv bei Akquisitionen, durch Beiratstätigkeiten und bei organisatorischen Fragen.

Der Aufsichtsrat hat sich in der letzten Aufsichtsratssitzung rückblickend auf das Jahr 2022 in einer Selbstevaluation einer Effizienzprüfung unterzogen. Zentrale Punkte waren Organisationsfragen, Informationen an den Aufsichtsrat, personelle Fragen und das Selbstverständnis der Aufsichtsratsmitglieder. Der Aufsichtsrat hat an Aus- bzw. Fortbildungs-

maßnahmen eigenverantwortlich und mit Unterstützung der init teilgenommen.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats sowie in Einzelfragen auch die übrigen Mitglieder des Aufsichtsrats standen während des gesamten Geschäftsjahres mit dem Vorstand in ständigem, engem Kontakt. Darüber hinaus erfolgte ad-hoc eine Unterrichtung, wenn berichtsrelevante Vorgänge anstanden. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat die Aufsichtsratsmitglieder zwischen den Sitzungen zeitnah schriftlich und mündlich über Gespräche mit dem Vorstand und dessen Berichte informiert. Alle Maßnahmen, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsmäßiger Bestimmungen die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderten, wurden stets rechtzeitig beraten und zur Beschlussfassung vorgelegt.

ANWESENHEIT BEI SITZUNGEN

Die Sitzungen werden mindestens quartalsweise einberufen. In 2022 fanden insgesamt sechs Aufsichtsratssitzungen in Präsenz statt, davon vier reguläre, eine außerordentliche und eine konstituierende Sitzung. Die Aufsichtsratsmitglieder waren an allen Sitzungen vollständig anwesend. Der Aufsichtsrat tagte fünf Mal ohne den Vorstand.

Der Prüfungsausschuss kam im Berichtsjahr zu sieben Präsenzsitzungen zusammen. Alle Prüfungsausschussmitglieder waren vollständig anwesend.

Der Aufsichtsratsvorsitzende führte im Berichtsjahr zwei Gespräche mit dem Betriebsrat über Themen, die für das Personal von wesentlicher Relevanz sind.

THEMEN IM PRÜFUNGSAUSSCHUSS

Der Aufsichtsrat hat seit dem 1. Oktober 2021 einen Prüfungsausschuss. Dieser bereitet die Entscheidungen des Aufsichtsrats über Jahres- und Konzernabschluss, Halbjahresfinanzbericht sowie unterjährige Quartalsmitteilungen, den Vorschlag an die Hauptversammlung zur Wahl des Abschlussprüfers und die Vereinbarung mit dem

Abschlussprüfer vor. Des Weiteren ist der Prüfungsausschuss für die Neuausschreibung der Prüfung des Jahres- und Konzernabschlusses verantwortlich. Ferner überwacht der Prüfungsausschuss die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers, befasst sich mit den von ihm zusätzlich erbrachten Leistungen und beurteilt die Qualität der Abschlussprüfung in dem er das Prüfungsrisiko, die Prüfungsstrategie und -planung einschätzt und die Prüfungsergebnisse diskutiert. Er berät und überwacht den Vorstand in Fragen der Rechnungslegung, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagementsystems sowie der Compliance und Nachhaltigkeit. Er achtet insbesondere darauf, dass der Vorstand soziale und ökologische Überlegungen bei seiner Strategie verankert. Der Prüfungsausschuss hat den Gesamtaufichtsrat im Berichtsjahr in seiner Arbeit effektiv unterstützt und ihm über seine Vorarbeit zu den festgelegten Themen, in der nachfolgenden Sitzung berichtet.

THEMEN IN DEN SITZUNGEN

Auf Basis der Berichte des Vorstands wurden in den Aufsichtsratssitzungen regelmäßig die wirtschaftliche Lage einschließlich Wirtschafts- und Liquiditätsplanung, die Auftragseingänge, der Auftragsbestand, latente Risiken, Compliance-Themen, internes Kontrollsystem, Nachhaltigkeit, Rechtsstreitigkeiten, wesentliche Geschäftsvorgänge, Projekte von besonderer Bedeutung, Tochtergesellschaften sowie die mittel- und langfristige Konzernstrategie einschließlich Organisationsfragen sowie Personalplanung und -entwicklung besprochen. Zentrale Punkte waren neben der Unternehmensstrategie die Beschaffungsproblematik im Einkaufsbereich; insbesondere die Auswirkungen auf die Auftrags-, Ertrags- und Finanzlage sowie der sich hieraus ergebende Handlungsbedarf und die Personalrekrutierung. Auch hat der Aufsichtsrat am 7. Dezember 2022 der Verlängerung eines langfristigen Mietvertrags über ein Bürogebäude zwischen der Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co.

Vermögens-Verwaltungs KG und Eila Greschner als Vermieterin und der init SE als Mieterin zugestimmt. An diesem Beschluss hat das Aufsichtsratsmitglied Dipl.-Ing. (FH) Christina Greschner (Tochter des Vorstandsvorsitzenden) nicht mitgewirkt. Der Nachtrag wurde am 20. Dezember 2022 unterzeichnet und trat mit Wirkung zum 1. Januar 2023 in Kraft.

Außerdem bildeten im Geschäftsjahr 2022 folgende Themen besondere Schwerpunkte:

- ▶ Verbesserung der Geschäftsprozesse und der neuen ERP-Software
- ▶ Änderung im Geschäftsverteilungsplan für den Vorstand
- ▶ Änderung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats und Vorstands
- ▶ die Erörterung des Jahres- und Konzernabschlusses sowie des Abhängigkeitsberichts und des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts 2021 unter Hinzuziehung des Abschlussprüfers
- ▶ die Feststellung des Jahresabschlusses 2021, die Billigung des Konzernjahresabschlusses 2021, die Freigabe des gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts 2021 sowie Diskussion des Vorschlags des Vorstands über die Gewinnverwendung und die Genehmigung des Berichts des Vorstands über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen
- ▶ Vorschlag Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2022
- ▶ die Quartalsmitteilungen und der Halbjahresfinanzbericht 2022
- ▶ Verabschiedung der Beschlussvorschläge zur Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung (virtuell) 2022 und des Berichts des Aufsichtsrats sowie die Erklärung zur Unternehmensführung für das Jahr 2021
- ▶ Betrachtung der Relation Vorstandsgehälter Mitarbeitervergütung
- ▶ Zustimmung zur Beschlussvorlage über die Vorstandstantieme in Form von Aktien
- ▶ Beschluss über das geänderte Vergütungssystem des Vorstands gemäß § 87a AktG
- ▶ Beschluss über das geänderte Vergütungssystem des Aufsichtsrats gemäß § 113 AktG
- ▶ Vorschlag Beschluss des Vergütungsberichts gemäß § 162 AktG
- ▶ Anpassung der Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex gemäß der Fassung vom 16. Dezember 2019
- ▶ Wahl des Aufsichtsratsvorsitzenden sowie des stellvertretenden Vorsitzenden
- ▶ Bestellung von Dr. Marco Ferber zum Vorstandsmitglied (CFO) der init SE mit Wirkung zum 01.03.2023
- ▶ Beschluss zur Einberufung einer Hauptversammlung in Präsenz in 2023
- ▶ Verabschiedung des Beschlussvorschlags zur Refinanzierung
- ▶ Gründe der Marktveränderungen und Auswirkungen für init
- ▶ Gründung einer „Regional Unit“ MENA-ANZ
- ▶ Genehmigung Aktivierung selbsterstellte Software
- ▶ Neuer Corporate Governance Kodex: Erweiterung des Kompetenzprofils des Aufsichtsrats und Stand der Umsetzung des Kompetenzprofils durch eine Qualifikationsmatrix
- ▶ Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz
- ▶ Cyber Security
- ▶ Ergebnisse NEXT Debriefing
- ▶ ITCS nextGen

PRÜFUNG DES JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSES SOWIE DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Der Jahresabschluss und der zusammengefasste Lagebericht der init innovation in traffic systems SE zum 31. Dezember 2022 wurden nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2022 wurde gem. § 117 WpHG auf der Grundlage der International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Alle genannten Dokumente sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, die durch die Hauptversammlung als Abschlussprüfer der init innovation in traffic systems SE sowie zum Konzernabschlussprüfer gewählt wurde, geprüft

worden und erhielten jeweils einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk. Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht, Konzernabschluss sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrats rechtzeitig vorgelegen.

Jahresabschluss, zusammengefasster Lagebericht und Konzernabschluss sowie die Bestätigungsvermerke und Prüfungsberichte des Abschlussprüfers wurden in der Prüfungsausschusssitzung vom 27. März 2023 mit dem gesamten Aufsichtsrat, mit dem Vorstand und dem Abschlussprüfer eingehend besprochen. Die verantwortlichen Prüfer berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung, insbesondere auch über die wichtigen Prüfungssachverhalte (Key Audit Matters). Diese umfassten für den Konzern der init SE die Werthaltigkeit des Geschäfts- oder Firmenwerts, die Bewertung der Vorratsbestände und die Umsatzrealisierung aus Projektgeschäften sowie für den Einzelabschluss der init SE die HGB Beteiligungsbewertung. Ferner berichtete der Abschlussprüfer über das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem, bezogen auf den Rechnungslegungsprozess, über Leistungen, die zusätzlich zur Abschlussprüfung erbracht wurden sowie über ihre Unabhängigkeit im Sinne der gesetzlichen Regelungen. Fragen aus dem Kreis der Prüfungsausschuss- und Aufsichtsratsmitglieder wurden ausführlich beantwortet. Der Prüfungsausschuss kam auf dieser Grundlage und aufgrund seiner eigenen Prüfung zu dem Ergebnis, dass das angewandte Prüfungsverfahren angemessen und sachgerecht war und dass die in den Abschlüssen enthaltenen Zahlen- und Rechenwerke hinreichend geprüft wurden und stimmig sind. Es bestanden keine Einwände. Der Aufsichtsrat stimmt daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE und der Konzernabschluss der init Gruppe wurden gebilligt; der Jahresabschluss der

init innovation in traffic systems SE ist damit festgestellt.

Der Vorstand hat dem Prüfungsausschuss seinen Vorschlag zur Gewinnverwendung vorgelegt. Er sieht vor, der Hauptversammlung am 25. Mai 2023 folgende Verwendung des Bilanzgewinns der init SE in Höhe von Euro 33.186.897,12 zu empfehlen: Ausschüttung einer Dividende von 60 Cent sowie einer zusätzlichen einmaligen Sonderdividende von 10 Cent anlässlich des 40-jährigen Firmenjubiläums je dividendenberechtigter Stückaktie. Der verbleibende Betrag soll auf neue Rechnung vorgetragen werden. Diesem Vorschlag schloss sich der Aufsichtsrat an.

Die PricewaterhouseCoopers GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, prüfte als Abschlussprüfer auch den vom Vorstand nach § 312 Aktiengesetz vorsorglich erstellten Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen („Abhängigkeitsbericht“). Der Abschlussprüfer hat über das Ergebnis folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtgemäßen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

- die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind und
- bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Prüfungsausschuss hat den Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen und das Ergebnis der Prüfung dieses Berichts durch den Abschlussprüfer zur Kenntnis genommen, beide Berichte geprüft und beide Ergebnisse mit dem Abschlussprüfer besprochen. Dem Ergebnis der Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Abschlussprüfer schließt sich der Prüfungsausschuss an. Nach dem abschließenden Ergebnis der Erörterungen und der eigenen Prüfung des Abhängigkeitsberichts durch den Prüfungsausschuss und dessen Bericht an den Aufsichtsrat, ist der Aufsichtsrat der Ansicht, dass die Feststellungen des Vorstands zutreffend sind

und daher keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstands am Ende des Berichts zu erheben sind.

Der Aufsichtsrat hat in seiner Sitzung am 28. März 2023 ferner den Bericht des Aufsichtsrats beschlossen.

CORPORATE GOVERNANCE KODEX

Der Aufsichtsrat befasste sich aktiv mit der Umsetzung und Überwachung der Einhaltung des Deutschen Corporate Governance Kodexes. Vorstand und Aufsichtsrat haben am 18. Mai 2022 gemeinsam eine aktualisierte Erklärung zum Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Website der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Über die Corporate Governance bei init berichtet der Vorstand und der Aufsichtsrat in der Erklärung zur Unternehmensführung in diesem Geschäftsbericht.

Sollten sich Änderungen in der Erklärung zum Corporate Governance Kodex während des Geschäftsjahresverlaufs ergeben, so wird diese gemeinsam durch Aufsichtsrat und Vorstand unverzüglich aktualisiert und allen Aktionärinnen und Aktionären auf der Internetseite der init zur Verfügung gestellt.

GESONDERTER NICHTFINANZIELLER KONZERNBERICHT (ESG-BERICHT)

Die Bestimmung der für unsere Nachhaltigkeitsaktivitäten relevanten Aspekte erfolgte im Jahr 2017 anhand einer grundsätzlichen Wesentlichkeitsanalyse unter Beteiligung des Vorstands. Nach einer erneuten Analyse im Geschäftsjahr 2021 wurden die Themen in sich ergänzt, neu strukturiert und neue Aspekte hinzugefügt. Die bestehenden sowie neuen Themenfelder sind in die Rubriken „Environment“,

„Social“ oder „Governance“ eingeteilt und werden jährlich aktualisiert.

Das Themenfeld „Taxonomieverordnung“ bezieht sich auf die EU-Taxonomieverordnung 2020/852 vom 18. Juni 2020 sowie der zugehörigen „Delegated Acts“ mit letzter Aktualisierung am am 15. Juli 2022, die das ökologisch nachhaltige Wirtschaften von Unternehmen sicherstellen soll. Im ersten Schritt wurde der Anteil der taxonomiefähigen Aktivitäten der init identifiziert und eine Analyse der Wirtschaftstätigkeiten erstellt. Im zweiten Schritt wird die Taxonomiekonformität der Aktivitäten geprüft. Dieses Themenfeld wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Prüfungsausschuss und Aufsichtsrat haben den nach § 315b HGB zu erstellenden gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht 2022 (ESG-Bericht) gemäß § 171 Abs.1 AktG geprüft, in Zweifelsfällen haben uns externe Berater unterstützt. Er ist zu dem Ergebnis gekommen, dass dieser die bestehenden Anforderungen erfüllt und keine Einwendungen zu erheben sind. Der gesonderte nichtfinanzielle Konzernbericht (ESG-Bericht) ist auf der Internetseite unter der Rubrik Finanzberichte der init SE zu finden.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeitenden sowie dem Vorstand für ihren persönlichen Beitrag im Geschäftsjahr 2022. Unser Dank gilt ebenfalls den Aktionären, Kunden und Geschäftspartnern für ihr Vertrauen.

Karlsruhe, 28. März 2023

Für den Aufsichtsrat




Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig

Vorsitzender

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe



Grundlagen des Konzerns	10
Wirtschaftsbericht	16
Prognose-, Chancen- und Risikobericht	29
Berichterstattung gem. § 315a Abs. 1 HGB	43
Erklärung zur Unternehmensführung	45
Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter	45

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell des Konzerns

Organisatorische Struktur des Konzerns

Der init Konzern (im Folgenden auch init SE oder init) ist einer der wenigen Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen. Seit 1983 unterstützt init Verkehrsunternehmen dabei, den öffentlichen Personenverkehr attraktiver, leistungsfähiger, effizienter und nicht zuletzt klimaneutral zu gestalten.

Als Komplettanbieter entwickelt, produziert, integriert, installiert und wartet init Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Diese umfassen die Planung, Steuerung und Optimierung des Betriebsgeschehens sowie das Fahrgeldmanagement. Unsere Strategie: init setzt auf innovative Mobilitätskonzepte, die zukunftsorientierten Verkehrsunternehmen technologischen Vorsprung sichern, um ihre Dienstleistungen attraktiver, effizienter und zuverlässiger zu gestalten.

Die Produkte und Dienstleistungen der init sind dafür konzipiert, die Qualität des Beförderungsangebots im Hinblick auf Kundenorientierung, Pünktlichkeit, Komfort, Service, Sicherheit und kürzere Reisezeiten zu verbessern. Gleichzeitig können die Verkehrsbetriebe ihre Kosten senken. Mit Hilfe unserer Produkte können klimaschädliche Kohlendioxid-Emissionen reduziert und Ressourcen geschont werden. Mit init Systemlösungen können Verkehrsunternehmen den steigenden Mobilitätsanforderungen der Gesellschaft gerecht werden und sich in ihrem Wettbewerbsumfeld behaupten, das durch die Transformation des Verkehrswesens geprägt ist.

Mit Wirkung zum 01. Januar 2022 wurden gemäß Kaufvertrag weitere 49 Prozent der DResearch Fahrzeugelektronik GmbH, Berlin übernommen. Die init SE hält nunmehr 100 Prozent an der Gesellschaft.

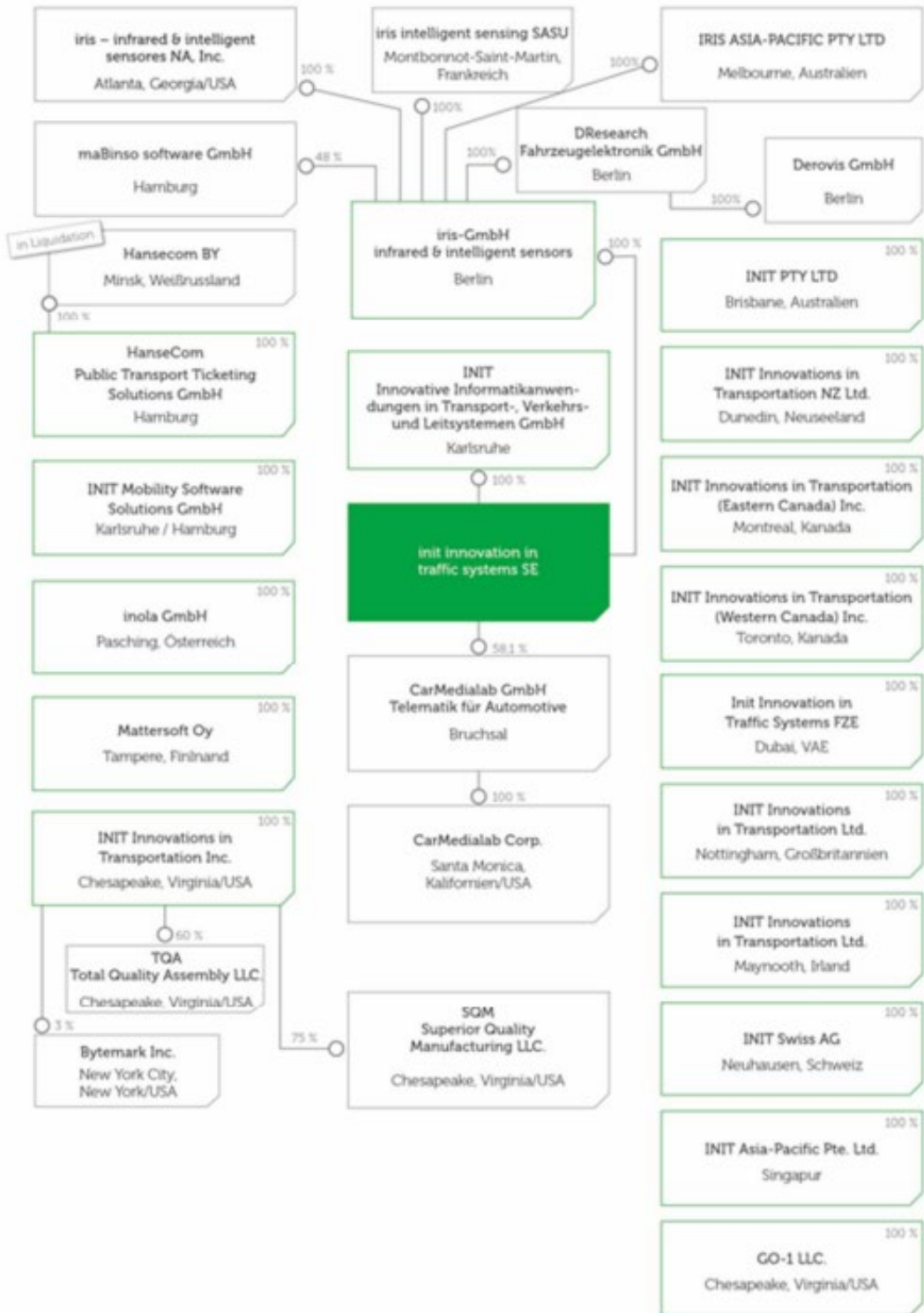
Zum 01. August 2022 wurde die iris intelligent sensing société par actions simplifiée unipersonnelle (SASU), Montbonnot-Saint-Martin, Frankreich, gegründet. Die Gesellschaft wird die Vertriebsaktivitäten der iris-Gruppe in Frankreich bündeln.

Seit 01.12.2022 befindet sich die Hansecom BY, Minsk, Weißrussland, in Liquidation. Sämtliche Geschäftsaktivitäten wurden im Zuge der EU-Sanktionen gegen die Verbündeten Russlands im Ukraine-Krieg im Geschäftsjahr abgewickelt. Die Löschung aus dem Handelsregister ist für den 01.12.2023 vorgesehen.

Zum 01.01.2022 wurden Forschung und Entwicklung bei der init GmbH neu organisiert. Die Bereiche Forschung, Basisentwicklung und Produktentwicklung sind aufgrund struktureller Änderungen organisatorisch voneinander getrennt und erlauben eine klare Abgrenzung zwischen Forschung und Entwicklung. In Folge dessen ist init in der Lage Projekte zur Produktentwicklung gezielt und effizient voranzutreiben.

Der init Konzernlagebericht wurde gemäß § 315 Abs. 5 HGB in Verbindung mit § 298 Abs. 2 HGB mit dem Lagebericht der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe („init SE“) zusammengefasst. Der Lagebericht wird daher im Folgenden „zusammengefasster Lagebericht“ genannt. Der Jahresabschluss der init SE, der nach den Vorschriften des HGB aufgestellt wurde, und der zusammengefasste Lagebericht werden zeitgleich mit dem Konzernabschluss beim elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Zusammenfassender Lagebericht



= 100%ige unmittelbare Tochtergesellschaft der init SE

Geschäftsprozesse

Die Wertschöpfung im init Konzern beinhaltet im Wesentlichen die Entwicklung, das Produktionsmanagement, die Qualitätssicherung, die Implementierung, den Service sowie die Wartung und den Betrieb von integrierten Hard- und Softwarelösungen für alle wichtigen Aufgabenstellungen in Verkehrsunternehmen. Die Fertigung der Hardware ist größtenteils an qualifizierte Produzenten ausgelagert, die als verlängerte Werkbank eng mit den init-Ingenieuren zusammenarbeiten. Zur Sicherung der von uns geforderten Qualität begleiten init Mitarbeiter alle Phasen des Produktionsprozesses von der Prototyperstellung über die Musterserie bis hin zur Serienproduktion.

Um die Vertriebschancen im US-Geschäft unter den Bedingungen der „Buy America“-Anforderungen zu verbessern, betreibt init zwei Produktionsfirmen in den USA. Das Unternehmen Superior Quality Manufacturing LLC., Chesapeake, Virginia/USA („SQM“), produziert Hardware aus der init Produktfamilie. Mit der Total Quality Assembly LLC., Chesapeake, Virginia/USA („TQA“), hat init zusammen mit einem Lieferanten eine Kabelfertigung aufgebaut.

Effiziente Fertigung an unterschiedlichen Standorten, Maßnahmen zur Sicherstellung der Lieferfähigkeit sowie kosteneffizienter Fertigung bei gleichbleibend hohen Qualitätsanforderungen gehören zu den vorrangigen Managementzielen des init-Konzerns. Um den hohen Anforderungen an die Fertigungsqualität und unsere Kundenwünsche zu erfüllen, werden die Produktionsprozesse laufend überprüft und optimiert.

Bei der Auswahl von Produzenten und Dienstleistern achtet init darauf, dass bei hohem Qualitätsanspruch Nachfrageschwankungen durch ein Höchstmaß an Flexibilität begegnet werden kann. Bei Ausfall eines Geschäftspartners kann init in der Regel kurzfristig auf andere Lieferanten ausweichen und auch kurzfristige Nachfrage zeitnah und zuverlässig bedienen. Trotz globaler Rohstoffverknappung und Lieferengpässen konnte init mit Bedarfsanalysen und vorausschauender Bevorratung in 2022 die Lieferfähigkeit

der Produkte weitestgehend sicherstellen. In diesem Zusammenhang gegebene Risiken werden im Risikoteil des Lageberichts gewürdigt.

Wesentliche Absatzmärkte und Wettbewerbsposition

Mit unseren integrierten Systemlösungen aus Planungs-, Dispositions-, Telematik- und elektronischen Zahlungssystemen sind wir Partner für Verkehrsbetriebe auf vier Kontinenten. In der 40-jährigen Firmengeschichte hat init zahlreiche Projekte für über 1.100 Verkehrsunternehmen weltweit erfolgreich realisiert. Über dieses Projektsystemgeschäft hinaus kommen noch viele weitere Kunden durch das Zuliefergeschäft hinzu. Dafür verfügt init weltweit über ein Netz von Tochtergesellschaften, die die Projekte vor Ort begleiten und die Kunden betreuen.

Die bedeutendsten operativen Einheiten in Deutschland mit insgesamt 863 Mitarbeitenden befinden sich an den Standorten Karlsruhe, Berlin und Hamburg. Hier werden Soft- und Hardwareprodukte entwickelt sowie an neuen Technologien geforscht, entwickelt und implementiert. Am Standort Karlsruhe befindet sich darüber hinaus die Zentrale des Konzerns, in der die Strategie des Konzerns festgelegt wird.

Bei unseren ausländischen Tochtergesellschaften handelt es sich überwiegend um Vertriebsgesellschaften und Dienstleister, die die komplexen init-Lösungen vertreiben, installieren und warten. Die größten ausländischen Konzerngesellschaften befinden sich in Nordamerika mit insgesamt 142 Mitarbeitenden, in Dubai (Vereinigte Arabische Emirate) mit 18 Mitarbeitenden und in Großbritannien mit 11 Mitarbeitenden. Darüber hinaus unterhält init in Amerika Produktionsgesellschaften, die für den lokalen Markt fertigen.

Die wesentlichen Absatzmärkte sind Europa, Nordamerika, Australien und Neuseeland sowie der arabischen Raum. Die regionale Verteilung des Umsatzvolumens ist dabei stark abhängig von Großprojekten und variiert entsprechend von Jahr zu Jahr. Aufgrund

des Ukraine-Konflikts hat sich init aus Geschäftsaktivitäten in den GUS-Staaten vollständig zurückgezogen.

init nimmt damit im weltweiten Markt für Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen im öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) eine führende Position ein. Mittlerweile sind weltweit mehr als 160.000 Fahrzeuge mit init Systemen ausgestattet.

Externe Einflussfaktoren

Benutzerfreundliche Ticketingsysteme, gute Fahrgastinformation und schnelle Verbindungen helfen den Verkehrsunternehmen, die Attraktivität und die Leistungsfähigkeit ihres Angebots zu erhöhen. Gerade in Zeiten von Pandemien sind Hygiene- und Abstandskonzepte für eine höhere Akzeptanz und Nutzung des ÖPNV unerlässlich. Weiterhin wird die Entwicklung des ÖPNV durch die starke Fragmentierung des Marktes geprägt. Ob die Förderung des ÖPNV durch Politik und EU eine stärkere Standardisierung (Stichwort 49,- Euro Ticket) mit sich bringen wird, bleibt abzuwarten. Die geplanten Investitionen in einen effizienten klimaneutralen ÖPNV werden die Nachfrage nach init-Lösungen ceteris paribus weiter erhöhen.

Über 90 Prozent unserer Kunden sind öffentliche oder öffentlich geförderte Verkehrsbetriebe. Ausschreibungen für neue Projekte finden daher oft nur dann statt, wenn entsprechende staatliche Finanzmittel zur Verfügung stehen. Die Maßnahmen einer Investitionsoffensive in den Ausbau des ÖPNV mit Mitteln der öffentlichen Haushalte haben so mittelbar großen Einfluss auf die Geschäftsentwicklung des init Konzerns.

Unternehmenssteuerung, Ziele und Strategie

Die init SE besitzt ein duales Führungssystem bestehend aus Vorstand und Aufsichtsrat. Der Vorstand der init SE besteht derzeit aus vier Mitgliedern, die zugleich auch wesentliche operative Funktionen (Marketing, Vertrieb, Entwicklung, Einkauf, Personal und

Finanzen) erfüllen. Als konzernführende Holdinggesellschaft bestimmt die init SE die Unternehmensstrategie und übernimmt die übergeordnete Steuerung, die Finanzierung und die Kommunikation mit den wichtigen Zielgruppen des Unternehmensumfelds, insbesondere mit dem Kapitalmarkt und den Aktionären.

Die betriebswirtschaftliche **Steuerung** des init Konzerns erfolgt auf Basis einer jährlichen Planung der Einzelgesellschaften von **Umsatz** und **Ergebnis vor Zinsen und Steuern** (EBIT). Die operative Steuerung erfolgt auf Konzernebene. Werden Soll-Ist-Abweichungsanalysen benötigt, werden diese auf Gesellschafts- und Projektebene realisiert. Umsatz sowie EBIT sind die wesentlichen Steuerungskennzahlen (KPI).

Übergeordnetes **Ziel** der Unternehmenspolitik ist ein nachhaltiges profitables Wachstum bei gleichzeitiger Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit.

Finanzielle Ziele

Der init Konzern verfolgt das Ziel, seine Umsätze durch integrierte Systeme, Innovationen und neue Anwendungsfelder in den Zielmärkten des Unternehmens nachhaltig zu steigern. Dieser langfristige Wachstumskurs wurde durch die Nachwirkung der Corona-Krise auf die öffentlichen Verkehrssysteme und ihre Betreiber, unsere Kunden, phasenweise beeinträchtigt. Hinzu kamen bedingt durch die Ukraine-Krise seit Februar 2022 Unterbrechungen der globalen Lieferketten, die ebenfalls Rückwirkungen auf laufende Projekte hatten. Trotz der schwierigen Marktumfelds konnte init gestützt auf vorausschauende strategische Beschaffungspolitik und die damit verbundene weitgehende Lieferfähigkeit die Umsatzerlöse 2022 im Konzern auf 191,3 Mio. Euro und damit 8,3 Prozent über den Vorjahreswert steigern.

Es ist die strategische Zielsetzung des Unternehmens im langjährigen Durchschnitt ein Umsatzwachstum von 10-15 Prozent pro Jahr zu erzielen. Aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen in 2022 konnte das strategische Wachstumsziel beim Umsatz nicht ganz erreicht werden. Wir sind zuversichtlich, dass

dies bei stabilen Rahmenbedingungen in 2023 erneut erreicht wird. Daneben sollen sowohl das absolute als auch das relative EBIT kontinuierlich gesteigert werden. Die angestrebte EBIT-Marge beträgt 10-15 Prozent. Die EBIT-Marge setzt das Ergebnis vor Steuern und Zinsen (EBIT) ins Verhältnis zum Umsatz. Im Geschäftsjahr 2022 belief sich die EBIT-Marge auf 11,0 Prozent (Vorjahr: 9,9 Prozent) und lag damit im Rahmen unserer mittelfristigen Erwartungen.

Nichtfinanzielle Ziele

Kundenzufriedenheit

Neben den finanziellen Leistungsindikatoren ist für init die Zufriedenheit unserer Kunden eine der wichtigen nichtfinanziellen Kennzahlen. Dies erreichen wir zum einen durch eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Geschäftspartnern, zum anderen durch ein striktes Festhalten an unseren Qualitätsgrundsätzen: technologischer Vorsprung, Wirtschaftlichkeit und Zuverlässigkeit unserer Produkte und Systeme. Die Grundlagen unseres täglichen Handelns haben wir in unseren Ethischen Leitlinien festgehalten. Jährlich wird zur Überprüfung des Ziels „Kundenzufriedenheit“ eine Kundenbefragung durchgeführt. Die Kennzahl der Kundenzufriedenheit hat keine finanzielle Steuerungsrelevanz für den init Konzern.

Qualifizierung und Know-how unserer Mitarbeitenden

Ein wesentlicher Erfolgsfaktor sind zudem unsere Mitarbeitenden. Daher gehören die Qualifizierung, Weiterbildung und Beteiligung des Einzelnen am Erfolg des Unternehmens zur Unternehmensphilosophie von init. Für die betriebliche Qualifizierung wurden unterschiedliche Maßnahmen angeboten, wie beispielsweise Schulungen bei externen Anbietern, hausinterne Schulungen, Webinare, Podcasts, digitale Lerninhalte sowie Besuche von Fachmessen und Kongressen. Im Jahr 2022 konnten im Vergleich zum Vorjahr wieder mehr Schulungsmaßnahmen in Präsenz durchgeführt werden, während wir auch weiterhin zur Ergänzung auf virtuelle Formate gesetzt haben. So wurden im Jahr 2022 mehr als 9.400 Trainingsstunden (2021:

mehr als 7.400 Trainingsstunden) in internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen absolviert.

Von den festangestellten init Mitarbeitenden haben etwa 65 Prozent eine akademische Ausbildung, insbesondere in den Bereichen Informatik, Elektrotechnik, Hochfrequenztechnik, Physik, Mathematik, Wirtschaftsingenieurwesen, Informationstechnik, angewandte Informatik, International Business und Betriebswirtschaftslehre. init hält sehr engen Kontakt zum Karlsruher Institut für Technologie (KIT) sowie zu anderen Hochschulen, um die neuen technologischen Entwicklungen zu verfolgen und somit frühzeitig technische Veränderungen zu erkennen. In diesem Zusammenhang ermöglichen wir Studenten praxisbezogene Teilzeitarbeitsverhältnisse und betreuen akademische Abschlussarbeiten, wie zum Beispiel Bachelor- und Masterarbeiten.

Neue Mitarbeitende in den Tochtergesellschaften absolvieren in der Regel Trainingsaufenthalte in der Konzernzentrale in Karlsruhe. Im Gegenzug verbringen Mitarbeitende aus Deutschland im Rahmen ihrer Ausbildung oder aufgrund der laufenden Projekte ebenfalls mehrere Wochen im Jahr bei den ausländischen Tochtergesellschaften, um so die Kommunikation und Zusammenarbeit zu fördern und den Wissensstand in den einzelnen Projekten, Technologien und Produkten weltweit auf dem gleichen hohen Niveau zu halten.

Gesonderte nichtfinanzielle Konzernklärung und ESG-Bericht

Für das Geschäftsjahr 2022 hat init eine nichtfinanzielle Konzernklärung (ESG-Bericht) nach §§ 289b, 289c, 315b, 315c HGB abgegeben, die zeitgleich mit dem Geschäftsbericht in einem gesonderten nichtfinanziellen Konzernbericht auf der Internetseite (www.initse.com/dede/investors/finanzberichte) veröffentlicht wird.

Forschung und Entwicklung

Die Forschungs- und Entwicklungsabteilung stellt einen zentralen Bereich im init Konzern dar. Ziel ist die Sicherung der Wettbewerbsfähigkeit durch technische Neuerungen und Innovationen. Hierbei beobachten wir Trends am Markt und planen eine frühzeitige Entwicklung eigener innovativer Produkte, um auf die erkannten Potenziale zu reagieren. Unsere Vision ist, den technischen Fortschritt für den öffentlichen Verkehr nutzbar zu machen und damit eine Steigerung der Effizienz und Attraktivität des ÖPNV zu bewirken. Unser Forschungsteam arbeitet mit einer Vielzahl von Partnern an Lösungen für künftige Herausforderungen.

Die Bedeutung des Bereichs zeigt sich in den getätigten Aufwendungen im Geschäftsjahr 2022. Im init Konzern wurden 16,3 Mio. Euro (Vorjahr: 12,6 Mio. Euro) für die Basisentwicklung neuer Produkte und Weiterentwicklung bestehender Produkte kundenunabhängig aufgewendet. Dies entspricht 8,5 Prozent des Umsatzes (Vorjahr: 7,1 Prozent). Kundenfinanzierte Neu- und Weiterentwicklungen im Rahmen von Projekten wurden darüber hinaus durchgeführt, die ungefähr noch einmal den dreifachen Betrag ausmachen. Die oben angegebenen Aufwendungen enthalten im Geschäftsjahr 2022 erstmals eine Aktivierung von selbsterstellter Software für Neuentwicklungen in Höhe von 2,8 Mio. Euro.

16,3 Mio. Euro

wurden 2022 in die Basis- und Produktentwicklung zur Digitalisierung des ÖPNV investiert.

Wir legen großen Wert auf die hohe Qualifikation unserer Mitarbeitenden im Bereich Forschung und Entwicklung sowie die enge Zusammenarbeit mit Hochschulen und Forschungseinrichtungen, um schnell auf aktuelle Trends der universitären Forschung reagieren zu können.

Über 550 Hard- und Softwareentwickelnde von init arbeiteten im Geschäftsjahr 2022 an den Standorten Karlsruhe, Braunschweig, Bruchsal, Berlin, Hamburg, Maynooth, Pasching, Tampere und Seattle sowohl an neuen Produkten und Produktideen als auch an der Weiterentwicklung bestehender Produkte. Darüber hinaus wurden zahlreiche kundenspezifische Softwareentwicklungen und neue Schnittstellen realisiert.

Um Lösungen für die künftig zu erwartenden Herausforderungen in bestehenden und potenziellen Märkten frühzeitig bereitstellen zu können und neue Technologien für den ÖPNV nutzbar zu machen, beteiligt sich init auch weiterhin mit einem eigenen Forschungsteam an Forschungs- und Förderprojekten mit unterschiedlichsten Schwerpunkten.

Ende Februar 2022 wurde das Forschungsvorhaben MobileDataFusion erfolgreich abgeschlossen. Seit Ende 2018 erforschte init in einem Konsortium von fünf Partnern aus Wirtschaft und Wissenschaft eine Lösung zur WLAN- und Bluetooth-basierten Erfassung von Fahrgastströmen, um Verkehrsunternehmen und -Verbänden eine breitere Datengrundlage zur Planung, Steuerung und Abrechnung von Verkehrsleistungen zur Verfügung stellen zu können. Mit diesem Ansatz erweitert init das Portfolio um eine innovative Technologie zur automatischen Nachfrageerfassung.

Um für die sicherheitsgerechte Integration automatisierter Busse und Bahnen in die Betriebssteuerung optimal vorbereitet zu sein, ist init dem Anfang 2022 gestarteten Projekt ÖV-LeitmotiF-KI beigetreten. Unter der Federführung des VDV wird bis 2024 ein standardisiertes Referenzmodell für die Interaktion zwischen Fahrzeug, Leitsystem und Fahrgast entstehen, das KI-Verfahren berücksichtigt. init wird die Referenzarchitektur sowie ausgewählte KI-Anwendungsfälle implementieren und im Testfeld Autonomes Fahren Baden-Württemberg validieren.

Seit November 2022 verfolgen sieben Partner im geförderten „Kompetenzcluster Anonymisierung für vernetzte Mobilitätssysteme (ANYMOS)“ das Ziel,

Anonymisierungstechnologien als Enabler für den sicheren Austausch und die sichere Nutzung von Mobilitätsdaten zu etablieren. init ist mit zwei Konzerngesellschaften, der init GmbH und der DResearch Fahrzeugelektronik GmbH, vertreten, um seinen Kunden

zukünftig neue KI-gestützte Szenarien einer sicheren und datenschutzkonformen Datennutzung zu ermöglichen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung im Berichtszeitraum war geprägt von einer seit dem Zweiten Weltkrieg nicht mehr gekannten Kombination von Krisen. An erster Stelle ist hier der Krieg Russlands gegen die Ukraine zu nennen, der durch die davon ausgehenden Rückwirkungen auf die globalen Energie-, Rohstoff- und Warenströme die Weltwirtschaft insgesamt beeinträchtigte. Hinzu kamen Unterbrechungen der Wertschöpfungsketten, die auf das Wiederaufflammen der COVID-Pandemie und die zu ihrer Bekämpfung ergriffenen Lockdown-Maßnahmen der chinesischen Regierung zurückzuführen waren. Sie bedingten Wachstumseinbußen über China hinaus insbesondere in den westlichen Industrieländern. Diese litten besonders unter der Kombination von hohen Energiepreisen, einem schwindenden Konsumentenvertrauen und anhaltenden Lieferproblemen von Rohstoffen und Vorprodukten. Vielfach war dabei von einer historischen Zäsur und dem Ende einer jahrzehntelangen Wachstumsphase zu lesen.

Rasant steigende Preise für Energie, Rohstoffe und Vorprodukte sowie auch Nahrungsmittel und Industriegüter fanden ihren Niederschlag in teilweise zweistelligen Inflationsraten, wie sie in den Industrieländern zuletzt vor vier Jahrzehnten registriert wurden. Diese riefen die Zentralbanken auf den Plan, die durch eine restriktive Geldpolitik und mehrere Erhöhungen der Leitzinsen gegensteuerten. Regierungen versuchten zudem durch Stützungsmaßnahmen für

Unternehmen und Haushalte inflationsbedingte Einkommenseinbußen zu dämpfen und die Wirtschaftstätigkeit insgesamt zu stabilisieren.

Erste Erfolge dieser Maßnahmen zeigten sich bereits gegen Ende des Berichtszeitraums und zu Beginn des Jahres 2023. Die Wirtschaftsdaten in den entwickelten Staaten Asiens, Europas und Nordamerikas deuteten darauf hin, dass sich die noch im zweiten Halbjahr 2022 gehegten Befürchtungen, es könne insbesondere in Europa zu einer Stagflation kommen, also einer galoppierenden Geldentwertung bei gleichzeitig schrumpfender Wirtschaftsleistung, nicht bewahrheiteten.

Nachdem sich die Konjunktexperten des Internationalen Währungsfonds (IWF) in ihrem „World Economic Outlook“ vom Oktober 2022 noch sehr pessimistisch zur Entwicklung der Weltwirtschaft geäußert hatten (World Economic Outlook: Countering the Cost-of-Living Crisis, October 11, 2022), sehen sie in ihrem jüngsten Update nun "Positive Überraschungen" in vielen Ländern (World Economic Outlook: Inflation Peaking amid Low Growth, January 30, 2023). Die Weltwirtschaft wird die Folgen des Kriegs in der Ukraine und die weiterhin hohe Inflation demnach etwas besser verkraften als bislang befürchtet. Die Experten erwarten in diesem Jahr kein Abrutschen in die Rezession - ein Szenario, das die Ökonomen im Herbst nicht ausgeschlossen hatten. Auch in Deutschland wird es demnach keine Rezession geben.

Ausdruck der optimistischeren Einschätzung ist eine Korrektur der Wachstumsraten nach oben. 2022 lag

das globale Wirtschaftswachstum nach UN-Einschätzungen bei drei Prozent. (Oktober-Prognose 3,2 Prozent). 2023 wird nun ein Wachstum von 1,9 Prozent erwartet (Oktober-Prognose: 2,7 Prozent). Für das Jahr 2024 fielen die Erwartungen der UN-Experten etwas positiver aus – sie rechnen dem Bericht zufolge unter bestimmten Erwartungen mit 2,7 Prozent Wachstum im kommenden Jahr. Insgesamt gebe es eine "unerwartet hohe Widerstandsfähigkeit" in zahlreichen Volkswirtschaften, so der IWF. Chinas Abkehr von der Null-Covid-Strategie im letzten Quartal 2022 könne zudem den Weg zu einer Erholung der weltweiten wirtschaftlichen Lage ebnen, heißt es im Januar-Outlook.

IWF-Chefvolkswirt Pierre-Olivier Gourinchas zufolge könnte die aktuelle Prognose einen "Wendepunkt" darstellen und das Wachstum seinen Tiefpunkt erreichen, während die Inflation zurückgehe. Nach wie vor liegt das globale Wachstum im Vergleich zu den vergangenen zwei Jahrzehnten nach Angaben des IWF jedoch unter dem "historischen Durchschnitt".

Für das Jahr 2024 prognostiziert der IWF eine leichte Beschleunigung des globalen Wachstums auf 3,1 Prozent, was jedoch leicht unter der Prognose vom Oktober 2022 liegt. Es wird befürchtet, dass die Auswirkungen der drastischen Zinserhöhungen der Zentralbanken die Nachfrage bremsen.

Das dürfte auch für Deutschland und die Eurozone gelten, wobei auch in dieser Region die Resilienz gegenüber den Krisenfolgen größer ist als zunächst angenommen. Die Konjunkturoptionen hatten hier für den Fall des Zusammenbrechens der Gas- bzw. Energieversorgung aufgrund der russischen Lieferbeschränkungen sowie steigender Energie- und Rohstoffpreise im Winter 2022 eine länger andauernde Stagflations-Phase befürchtet. Nach den jetzt vorliegenden Daten haben sich diese Befürchtungen nicht bestätigt. 2022 ist die Wirtschaft in der Eurozone demnach noch um 3,5 Prozent gewachsen und damit um 0,4 Prozentpunkte stärker als vom IWF noch im Oktober 2022 erwartet. Der IWF erklärte in seinem World Economic Outlook vom 30. Januar 2023 nun,

dass in der Eurozone 2023 ein Wachstum von 0,7 Prozent zu erwarten sei - gegenüber 0,5 Prozent in der Oktoberprognose. Laut Währungsfonds hat sich Europa schneller als erwartet an die höheren Energiekosten angepasst, gleichzeitig haben die Stützungsmaßnahmen der Regierungen sowohl den privaten Konsum wie auch Investitionen angeregt. Hinzu kamen positive Effekte aus dem Welthandel. Für 2024 sehen die IWF-Experten bedingt durch die höheren Leitzinsen in der Euro-Zone eine Dämpfung des Wachstums auf 1,6 Prozent (bisher: 1,8 Prozent).

Deutschland wurde vom IWF 2022 als der größte Verlierer unter den großen Wirtschaftsnationen gesehen, weil es als Exportnation besonders unter den außenwirtschaftlichen Risiken leiden würde. Diese Einschätzung hat sich nach neuesten Zahlen ebenfalls nicht bestätigt. 2022 ist die deutsche Wirtschaft dem Januar-Outlook des IWF zufolge um 1,9 Prozent gewachsen und damit um 0,4 Prozentpunkte stärker als noch im Oktober vorhergesehen. Auch für 2023 revidierten die IWF-Ökonomen ihre Schätzungen des Bruttoinlandsprodukts (BIP) für Deutschland um 0,2 Prozentpunkte auf 0,7 Prozent Wachstum nach oben, so dass Deutschland entgegen früheren Prognosen eine Rezession vermeiden kann. Aufgrund steigender Zinsen werde jedoch die Wachstumsrate in 2024 nur auf 1,4 Prozent steigen und damit um 0,1 Prozentpunkte weniger als bisher angenommen. Neben Deutschland werden auch Frankreich, Italien und Spanien vermutlich eine Rezession umgehen können, erklärte der IWF.

Ein düsteres Bild malen die Konjunkturoptionen dagegen von Großbritannien, in der Vergangenheit ein wichtiger Markt für init-Systeme. Großbritannien ist dem Januar-Outlook zufolge nunmehr die einzige große fortgeschrittene Volkswirtschaft, für die eine Rezession vorhergesagt wird. Schon 2022 ist die Insel-Wirtschaft mit 3,6 Prozent weniger gewachsen als bislang erwartet (WEO vom Oktober: 4,1 Prozent), weil sowohl die private Nachfrage wie auch die Investitionen infolge der Inflation schwächer ausgefallen sind. Der Währungsfonds sieht hier nun im lau-

fenden Jahr sogar einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 0,6 Prozent vorher, da die Haushalte mit steigenden Lebenshaltungskosten, einschließlich Energie und Hypotheken, zu kämpfen haben. Das bedeutet eine Revision der Prognose gegenüber Oktober um 0,9 Prozentpunkte nach unten. 2024 soll jedoch auch die britische Wirtschaftsleistung wieder um 0,9 Prozent zunehmen (+0,3 Prozent gegenüber der Oktober-Prognose).

Sehr robust und resilient gegenüber den Krisen erwies sich einmal mehr die Wirtschaft in den USA und Kanada, der derzeit wichtigsten Wachstumsregion für init-Produkte und -Dienstleistungen. Trotz des außenwirtschaftlichen Gegenwinds und des sich abzeichnenden Handelskonflikts mit China, wuchsen die Volkswirtschaften der USA und Kanadas 2022 stärker als noch im Oktober angenommen. In den USA um 2,0 statt 1,6 Prozent, in Kanada um 3,5 statt 3,3 Prozent. Die Quellen dieser positiven Überraschungen waren innenpolitisch: Der private Konsum und die kräftige fiskalische Unterstützung durch Milliarden-Programme der Regierungen. Im vierten Quartal 2022 dürfte dieser Aufwärtstrend nach den Feststellungen des IWF jedoch abgeklungen sein. Zwar bleibt das US-Wachstum in 2023 mit 1,4 Prozent stärker als im Oktober erwartet (1,0 Prozent), aber der strikte geldpolitische Kurs der Federal Reserve Bank sollte 2024 eine Abschwächung auf 1,0 Prozent (0,2 Prozentpunkte weniger) zur Folge haben. Ähnlich ist das Bild für Kanada: Hier wird für 2023 und 2024 jedoch eine konstante Wachstumsrate von 1,5 Prozent vorhergesehen.

Insgesamt haben sich nach der neuesten Einschätzung des IWF (WEO vom Januar 2023) die Risiken für die weltwirtschaftliche Entwicklung abgeschwächt. Eine Verschärfung der Corona-Krise in China, eine weitere Eskalation des Ukraine-Krieges, strengere globale Finanzierungsbedingungen sowie eine stärkere Abschottung der Wirtschaftsräume Amerika, Asien und Europa könnte jedoch eine Neubewertung der Situation erforderlich machen.

Nach Ansicht des IWF sollten gegenwärtig immer noch die Inflationsbekämpfung und die gezielte fiskalische Unterstützung derjenigen, die am stärksten von erhöhten Nahrungsmittel- und Energiepreisen betroffen sind, Vorrang haben. Auch sei eine stärkere multilaterale Zusammenarbeit zur Eindämmung des Klimawandels erforderlich. Zum 30. Januar 2023 haben 133 Länder, die rund 91 Prozent der globalen Wirtschaftsleistung repräsentieren und rund 83 Prozent der globalen Emissionen verursachen, Netto-Null-CO₂-Emissionsziele verabschiedet. Im Einklang mit den Grundsätzen der multilateralen klimapolitischen Architektur, wie sie im Klimaabkommen von Paris festgelegt sind, nutzen oder planen die Länder eine Vielzahl von Emissionsminderungsstrategien, die auf unterschiedliche nationale Gegebenheiten zugeschnitten sind (OECD: Inclusive Forum on Carbon Mitigation Approaches; 30. Januar 2023).

So sollten die Investitionen zur Reduktion von Emissionen und zur Förderung von „grünen“ Technologien hochgefahren werden. Dazu zählen auch Investitionen in intelligente Verkehrsinfrastruktur und der Aus- und Umbau eines emissionsfreien öffentlichen Personennahverkehrs.

Branchenbezogene Entwicklungen

Der Verkehrssektor und die Mobilitätssysteme weltweit sind gegenwärtig einem epochalen Wandel ausgesetzt. Die Dynamik der politischen und technologischen Umwälzungen, vor denen die Träger der Verkehrsinfrastruktur und die Betriebe des Öffentlichen Personennahverkehrs stehen, hat dabei im Berichtszeitraum sogar noch zugenommen. Während dabei die Auswirkungen des Ukraine-Krieges und die Nachwirkungen der Corona-Pandemie vergleichsweise kurzlebiger Natur sind, wird die Bekämpfung des Klimawandels auf Jahre hinaus die Agenda im Markt für integrierte Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen nachhaltig bestimmen.

Die Mobilität der Zukunft soll zuverlässig, effizient, vernetzt und klimaneutral sein. Das erfordert Fortschritte und erhebliche Investitionen in

Digitalisierung, Automatisierung und Elektrifizierung der bestehenden Verkehrsinfrastruktur und der Mobilitätssysteme sowie wesentliche Innovationsanstrengungen. Fahrerlose On-Demand Mobilitätsdienstleistungen im öffentlichen Verkehr, (Echtzeit-) datenbasierte Dienste für den Personenverkehr sowie Plattformen integrierter Auskunfts-, Buchungs- und Vertriebssysteme, wie sie init entwickelt und implementiert, sind ein Meilenstein dafür.

Für den Klimaschutz, die Reduzierung von Treibhausgasen und eine nachhaltige Verkehrswende wurden und werden weltweit Investitionsprogramme in Milliardenhöhe aufgelegt. Der schnellste und kosteneffizienteste Weg diese Ziele zu erreichen, sind nach Einschätzung von Experten mehr und bessere emissionsarme und emissionsfreie öffentliche Verkehrsmittel.

So sieht der „Green Deal“ der Europäischen Union vor, dass der Verkehrssektor seine Treibhausgasemissionen bis 2050 um 90 Prozent reduzieren muss. Die Verkehrswende und das multimodale Reisen mit nachhaltigen Verkehrsmitteln stehen dabei im Zentrum des Plans. Alle 27 EU-Mitgliedstaaten haben sich verpflichtet, die EU bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent zu machen. Sie vereinbarten hierzu, die Emissionen bis 2030 um mindestens 55 Prozent gegenüber dem Stand von 1990 zu senken, entsprechend sollen die Verkehrsbetriebe bei der Neuanschaffung auf emissionsarme bzw. -freie Fahrzeuge setzen. So müssen seit 2. August 2021 ÖPNV Betriebe bei der Beschaffung neuer Fahrzeuge eine Quote von mindestens 45 Prozent an emissionsarmen bzw. -freien Fahrzeugen erfüllen. Ab 2025 bis Ende 2030 soll die Quote sogar auf 65 Prozent steigen. Die Träger des ÖPNV können so mit emissionsarmen und zunehmend klimaneutralen Mobilitätsangeboten einen Beitrag für das Erreichen der europäischen Klimaziele leisten.

Darüber hinaus unterstützt die EU die Digitalisierung des ÖPNV, um die gewachsenen Ansprüche der Fahrgäste zu erfüllen. Insgesamt sieht das EU-Budget

im Zeitraum 2021-2027 rund 2 Billionen Euro für lokale Mobilität und den Stadtverkehr vor. Dies umfasst EU-Finanzhilfen (nicht rückzahlbare Finanzierungen) ebenso wie Darlehen und Finanzierungsinstrumente der Europäischen Investitionsbank.

Die EU-Kommission hat angekündigt, den Aufbau einer Infrastruktur für alternative Kraftstoffe und den Einsatz von Buslade- und Betankungsinfrastrukturen entsprechend zu unterstützen. Diese Transformation stellt völlig neue Anforderungen an die Betriebssteuerung und verlangt vor allem ein optimiertes Lademanagement. Hierfür hat init die integrierte Software-Produktsuite eMOBILE entwickelt, die angefangen von der Simulation und Planung von Diensten und Abläufen, über das Depot- und Lademanagement und die Betriebssteuerung bis hin zur Reichweitenprognose und Verbrauchsanalyse alle Prozesse optimiert. Zwei der größten Elektrobussen Europas und ein erster Kunde in den USA setzen bereits auf die führende init Technologie in diesem Sektor.

Das von der UITP koordinierte EU-Projekt eBRT2030 ist ebenfalls ein wichtiger Meilenstein, das einen nachhaltigen Stadtverkehr unterstützen will, indem innovative Lösungen für den elektrischen Bus Rapid Transit (BRT) vorgeschlagen werden. eBRT2030 bringt 45 Partner aus der gesamten EU und darüber hinaus zusammen und zielt darauf ab, die Anwendbarkeit einer neuen Generation von eBRT-Systemen in verschiedenen städtischen Kontexten zu demonstrieren, die wirtschaftlich tragfähig sind und mit neuen Automatisierungs- und Konnektivitätsfunktionen erweitert werden, wie sie init anbietet. Letztendlich besteht das Hauptziel darin, Emissionen, Schadstoffe und Staus drastisch zu reduzieren und den Übergang zu einem emissionsfreien nachhaltigen Verkehr in ganz Europa zu unterstützen.

Für 2023 hat die Europäische Kommission zudem eine Gesetzesinitiative angekündigt, mit der sie multimodale, digitale Mobilitätsdienste (MDMS) fördern möchte.

Auch in Deutschland hat die Regierung mehrere Milliarden Euro für die Digitalisierung und den Ausbau des ÖPNV im Zuge ihres Klimaschutzprogramms bereitgestellt.

Der ÖPNV soll durch entsprechende Maßnahmen in die Lage versetzt werden, Lösungen für unterschiedliche Mobilitätsbedürfnisse und -gewohnheiten zu bieten sowie regionale Aspekte zu berücksichtigen. Dazu werden mit Beginn des Jahres 2023 auch sieben Modellprojekte mit bis zu 150 Millionen Euro bis Ende 2025 unterstützt, deren Schwerpunkt auf dem ländlichen Raum liegt. Die Projekte werden mit Blick auf ihr CO₂-Reduktionspotenzial wissenschaftlich begleitet. Ebenfalls wird überprüft, inwiefern besonders wirksame Best Practices auf andere Städte und Regionen übertragen werden können.

Mit der technologieoffenen „Richtlinie zur Förderung alternativer Antriebe von Bussen im Personenverkehr“ fördert das BMDV die Beschaffung von Batterie-, Brennstoffzellen-, Batterie-Oberleitungs- sowie mit Biomethan betriebenen Bussen und deren jeweilige Infrastruktur sowie Machbarkeitsstudien. Das momentan eingeplante Fördervolumen der Richtlinie liegt bei rund 1,75 Milliarden Euro. Nach den ersten Förderaufrufen können aktuell bereits etwa 4.200 Busse und mehr als 120 Verkehrsunternehmen gefördert werden.

Geschäftsverlauf

Die Umsatzverteilung im init Konzern hängt wesentlich vom Investitionsverhalten der Verkehrsbetriebe ab. Sie verläuft über das Geschäftsjahr hinweg ungleichmäßig, wobei in der Regel das erste Quartal das umsatzschwächste und das vierte Quartal das umsatzstärkste ist.

Im ersten Quartal 2022 konnten Umsätze von 35,6 Mio. Euro (Q1 2021: 40,5 Mio. Euro) erwirtschaftet werden. Damit lag der Umsatz rund 12 Prozent unter dem des Vorjahreswertes.

Im zweiten Quartal 2022 erwirtschaftete der Konzern Umsätze von 45,1 Mio. Euro (Q2 2021: 44,2 Mio. Euro).

Im Halbjahresvergleich stiegen damit die Erlöse auf 80,7 Mio. Euro und lagen rund 4,8 Prozent unter dem Vorjahreswert von 84,7 Mio. Euro.

Im dritten Quartal 2022 konnten Umsätze von 50,5 Mio. Euro (Q3 2021: 40,4 Mio. Euro) erwirtschaftet werden. Der Umsatz lag damit in den ersten neun Monaten 2022 bei 131,1 Mio. Euro und rund 4,9 Prozent über dem Vorjahreswert (30.09.2021: 125,1 Mio. Euro).

Im vierten Quartal 2022 erwirtschaftete der init Konzern Umsatzerlöse von 60,1 Mio. Euro (Q4 2021: 51,6 Mio. Euro). Der Umsatz lag damit 8,8 Mio. Euro oder 16,5% über dem Vorjahresquartal. Es war damit das stärkste Quartal im aktuellen Geschäftsjahr.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Ertragslage

Für das Geschäftsjahr 2022 verzeichnete der init Konzern einen **Umsatz** von 191,3 Mio. Euro (Vorjahr: 176,7 Mio. Euro) und lag damit im Rahmen des gesetzten Planungsziels von 190-200 Mio. Euro. Gegenüber dem Vorjahr sind die Umsätze um rund 14,6 Mio. Euro oder 8,3 Prozent gestiegen und damit leicht unterhalb des langjährigen Wachstums-Durchschnitts. Dies auch weil auf Umsätze in Russland seit der Ukraine-Krise gänzlich verzichtet wurde, die im Geschäftsjahr nicht mehr durch die betroffene Tochtergesellschaft kompensiert werden konnten. Das Geschäftsvolumen in Russland belief sich in 2021 auf einen kleineren einstelligen Millionen-Euro-Betrag.

Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (**EBIT**) liegt für das Geschäftsjahr 2022 mit 21,0 Mio. Euro leicht über unseren Erwartungen von 15-20 Mio. Euro, (Vorjahr: 17,6 Mio. Euro). Die Entwicklung ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Umsatzerlöse zurückzuführen bei gleichzeitiger Steigerung der Bruttomarge. Dies gelang trotz der deutlich gestiegenen Beschaffungskosten aufgrund der weltweiten Störung der Lieferketten und Engpässe bei einzelnen elektronischen Bauteilen.

Das operative Ergebnis vor Zinsen, Steuern, Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Wirtschaftsgüter (**EBITDA**) liegt für 2022 bei 31,2 Mio. Euro (Vorjahr: 27,4 Mio. Euro). Dies entspricht einer Steigerung um 3,8 Mio. Euro bzw. 13,9 Prozent.

Die EBIT-Marge im Konzern konnte im Geschäftsjahr 2022 gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden und beläuft sich auf 11,0 Prozent (Vorjahr: 9,9 Prozent). Die Marge entspricht dem Korridor unserer mittelfristigen Zielsetzung und stimmt uns aufgrund des schwierigen Gesamtumfelds für die kommenden Jahre optimistisch in einem stabilen wirtschaftlichen Umfeld die EBIT-Marge an das obere Ende unserer Zielsetzung heranzuführen. Die EBITDA-Marge betrug im Geschäftsjahr 2022 16,3 Prozent (Vorjahr: 15,5 Prozent).

Dem entsprechend konnten im Ausland 71,4 Prozent des Gesamtumsatzes (Vorjahr: 68,6 Prozent) erwirtschaftet werden. Stärkster Markt war erneut Nordamerika, in dem die Umsatzlöse um 5,7 Mio. Euro oder 8,7 Prozent gesteigert werden konnten. Die Umsatzerlöse in 2022 beliefen sich damit auf 71,0 Mio. Euro (Vorjahr: 65,3 Mio. Euro). Wie im Vorjahr waren erneut die Großprojekte für Fahrgeldmanagementsysteme in San Diego, Kalifornien, und Seattle, Washington, beide USA wesentlich.

Die Umsatzerlöse in Deutschland waren im Vergleich zum Vorjahr mit 0,9 Mio. Euro oder 1,6 Prozent leicht rückläufig. Im Geschäftsjahr konnten mehrere langjährig angelegte Projekte erfolgreich abgeschlossen werden. Der Umsatz ist mit 54,7 Mio. Euro (Vorjahr: 55,5 Mio. Euro) weiterhin unser zweitstärkster Markt hinter Nordamerika.

In der Region Europa (ohne Deutschland) lag der Umsatz mit 39,9 Mio. Euro um 4,8 Mio. Euro oder 13,9 Prozent über dem des Vorjahres (Vorjahr: 35,1 Mio. Euro).

In den sonstigen Ländern war gegenüber dem Vorjahr ein leichter Umsatzanstieg zu verzeichnen. Hier konnte der Umsatz um 4,9 Mio. Euro oder 23,6 Prozent auf 25,6 Mio. Euro gesteigert werden (Vorjahr: 20,7 Mio. Euro). Während in den übrigen Ländern der

Umsatz um 5,3 Mio. Euro gesteigert werden konnte, waren die Umsätze in der Region Ozeanien um 0,4 Mio. Euro rückläufig.

191,3 Mio. Euro

*Konzernumsatz im Geschäftsjahr 2022
+8,3% gegenüber Vorjahr
und damit eine weitere Bestmarke
in der Unternehmensgeschichte*

Das **Bruttoergebnis vom Umsatz** stieg um 13,9 Mio. Euro oder 22,2 Prozent auf 76,6 Mio. Euro (Vorjahr: 62,7 Mio. Euro). Die Bruttomarge beläuft sich auf 40,0 Prozent und liegt damit deutlich über Vorjahresniveau (Vorjahr: 35,5 Prozent). Die verbesserte Bruttomarge resultiert auch aus dem überproportional ausgeweiteten Lizenz- und Dienstleistungsgeschäft sowie dem Nachliefergeschäft.

Die Vertriebskosten stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 22,3 Prozent auf 24,1 Mio. Euro (Vorjahr: 19,7 Mio. Euro). Die deutliche Kostensteigerung resultiert aus verstärkten Vertriebsaktivitäten, normalisierten Reise- und Messekosten nach den Corona-Beschränkungen im Vorjahr sowie den Kosten für die deutlich ausgeweitete weltweite Teilnahme an Ausschreibungen. Der Anstieg entspricht unseren Erwartungen und dient dem weiteren Wachstum.

Die Verwaltungskosten sind mit 20,4 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 3,0 Mio. Euro oder 17,3 Prozent gestiegen (Vorjahr: 17,4 Mio. Euro). Die Erhöhung resultiert überwiegend aus gestiegenen Personalkosten sowie höheren Rechts- und Beratungskosten.

Die Forschungs- und Entwicklungskosten liegen mit 13,5 Mio. Euro rund 0,9 Mio. Euro über dem bereits hohen Niveau des Vorjahres (Vorjahr: 12,6 Mio. Euro). Die Steigerung der Investitionen konzentriert sich dabei auf Neuentwicklungen im Bereich der Digitalisierung. Darüber hinaus haben wir 2,8 Mio. Euro in selbst erstellte Software investiert, die aktiviert

wurde. Damit hat init insgesamt 16,3 Mio. Euro oder 8,6 Prozent (Vorjahr: 7,2 Prozent) des Umsatzes in Basis- und Produktentwicklung investiert.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** sind mit 3,9 Mio. Euro um 0,4 Mio. Euro oder 9,3 Prozent gegenüber den Erträgen des Vorjahres gesunken (Vorjahr: 4,3 Mio. Euro). Diese beinhalten im Wesentlichen Mieteinnahmen, öffentliche Zuschüsse, Geldeingänge von wertberechtigten Forderungen, Erträgen aus der Rückdeckungsversicherung und Sachzüge.

Das **Währungsergebnis** von -0,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,4 Mio. Euro) beinhaltet im Wesentlichen unrealisierte Kursgewinne und -verluste aus der Bewertung von Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen sowie die saldierten Ergebnisse aus Devisenkurssicherungsgeschäften.

Das **Zinsergebnis** (Saldo aus Zinserträgen und Zinsaufwendungen) beträgt -0,7 Mio. Euro (Vorjahr: -1,0 Mio. Euro) und resultiert im Wesentlichen aus den Immobilienfinanzierungen an den Standorten in Karlsruhe, dem Zinsanteil der Pensionsrückstellung, der Finanzierung für den Kauf der restlichen Anteile der iris-GmbH, dem Kauf der Anteile der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE), sowie aus unterjährig bestehenden zum Jahresende deutlich zurückgeführten Eurokrediten. Diese wurden aufgrund der Zinswende am Kapitalmarkt im abgelaufenen Geschäftsjahr durch zinsgünstige Innovationsdarlehen ersetzt.

Das **Konzernergebnis** ist mit 16,5 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Mio. Euro oder 33,1 Prozent (Vorjahr: 12,4 Mio. Euro) gestiegen, was im Wesentlichen auf die Umsatzentwicklung sowie die genannten Verbesserungen im Produktmix zu Gunsten marginstärkerer Lizenz- und Dienstleistungsumsätze zurückzuführen ist. Die Verbesserung der Bruttomarge wurde durch die überdurchschnittlich gestiegenen Vertriebs- und Verwaltungskosten teilweise kompensiert. Hierfür maßgeblich waren die gegenüber dem Vorjahr erheblich gestiegenen Personalkosten

sowie die Normalisierung der Reise- und Messeaktivitäten nach den pandemiebedingten Beschränkungen im Vorjahr. Der Gewinn pro Aktie liegt bei 1,66 Euro (Vorjahr: 1,25 Euro). Die Steuerquote liegt mit 18,6 Prozent (Vorjahr: 24,8 Prozent) deutlich unter der des Vorjahres. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Nutzung steuerlicher Verlustvorträge und den unterschiedlichen Steuersätzen in den für den Gewinn maßgeblichen Ländern.

Das **Konzerngesamtergebnis** ist von 16,6 Mio. Euro im Vorjahr um 4,9 Mio. Euro oder 29,5 Prozent auf 21,5 Mio. Euro gestiegen. Die Steigerung konnte begünstigt durch ein um 4,1 Mio. Euro gestiegenes Konzernergebnis sowie unrealisierte Währungsgewinne in Höhe von 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 3,5 Mio. Euro) und Bewertungseffekten aus den Pensionsrückstellungen in Höhe von 2,5 Mio. Euro (Vorjahr: 0,7 Mio. Euro) erzielt werden. Bezüglich der Entwicklung verweisen wir auf unsere Gesamtergebnisrechnung.

Auftragsentwicklung

Im Geschäftsjahr 2022 konnte die init-Gruppe neue Aufträge mit einem Gesamtvolumen von 214,1 Mio. Euro akquirieren. Damit konnte init erneut eine Bestmarke erzielen, es war der höchste Auftragseingang der Konzerngeschichte. Der Auftragseingang konnte gegenüber dem Vorjahr von 179,2 Mio. Euro um 34,9 Mio. Euro deutlich erhöht werden. Dies entspricht einem Wachstum von 19,5 Prozent.

Ein wichtiger Baustein für dieses Wachstum ist ein Folgeauftrag unseres Kunden METRO Houston, welcher im 4. Quartal 2022 einging. Der Auftrag ist mit einem Volumen von über 40 Mio. USD sogar größer als der initiale Auftrag zum Fahrgeldmanagement-System aus dem Jahr 2021. Nähere Details dazu sind in der Pressemitteilung vom 10.11.2022 publiziert.

Weiterhin verzeichneten wir eine signifikant steigende Nachfrage aus unserem Bestandskundengeschäft. Hier entwickeln sich vor allem die neuesten Lösungen aus der Innovationsoffensive nextGen sowie die neueste Fahrzeuggerätegeneration als we-

sentliche Wachstumstreiber. Der Bereich Elektromobilität ist für Verkehrsbetriebe, die überwiegend Busflotten betreiben, nach wie vor sehr wichtig. Wir gehen von einer Zunahme der Wachstumsdynamik in diesem Segment aus. Unsere Tochtergesellschaften HanseCom und iris haben sich sehr gut entwickelt und tragen in erheblichem Umfang zum sehr guten Auftragseingang bei. Lösungen für E-Ticketing und Sensorik weisen zweistellige Zuwachsraten auf.

214,1 Mio. Euro

*Auftragseingang + 19,5 Prozent gegenüber Vorjahr
Erneut Bestmarke in der Unternehmensgeschichte*

Aufgrund des sehr hohen Wachstums beim Auftragseingang in Nordamerika konnte die Region ihren Anteil am Auftragseingang im Konzern auf 40,2 Prozent steigern. Die Auftragseingänge entfallen mit 33,4 Prozent auf Deutschland und betreffen neben den Bestandskunden auch Neukunden, die im Geschäftsjahr gewonnen werden konnten. Der Auftragseingang im übrigen Europa erhöht sich auf 21,2 Prozent, die sonstigen Länder stellen sich mit 5,2 Prozent schwächer dar.

Der Auftragseingang in Nordamerika konnte im Geschäftsjahr 2022 um 28,2 Prozent oder 18,9 Mio. Euro deutlich auf rund 86,1 Mio. Euro (Vorjahr: 67,2 Mio. Euro) gesteigert werden. Die Steigerung resultiert aus zahlreichen kleineren und mittleren Projekten mit Bestands- und Neukunden und hauptsächlich aus der Systemerweiterung des Basisauftrags von METRO Houston. Hohe Zuwächse konnten darüber hinaus bei den Wartungs- und Service-Dienstleistungen erzielt werden.

Der Auftragseingang in Deutschland ist mit 71,5 Mio. Euro in 2022 ebenfalls deutlich um 26,1 Prozent oder 14,8 Mio. Euro gestiegen (Vorjahr: 56,7 Mio. Euro). Das Wachstum erklärt sich durch Gewinnung neuer Kunden, sowie durch Systemerweiterungen und Nachliefergeschäft bei

Bestandskunden sowie einem hohen Zuwachs bei den Dienstleistungs- und Wartungsverträgen.

Der Auftragseingang im übrigen Europa stieg um 35,9 Prozent oder 12,0 Mio. Euro auf 45,4 Mio. Euro und liegt ebenfalls deutlich über dem Vorjahr (Vorjahr: 33,4 Mio. Euro). Im übrigen Europa entwickeln sich die deutschen Konzerngesellschaften mit ihrem Produktportfolio sehr erfreulich. Auch das init Kerngeschäft weist ein hohes Wachstum auf, sodass alle in der Region aktiven Konzerngesellschaften von der Entwicklung profitieren.

In der Region Mittlerer Osten, Nordafrika, Australien und Neuseeland (MENA-ANZ) lag der Auftragseingang mit 11,1 Mio. Euro erwartungsgemäß mit -49,1 Prozent oder -10,7 Mio. Euro deutlich unter dem Vorjahresniveau von 21,8 Mio. Euro. Der verminderte Auftragseingang resultiert aus fehlenden internationalen Ausschreibungen und Großprojekten in der Region. Der aktuelle Auftragseingang resultiert überwiegend aus Nachliefergeschäft, Dienstleistungs- und Wartungsverträgen in dieser Region.

163,7 Mio. Euro

*Auftragsbestand
+25,1 Prozent oder +32,8 Mio. Euro gegenüber Vorjahr
neue Bestmarke in der Unternehmensgeschichte*

Der Auftragsbestand zum Jahresende belief sich auf 163,7 Mio. Euro (Vorjahr: 135,4 Mio. Euro). Wir erwarten, dass aus der Abarbeitung dieses Auftragsbestands für 2023 ein hoher Umsatzanteil bereits gesichert ist. Der anhaltend hohe Auftragseingang bestärkt uns die begonnene Entwicklung unserer neuen Produktgeneration weiter voranzutreiben.

Nach wie vor ist unser Markt von einer Vielzahl von neuen internationalen Ausschreibungen geprägt. Langfristige Kundenbeziehungen sichern init eine stabile Geschäftsbasis, denn sie führen in der Regel zu erheblichem wiederkehrenden Geschäft in Gestalt

von Nachfolgeaufträgen sowie Wartungs- und Betriebsverträgen. Nachlieferungen, Wartungsverträge und Auftragserweiterungen haben – wie schon im Vorjahr – erhebliche Beiträge geliefert. Durch Nachlieferungsgeschäft, Wartungsverträge und Auftragserweiterungen haben wir in 2022 Auftragseingänge von rund 100 Mio. Euro verbucht.

Finanzlage

Ein vorrangiges Ziel des Managements ist es die Kapitalstruktur des init Konzerns weiter zu stärken. Dies ist wesentlich für das Vertrauen unserer Stakeholder. Entsprechend kann die Finanzlage des init Konzerns im Geschäftsjahr 2022 wie auch im Vorjahr weiterhin als sehr solide bezeichnet werden. Im Geschäftsjahr hat init begonnen die Konzernfinanzierung über die init SE Holding effizient und liquiditätsfördernd neu zu strukturieren.

Der Konzern ist in der Lage, seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit uneingeschränkt nachzukommen. Die Eigenkapitalquote liegt mit 47,4 Prozent geringfügig über der Vorjahresquote von 47,3 Prozent.

Net working capital und Liquidität haben sich weiter verbessert. Der operative Cashflow belief sich auf 24,4 Mio. Euro (Vorjahr: 16,0 Mio. Euro) und erhöhte sich um rund 50 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Kapitalstruktur

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beliefen sich zum 31. Dezember 2022 auf 38,0 Mio. Euro (Vorjahr: 29,3 Mio. Euro) und betreffen im Wesentlichen die Immobilien- und Akquisitionsfinanzierung, die Finanzierung des neuen ERP-Systems, den Kauf der Anteile der DResearch Fahrzeugelektronik Gruppe (DVS/DFE) sowie Darlehen zur Finanzierung des Working Capitals. Projektverzögerungen können zu Zahlungsverzögerungen führen, weil sogenannte „Milestones“ verspätet vom Kunden abgenommen werden. Der langfristige Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten resultiert aus den Immobilienfinanzierungen der Kappellestraße 4, 8, 8a und 10 in Höhe von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,0 Mio. Euro) sowie einem im Geschäftsjahr neu abgeschlossenen Innovationsdarlehen über 10 Mio. Euro. Des Weiteren

bestehen langfristige Darlehen zur Akquisitionsfinanzierung in Höhe von 4,9 Mio. Euro (Vorjahr: 7,4 Mio. Euro). Weiterhin bestehen langfristige Investitionsdarlehen in Höhe von 1,1 Mio. Euro (Vorjahr: 2,3 Mio. Euro) sowie ein weiteres langfristiges Darlehen in Höhe von 2,9 Mio. Euro (Vorjahr: 4,6 Mio. Euro). Die Darlehen haben unterschiedliche Fälligkeiten bis 2032.

Gemäß Konzernbilanz haben sich die langfristigen Schulden insgesamt betrachtet um 8,2 Mio. Euro auf 55,6 Mio. Euro erhöht. Von dieser Erhöhung entfallen 4,3 Mio. Euro auf langfristige Darlehen. Die Rückstellungen für Pensionen sind um 3,5 Mio. Euro gesunken und belaufen sich auf 7,3 Mio. Euro (Vorjahr: 10,8 Mio. Euro). Die übrigen langfristigen Rückstellungen beinhalten im Wesentlichen Gewährleistungen. Die langfristigen Leasingverbindlichkeiten sind aufgrund verlängerter und neu abgeschlossener langfristiger Mietverträge für angemietete Geschäftsräume um 8,8 Mio. Euro auf 21,2 Mio. Euro angestiegen (Vorjahr: 12,4 Mio. Euro). Die latenten Steuerverbindlichkeiten sind leicht auf 5,2 Mio. Euro gesunken (Vorjahr: 5,3 Mio. Euro).

Die kurzfristigen Schulden gemäß Konzernbilanz haben sich gegenüber dem Vorjahr um 6,7 Mio. Euro auf 73,6 Mio. Euro erhöht (Vorjahr: 66,9 Mio. Euro). Diese Veränderung setzt sich im Wesentlichen aus der Erhöhung der Bankverbindlichkeiten um 4,4 Mio. Euro, der Erhöhung der Vertragsverbindlichkeiten aus vertraglichen Verpflichtungen um 2,7 Mio. Euro auf 9,8 Mio. Euro (Vorjahr: 7,1 Mio. Euro) sowie einer Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 2,8 Mio. Euro auf 9,7 Mio. Euro zusammen. Die kurzfristigen Rückstellungen haben sich um 2,0 Mio. Euro verringert. Die kurzfristigen Leasingverbindlichkeiten sind gegenüber dem Vorjahr nahezu unverändert mit 3,3 Mio. Euro (Vorjahr: 3,2 Mio. Euro). Die Ertragssteuerverbindlichkeiten haben sich ebenfalls leicht um 0,5 Mio. Euro auf 3,9 Mio. Euro erhöht. Die sonstigen Schulden und erhaltene Anzahlungen haben sich gegenläufig um 1,7 Mio. Euro vermindert. Der statische Verschul-

dungsgrad (Bankverschuldung dividiert durch Eigenkapital multipliziert mit 100) des Konzerns liegt nahezu unverändert bei 32,6 Prozent (Vorjahr: 28,6 Prozent) und hat sich damit aufgrund der Erhöhung des Eigenkapitals trotz gestiegener Verbindlichkeiten kaum verändert. Der dynamische Verschuldungsgrad (Netto-Bankverschuldung dividiert durch E-BITDA) beträgt 0,4 (Vorjahr: 0,6).

Investitionen

In den Investitionen in Sachanlagen und andere immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 10,0 Mio. Euro (Vorjahr: 3,7 Mio. Euro) sind neben Ersatzinvestitionen in Betriebs- und Geschäftsausstattung Investitionen in EDV-Software in Höhe von 2,8 Mio. Euro sowie in selbst erstellte Software in Höhe von ebenfalls 2,8 Mio. Euro enthalten.

Liquidität

Der operative Cashflow belief sich auf 24,4 Mio. Euro (Vorjahr: 16,0 Mio. Euro) und lag damit über dem des Vorjahres. Dies ist insbesondere auf die Erhöhung des Konzernergebnisses auf 16,5 Mio. Euro zurückzuführen (Vorjahr: 12,4 Mio. Euro) sowie auf die Erhöhung der Verbindlichkeiten aus vertraglichen Verpflichtungen. Gegenläufig dazu wirkte der weitere Aufbau der Vorräte und die weitere Reduzierung der Rückstellungen. Die Veränderung der Forderungen aus LuL und künftigen Forderungen aus Fertigungsaufträgen sowie die Veränderung der Verbindlichkeiten aus LuL glichen sich bis auf 0,6 Mio. Euro aus.

Das Net Working Capital (kurzfristiges Umlaufvermögen minus kurzfristige Verbindlichkeiten) belief sich auf 42,5 Mio. Euro (Vorjahr: 41,2 Mio. Euro). Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug -10,5 Mio. Euro (Vorjahr: -3,4 Mio. Euro) und betrifft vorwiegend Investitionen in das neue ERP-System in Höhe von 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,6 Mio. Euro), Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen in andere Anlagen und BGA in Höhe von 2,7 Mio. Euro (Vorjahr: 1,9 Mio. Euro) sowie erstmalige Aktivierungen selbst erstellter Software in Höhe von 2,8 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro). Die Investitionen in eigene IT-Systeme und Produktentwicklungen wurden somit um rund 5,0 Mio. Euro gesteigert.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beträgt -2,2 Mio. Euro (Vorjahr: -17,7 Mio. Euro) und resultiert im Wesentlichen aus der Aufnahme von Darlehen sowie gegenläufig der Auszahlung der Dividende.

Die liquiden Mittel, inklusive kurzfristig veräußerbarer Wertpapiere, beliefen sich Ende Dezember 2022 auf 40,1 Mio. Euro (Vorjahr: 28,2 Mio. Euro).

Vermögenslage

Die Vermögenslage des init Konzerns kann im Geschäftsjahr 2022 weiterhin als stabil und solide bezeichnet werden.

Die Bilanzsumme ist zum 31. Dezember 2022 im Vergleich zum Vorjahr um 28,9 Mio. Euro oder 13,3 Prozent gestiegen und beläuft sich auf 245,8 Mio. Euro (Vorjahr: 216,9 Mio. Euro).

Dies resultiert aus der Erhöhung der liquiden Mittel um 11,9 Mio. Euro bzw. 42,2 Prozent auf 40,1 Mio. Euro (Vorjahr: 28,2 Mio. Euro), sowie in der Erhöhung der Sachanlagen um 9,4 Mio. Euro bzw. 16,7 Prozent auf 65,0 Mio., Euro (Vorjahr: 55,7 Mio. Euro). Die Erhöhung der Vorräte um 7,7 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr stellt unsere Lieferfähigkeit sicher. Die Reduzierung der Vertragsvermögenswerte um 6,8 Mio. Euro resultiert aus dem Bearbeitungsstand der Projektverträge.

Der Aufbau der kurz- und langfristigen Bankverbindlichkeiten um insgesamt 8,7 Mio. Euro dient der Finanzierung des Wachstums und erhöht unseren finanziellen Spielraum. Das Eigenkapital konnte um 14,0 Mio. Euro gesteigert werden und erhöhte sich zum Jahresende auf 116,6 Mio. Euro (Vorjahr: 102,6 Mio. Euro). Die Eigenkapitalquote stieg damit leicht auf 47,4 Prozent und liegt damit stabil auf dem Niveau der Quote des Vorjahres von 47,3 Prozent.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der init SE nach HGB

Allgemeines

Ergänzend zur Berichterstattung des init Konzerns erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der init SE.

Die init SE ist die Holdinggesellschaft des init Konzerns und übt als solche keine operative Tätigkeit aus. Sie steuert die operativen Konzernunternehmen finanziell und ist für die strategische Planung und das Risikomanagement verantwortlich. Die init SE nimmt zudem Aufgaben in den Bereichen Rechnungswesen, Controlling, Projektmanagement, Recht und Personalwesen für die init GmbH, init Mobility Software Solutions GmbH, init Nottingham, init Montreal und init Maynooth wahr.

Der Jahresabschluss der init SE wird nach deutschem Handelsrecht (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss folgt den International Financial Reporting Standards (IFRS). Daraus resultieren Unterschiede bei den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden. Diese betreffen vor allem die Pensionsverpflichtungen.

Ertragslage

Die Steuerung der init SE erfolgt über eine jährliche Planung von Umsatz und Ergebnis vor Steuern und Zinsen.

Der Umsatz der init SE beträgt 7,2 Mio. Euro (Vorjahr: 7,1 Mio. Euro) und wurde im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die init GmbH, init Mobility Software Solutions GmbH, init Nottingham und init Chesapeake sowie durch Vermietungen realisiert. Es wurde ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 11,3 Mio. Euro (Vorjahr: 14,7 Mio. Euro) erzielt, was über unserer Planung von ca. 4,9 Mio. Euro liegt. Im Ergebnis vor Steuern sind Erträge aus Beteiligungen von 4,4 Mio. Euro enthalten. Diese betreffen die Tochtergesellschaften init Innovation in Traffic Systems FZE mit 3,3 Mio. Euro, die init Innovations in Transportation Inc. mit 0,6 Mio. Euro sowie Mattersoft Oy mit 0,5 Mio. Euro. Weiterhin sind Erträge aus der Ergebnisabführung der init GmbH von 11,6 Mio. Euro sowie der init Mobility Software Solutions GmbH in Höhe von 0,3 Mio. Euro enthalten. Der Personalaufwand lag bei 7,1 Mio. Euro (Vorjahr: 6,1 Mio. Euro). Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen betrugen 5,2 Mio. Euro (Vorjahr: 4,3 Mio. Euro).

Vermögens- und Finanzlage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der init SE kann weiterhin als solide betrachtet werden.

Finanzlage

Weitere finanzielle Kennzahlen für die init SE sind die Liquidität und die Eigenkapitalquote, über die wir im Folgenden berichten. Am Abschlussstichtag betragen die liquiden Mittel zuzüglich der Wertpapiere 1,6 Mio. Euro (Vorjahr: 0,2 Mio. Euro) und sind damit über Vorjahresniveau. Unterjährige Veränderung der liquiden Mittel resultiert im Wesentlichen aus Auszahlungen für Tilgungen und Zinsen für die Immobilienfinanzierungen, die Auszahlung von Dividenden sowie die Begleichung von Ertragssteuerverbindlichkeiten. Gegenläufig hat sich die Gewinnabführung von Tochterunternehmen positiv auf die liquiden Mittel ausgewirkt. Die liquiden Mittel und die vorhandenen Kreditlinien, die gemeinschaftlich mit der init GmbH verwendet werden können, reichen aus, um allen bestehenden und künftigen Zahlungsverpflichtungen nachkommen zu können.

Die init SE deckt den Finanzierungsbedarf 2022 durch Erträge aus Beteiligungen, über Eingänge durch die EAVs und durch die Aufnahme von langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Im Gegenzug refinanziert die init SE die Konzerngesellschaften.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme der init SE belief sich auf 75,6 Mio. Euro (Vorjahr: 58,2 Mio. Euro), die Eigenkapitalquote betrug 69,1 Prozent und sank gegenüber dem Geschäftsjahr 2021 (Vorjahr: 86,7 Prozent).

Die Vermögensgegenstände setzen sich im Wesentlichen aus Finanzanlagen, Grundstücken und Gebäuden sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen zusammen. Bei den Finanzanlagen gab es bezüglich der Anteile an verbundenen Unternehmen keine Veränderung gegenüber dem Vorjahr. Diese belaufen sich auf 32,5 Mio. Euro (Vorjahr: 32,5 Mio. Euro). Eine Anteilsbesitzliste kann dem Anhang entnommen werden. Neu in 2022 sind Ausleihungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 12,0 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro).

Gegenfinanziert wurde die Erhöhung der Aktiva durch den Jahresüberschuss in Höhe von 8,2 Mio. Euro (Vorjahr: 12,3 Mio. Euro) und die Erhöhung der Bankverbindlichkeiten um 13,9 Mio. Euro auf 15,2

Mio. Euro (Vorjahr: 1,4 Mio. Euro), dabei handelt es sich um die Immobilienfinanzierungen in der Kappelstraße 4, 4a, 8/8a und 10 in Karlsruhe, um Darlehen für den Kauf von Unternehmen sowie um ein langfristiges Innovationsdarlehen. Die Darlehen zur Immobilienfinanzierung sind in voller Höhe durch Grundschulden auf diese Immobilien gesichert.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init SE 77 Mitarbeiter (Vorjahr: 75). Davon waren im Durchschnitt 39 Mitarbeiter in Vollzeit angestellt (Vorjahr: 37).

Insgesamt haben die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen 2022 an 34 internen und externen Weiterbildungsmaßnahmen teilgenommen.

Die nichtfinanziellen Ziele des Konzerns gelten analog.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Prognose-, Chancen- und Risikobericht) des Konzerns verwiesen, da die Chancen und Risiken der Gesellschaft aufgrund der Holdingfunktion eng mit denjenigen des Konzerns verbunden sind.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess

Hier wird auf den entsprechenden Absatz (Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess) des Konzerns verwiesen.

Erwartete Geschäftsentwicklung und Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2023 erwarten wir Erlöse im Rahmen des mittelfristig geplanten Wachstums oberhalb des erreichten Niveaus aus dem Geschäftsjahr 2022.

Die Entwicklung der init SE hängt im Wesentlichen von der Entwicklung der operativ tätigen Tochtergesellschaften ab und unterliegt aktuell höheren Unsicherheiten hinsichtlich der Nachwirkungen der Corona-Pandemie sowie der Ukraine Krise auf die

Weltwirtschaft. Des Weiteren kann die derzeit weltweit hohe Inflation negative Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung haben.

Abschließende Erklärung zum Abhängigkeitsbericht

Gemäß § 312 AktG hat der Vorstand für den berichtspflichtigen Zeitraum einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt, der von unseren Abschlussprüfern geprüft wurde. Der Abhängigkeitsbericht des Vorstands schließt mit folgender Erklärung ab:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen oder unterlassen wurden, nicht benachteiligt worden.“

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Die langfristige Sicherung der Liquidität im init Konzern hat höchste Priorität. Dies bedingt eine liquiditätsorientierte Unternehmenspolitik und eine beständige Ausrichtung sämtlicher Unternehmensprozesse an dem Ziel, Liquidität und Ergebnis zu verbessern. Finanzielle Risiken, insbesondere Zins- und Währungsrisiken, werden durch den Einsatz von derivativen Absicherungsinstrumenten reduziert. Zur Erhaltung der finanziellen Flexibilität hat der init Konzern ausreichend hohe Kreditlinien, die nur teilweise ausgenutzt sind.

Mitarbeitende

Ein wesentliches Ziel ist die Stärkung des weiteren Wachstums im init Konzern. Um dies zu gewährleisten und zur termingerechten Abarbeitung der laufenden Kundenprojekte konnte die Personalkapazität im Geschäftsjahr 2022 noch einmal erhöht werden. Weitere personelle

Verstärkung wird auch für das Geschäftsjahr 2023 erforderlich sein, um Kundenprojekte sowie auch weiteres Wachstum sicherzustellen. Insbesondere im Bereich der Entwicklung werden wir die Herausforderungen im Ticketinggeschäft, in der Digitalisierung, bei Elektromobilität und Cloud-Lösungen mit neuen Recruitinginitiativen begegnen.

Anzahl der Mitarbeitenden

Im Geschäftsjahr 2022 beschäftigte der init Konzern im Durchschnitt 1.098 Mitarbeitende (Vorjahr: 1.055) inklusive Aushilfen, wissenschaftlicher Hilfskräfte und Diplomanden. Der Anteil der Mitarbeitenden in Teilzeit ist auf 202 gestiegen (Vorjahr: 186).

Darüber hinaus befanden sich 16 Beschäftigte in einem Ausbildungsverhältnis für die Berufe Fachinformatiker, Elektroniker, Industrie- und Bürokaufleute oder sie absolvierten ein Studium an der Dualen Hochschule in den Fachbereichen Elektrotechnik, Informatik, Informationstechnik und Wirtschaftsingenieurwesen.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Der Geschäftsverlauf 2022 wird vom Vorstand nach dem vorläufigen Ende der Coronavirus-Pandemie sowie einer entspannteren Rohstoffversorgung, trotz instabilem wirtschaftlichen Umfeld insgesamt als positiv angesehen. Der Umsatz liegt mit 191,3 Mio. Euro im Rahmen unsere Planung von 190

bis 200 Mio. Euro. Das EBIT liegt mit 21,0 Mio. Euro sogar leicht über unserem prognostizierten Zielkorridor von 15 bis 20 Mio. Euro.

Der Auftragseingang lag im Geschäftsjahr auf einem neuen Rekordhoch von 214,1 Mio. Euro. Der init Konzern konnte damit ein Wachstum des Auftragseingangs gegenüber dem Vorjahr von 19,5 Prozent erreichen (Vorjahr: 179,2 Mio. Euro).

Der Auftragsbestand beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf 163,7 Mio. Euro und ist damit eine sehr gute Basis für das kommende Geschäftsjahr 2023. Die Finanzlage des init Konzerns ist aufgrund der positiven Ergebnisentwicklung im Geschäftsjahr 2022 stabil und konnte weiter gestärkt werden.

Der Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit 2022 betrug 24,4 Mio. Euro, und liegt damit deutlich über dem Niveau des Vorjahres (16,0 Mio. Euro). Auch unsere Aktionäre wollen wir am Unternehmenserfolg angemessen beteiligen. Aufgrund des erfreulichen Geschäftsverlaufs in 2022 und vor dem Hintergrund des 40-jährigen Jubiläums der Unternehmensgruppe schlägt der Vorstand eine Dividendenerhöhung um 5 Cent auf 60 Cent sowie eine Sonderdividende von 10 Cent vor. Der Vorstand schlägt damit eine Gesamtdividende für das Geschäftsjahr 2022 in Höhe von 70 Cent pro Aktie vor. Dem Geschäftsjahr 2023 sehen wir mit Optimismus und Zuversicht entgegen.

PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Das Erreichen unserer Unternehmensziele ist abhängig vom Eintritt bestimmter Ereignisse, Entwicklungen oder der planmäßigen Umsetzung von Handlungen und Strategien. Für die Prognose der zukünftigen Entwicklung müssen Annahmen über diese und andere Einflussfaktoren getroffen werden. Wenn von diesen bekannten oder auch gegenwärtig unbekannt Einflussfaktoren negative Auswirkungen auf die Zielerreichung ausgehen, spricht man von einem Risiko. Positive Auswirkungen ergeben Chancen.

Prognosebericht

Die init innovation in traffic systems SE konnte bislang die durch Corona-Krise und Ukraine-Kriegsfolgen gekennzeichnete historische Umbruchphase gut meistern. Gerade im allgemeinen Krisenjahr 2022 haben wir unsere Wachstumsziele erreicht und teilweise neue Rekordwerte erzielen können. Für das laufende Jahr und darüber hinaus lässt insbesondere der 2022 erzielte Auftragseingang in Höhe von 214 Mio. Euro hoffen. Auch die weltwirtschaftlichen Perspektiven haben sich insgesamt in den ersten Monaten des laufenden Jahres aufgehellt.

Aufgrund der aktuellen Entwicklungen in unserer Branche, wie wir sie im vorangegangenen Kapitel beschrieben haben, sehen wir für die Zukunft weitere Chancen, mit unseren neuen Technologien und IT-Lösungen zusätzliche Marktanteile zu gewinnen. Branchen-Trends wie Digitalisierung, Elektromobilität, Mobility as a Service sowie „Smart Ticketing“ und die dafür zur Verfügung gestellten Milliarden-Programme führen zu einer zunehmenden Anzahl von Ausschreibungen für Projekte, die teilweise ein dreistelliges Millionenvolumen erreichen, und für die init als international führender Digitalisierungs-Spezialist für Busse und Bahnen in einer guten Ausgangsposition ist.

Mit den Lösungen unserer Innovationsoffensive «NextGen», der neuesten Generation von init-Software und Hardware, können Verkehrsbetriebe kurzfristig ihre wirtschaftliche Situation verbessern und die künftigen Anforderungen der Verkehrswende meistern. Gleichzeitig eröffnen sich uns mit diesen Software-Paketen und möglichen Cross-Selling-Effekten Chancen, neue Marktbereiche zu erschließen und weitere Marktanteile zu gewinnen.

Bei aller Zuversicht bleiben wir jedoch bei unserer gerade in jüngster Zeit bewährten, vorsichtigen Planung. Die Mobilitätssysteme weltweit sind gegenwärtig einem epochalen Wandel ausgesetzt. Ihre Träger, die Betriebe des Öffentlichen Personennahverkehrs, stehen unter Druck, Investitionen auf den Weg bringen und gleichzeitig Defizite bewältigen zu müssen. Vielerorts ist noch unklar, wie die nötigen Mittel dafür generiert werden können. Angesichts dessen und etwaiger negativer Folgen durch Kostensteigerungen, anhaltend hohe Inflation und steigende Zinsen müssen wir berücksichtigen, dass es auch bei einigen unserer Kunden kurzfristig zu Einschränkungen bei ihren Investitionsausgaben kommt.

Gestützt auf unseren Auftragsbestand und viele aussichtsreiche Ausschreibungen gehen wir für das laufende Jahr jedoch von einem weiteren Wachstum aus, das unserem langfristigen Wachstumskurs von etwa 10 Prozent entspricht. Wir sind jedoch auch vorbereitet, ein höheres Potenzial auszuschöpfen, wenn sich die Rahmenbedingungen für unsere Kunden, die Verkehrsbetriebe, verbessern.

Mittel- und langfristig sind die Wachstumstreiber im Markt für init-Lösungen weiterhin intakt. Aufgrund der nachhaltigen Wachstumstrends und der weltweiten Anstrengungen zum Umbau der Verkehrssysteme dürfte die Anzahl an Ausschreibungen für Digitalisierungsprojekte auch in den nächsten Jahren

weiter zunehmen. Dafür ist init als Digitalisierungsspezialist und international führender Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für Busse und Bahnen in einer guten Ausgangsposition. Unser Ziel ist – neben eines anhaltend hohen Kundenzufriedenheitsniveaus - weiterhin, im Durchschnitt um etwa 15 Prozent pro Jahr in Umsatz und Ertrag zu wachsen.

Angesichts der nach dem Ende des Berichtszeitraums neu entstandenen geopolitischen Risiken ist auch für 2023 mit einer verhaltenen Wirtschaftsentwicklung zu rechnen, auf die wir unsere kurzfristige Planung ausrichten müssen. Wir gehen jedoch davon aus, bei einer weiteren Normalisierung der globalen Rahmenbedingungen unsere nachhaltige Zielsetzung in den kommenden Jahren wieder erreichen zu können.

Der Vorstand bleibt für das Geschäftsjahr 2023 bei einer vorsichtigen Planung, geht aber für das laufende Jahr von einer positiven Geschäftsentwicklung aus. Das Ziel für den Konzernumsatz 2023 wird auf rund 200 bis 220 Mio. Euro festgelegt. Das operative Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) soll sich trotz hoher Investitionen in Forschung und Entwicklung auf rund 20 bis 25 Mio. Euro belaufen. Damit plant init im Geschäftsjahr 2023 wieder auf ihren nachhaltigen Wachstumspfad von jährlich 10-15 Prozent Wachstum im Durchschnitt zurückzukehren. Die init SE erzielt neben Erträgen aus konzernübergreifenden Dienstleistungen im wesentlichen Beteiligungserträge, die entsprechend der erwarteten Ergebnisentwicklung im Konzern steigen dürften.

Die Einflüsse der Corona-Pandemie-Maßnahmen dürften auf die Geschäftsentwicklung von weit geringerer Bedeutung sein, als in den vorangegangenen Geschäftsjahren. Die Auswirkungen des Ukraine-Krieges, speziell auf die Lieferketten, dürften gesamtwirtschaftlich weiterhin spürbar sein. Dies könnte beispielsweise Einfluss auf die Bevorratung und das gebundene Kapital haben. Ein zusätzlicher Faktor mit Einfluss auf die Kosten dürfte die gestiegene Inflation im Euroraum darstellen. Dies betrifft sowohl die Finanzierungskosten, als auch den operativen Bereich.

Als Beispiele seien steigende Personalkosten und Materialkosten angeführt. init wird seine Preisgestaltung entsprechend der sich verändernden Kostenstruktur anpassen müssen.

Risikomanagementsystem (RMS)

Risikomanagement ist die systematische und kontinuierliche Erfassung und Bewertung von Risiken sowie die Steuerung und Überwachung festgestellter Risiken. Es ist ein systematisches Verfahren, das zentral gesteuert wird und in vielen Bereichen des Konzerns Anwendung findet.

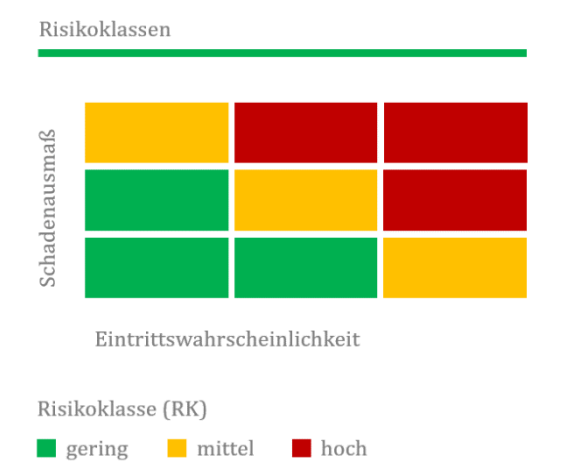
Zielsetzung eines Risikomanagementsystems (RMS) ist nicht die Vermeidung jeglicher Risiken, sondern das Managen der identifizierten Risiken. Denn um die Planung und die sich daraus ergebenden Chancen zu verwirklichen, müssen Risiken eingegangen werden, die es abzuwägen gilt.

Die Risiken werden mit einer Eintrittswahrscheinlichkeit und einem möglichen Schadenausmaß nach getroffenen Maßnahmen (Nettobetrachtung) bewertet. Die Bewertung wird in den Stufen gering, mittel und hoch abgebildet.

	Eintrittswahrscheinlichkeit in %	Schadenausmaß in Mio. Euro
gering	0 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 33	< 0,5
mittel	33 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 66	0,5 bis 3
hoch	66 < Eintrittswahrscheinlichkeit ≤ 100	> 3

Auf Basis der Risikobewertung und Stufen ergibt sich eine 9-Felder-Matrix, anhand derer die Risikoklasse bestimmt werden kann. Die Risikoklasse hoch steht für kritische Risiken, die aufgrund ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihres Schadenausmaß eine signifikante Auswirkung auf unser Ergebnis haben können.

Die Ergebnisse werden regelmäßig an den Vorstand berichtet. Die Häufigkeit der Berichterstattung erfolgt je nach Risikogruppe.



In das RMS ist auch das Interne Kontrollsystem (IKS) integriert. Das IKS befasst sich mit den Risiken aus den operativen Prozessen in jedem Bereich im Unternehmen.

Das RMS und das IKS sind in Anlehnung an das international anerkannte Rahmenwerk für Interne Kontrollsysteme des Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO Internal Control – Integrated Framework) konzipiert und werden kontinuierlich angepasst.

Beim IKS werden die einzelnen Prozesse in den Gesellschaften analysiert, mögliche Risiken identifiziert und entsprechende Kontrollen zugewiesen. Die Ergebnisse werden in einer Matrix dokumentiert und regelmäßig aktualisiert. Die Ergebnisse dieser Selbsteinschätzung werden jährlich überprüft. Die identifizierten, handlungsbedürftigen Prozesse werden dem Vorstand berichtet und weiter diskutiert. Weiterhin wird der Aufsichtsrat über kritische Risiken informiert.

Die gesetzliche Grundlage für das Einrichten eines Risikofrüherkennungs- und eines internen Überwachungssystems wird in § 91 Abs. 2 AktG geregelt. Die Prüfpflicht auf die Eignung des Systems durch den Wirtschaftsprüfer im Rahmen des Jahresabschlusses ergibt sich aus § 317 Abs. 4 HGB.

Risikotragfähigkeit (RTF)

Die (freie) Risikotragfähigkeit beschreibt das maximal Risikoausmaß, welches ohne Gefährdung des

Fortbestands des Konzerns getragen werden kann. Sie stellt die Differenz zwischen Risikodeckungspotential und einer Gesamtrisikoposition aus aggregierten Einzelrisiken (Risikoinventar) dar.

Das Risikodeckungspotential wird in der init Gruppe anhand des Eigenkapitals und des erwarteten EBIT der Folgeperiode ermittelt. Die Ermittlung der Gesamtrisikoposition (Risikoaggregation) erfolgt mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation auf Basis der Nettobewertung der Risiken unter Berücksichtigung von wesentlichen Interdependenzen.

In allen simulierten Szenarien liegt eine ausreichende Risikotragfähigkeit vor.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzern-Rechnungslegungsprozess

Das übergeordnete Ziel des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems der init SE lautet, die Ordnungsmäßigkeit der Finanzberichterstattung im Sinne einer Übereinstimmung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts mit allen einschlägigen gesetzlichen Vorschriften sicherzustellen.

Das Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem ist im Hinblick auf den Rechnungslegungsprozess gesetzlich nicht definiert. Wir verstehen das Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem als umfassendes System und lehnen uns an die Definitionen des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland e.V. (IDW) mit Sitz in Düsseldorf zum rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystem und zum Risikomanagementsystem an. Unter einem internen Kontrollsystem werden danach die vom Management im Unternehmen eingeführten Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen verstanden, die auf die organisatorische Umsetzung der Entscheidungen des Managements gerichtet sind:

- zur Sicherung der Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit der Geschäftstätigkeit (hierzu gehört auch der Schutz des Vermögens einschließlich der Verhinderung und Aufdeckung von Vermögensschädigungen),

- ▶ zur Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der internen und externen Rechnungslegung sowie
- ▶ zur Einhaltung der für das Unternehmen maßgeblichen rechtlichen Vorschriften.

Das Risikomanagementsystem beinhaltet die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikoerkennung und zum Umgang mit den Risiken unternehmerischer Betätigung.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen sind im Konzern folgende Strukturen und Prozesse implementiert:

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für das interne Kontroll- und Risikomanagementsystem im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess.

Die Datengrundlage für die Erstellung des Konzernabschlusses bilden die von der init SE und deren Tochterunternehmen berichteten Abschlussinformationen, die wiederum auf den in den Einheiten erfassten Buchungen basieren. Die Erstellung der Abschlussinformationen der Tochtergesellschaften erfolgt durch das Mutterunternehmen in Karlsruhe, die jeweilige Tochtergesellschaft selbst oder durch externe Dritte. Zusätzlich bedienen wir uns bei einigen Themen, welche Spezialkenntnisse erfordern (zum Beispiel zur Bewertung von Pensionsverpflichtungen) der Unterstützung externer Dienstleister. Auf Basis der berichteten Abschlussinformationen der Tochtergesellschaften wird der Konzernabschluss erstellt. Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt mit Hilfe einer zertifizierten Konsolidierungssoftware. Zudem werden die notwendigen Schritte im Vier-Augen-Prinzip durchgeführt.

Die Grundsätze, die Aufbau- und Ablauforganisation sowie die Prozesse des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontroll- und Risikomanagementsystems sind in einem Handbuch und in Organisationsanweisungen niedergelegt, die in regelmäßigen Abständen an aktuelle externe und interne Entwicklungen angepasst werden.

Im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse der einbezogenen Unternehmen und den Konzernrechnungslegungsprozess erachten wir solche Merkmale

des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems als wesentlich, welche die Konzernbilanzierung und die Gesamtaussage des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts maßgeblich beeinflussen können. Dies sind insbesondere die folgenden Elemente:

- ▶ Wesentliche Risikofelder und Kontrollbereiche mit Relevanz für den Rechnungslegungsprozess werden identifiziert.
- ▶ Es werden Monitoring-Kontrollen zur Überwachung des Rechnungslegungsprozesses und Berichterstattung über deren Ergebnisse auf Ebene des Vorstands in regelmäßigen Vorstandssitzungen durchgeführt.
- ▶ Es werden präventive Kontrollmaßnahmen durchgeführt im Finanz- und Rechnungswesen des Konzerns sowie in operativen, leistungswirtschaftlichen Unternehmensprozessen, die wesentliche Informationen für die Aufstellung des Konzernabschlusses einschließlich des zusammengefassten Lageberichts generieren, inklusive einer Funktionstrennung und vordefinierten Genehmigungsprozessen in relevanten Bereichen.
- ▶ Eine einheitliche Rechnungslegung wird insbesondere durch ein Konzernbilanzierungshandbuch gewährleistet.
- ▶ Rechnungslegungsdaten werden regelmäßig stichprobenartig auf Vollständigkeit und Richtigkeit überprüft.
- ▶ Die Tochtergesellschaften berichten monatlich der Muttergesellschaft über den Geschäftsverlauf und übersenden hierzu Monatsabschlüsse. Über laufende Projekte wird ebenfalls monatlich berichtet. Die größeren ausländischen Konzerngesellschaften werden jährlich ein- bis zweimal besucht. Im Rahmen dieser Vor-Ort-Tätigkeit werden insbesondere Sondersachverhalte besprochen sowie das Zahlenmaterial und die Projekte überprüft. Aufgrund von Corona wurden im Berichtsjahr die Vor-Ort-Besuche durch Videokonferenzen ersetzt.
- ▶ Es existieren Maßnahmen, welche die ordnungsmäßige IT-gestützte Verarbeitung von rechnungslegungsbezogenen Sachverhalten und Daten sicherstellen.

Zusammengefasster Lagebericht

Der Konzern hat darüber hinaus in Bezug auf den konzernweiten Rechnungslegungsprozess ein Risikomanagementsystem implementiert, das Maßnahmen zur Identifizierung und Bewertung von wesentlichen Risiken sowie entsprechende risikobegrenzende Maßnahmen enthält, um die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses sicherzustellen.

Risiken

Ein weltweit tätiger Technologiekonzern wie init unterliegt einer Reihe von Risiken, die Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können.

Die Berichtserstattung basiert auf den Einzelrisikobewertungen der Bereiche Geschäftsplanung, Vertrieb, Beschaffung, Personalwesen, Projektmanagement, Informationstechnik, Finanzrisiken und rechtliche Risiken. Es kann nicht vollständig ausgeschlossen werden, dass heute noch nicht bekannte oder als unwesentlich eingestufte Risiken die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zusätzlich beeinflussen.

Im Folgenden wird über wesentliche Risiken (Risikoklasse mittel und hoch) berichtet, die einen signifikanten Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des init Konzerns haben sowie über wichtige Änderungen bei Risiken, gegenüber dem Vorjahr. Zusätzlich ist die vollständige Risikoliste des jeweiligen Bereichs tabellarisch dargestellt.

Risiken im Bereich Geschäftsplanung

Gegenüber dem Vorjahr wurden allgemeine Entwicklungs- und Projektrisiken, sowie Risiken aus Veränderungen der Umwelt in der Risikoliste im

Bereich Geschäftsplanung aufgenommen, die jedoch derzeit als nicht wesentlich bewertet werden.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadensausmaß	Risikoklasse
Risiko durch Aufbau neuer Märkte / Gründung oder Integration neuer Gesellschaften	gering	mittel	gering
Risiken durch Unregelmäßigkeiten (Fraud)	gering	mittel	gering
Verlust von init spezifischen Know-How	gering	mittel	gering
Patentrisiken	gering	mittel	gering
Entwicklungs- und Projektrisiken	gering	mittel	gering
Risiken aus Veränderungen der Umwelt	gering	mittel	gering
ESG Risiko: Umwelt	gering	gering	gering
ESG Risiko: Soziales	gering	gering	gering
ESG Risiko: Governance	gering	hoch	mittel

Zusammengefasster Lagebericht

Risiken durch Aufbau neuer Märkte und Gründung oder Integration neuer

Gesellschaften (RK: gering/ RK Vorjahr: mittel)

Für den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg unseres Konzerns, das Erreichen unserer strategischen Ziele sowie die Nutzung bestehender Marktchancen sind wir als Unternehmen in vielen Ländern mit eigenen Gesellschaften vertreten. Die Gründung oder Integration einer neuen Gesellschaft beinhaltet ebenso wie der Aufbau neuer Märkte Risiken in Hinblick auf wirtschaftliche, gesellschaftliche, technologische, ökologische und rechtliche Gegebenheiten. Um diese Risiken zu minimieren führen wir, auch unter Beauftragung externer Experten, stets eine umfangreiche rechtliche und wirtschaftliche Prüfung durch, sowie Analysen potentieller Märkte und Markteintrittsanalysen. Unsere bisherigen M&A Aktivitäten sowie Markteintritte zeigen, dass wir neue Potentiale nutzen konnten und die sich ergebenden Chancen die Risiken überwiegen. Gegenüber dem vergangenen Berichtsjahr schätzen wir das Risiko geringer ein.

Risiken durch Unregelmäßigkeiten (RK: gering/ RK Vorjahr: mittel)

Risiken durch Unregelmäßigkeiten im Unternehmen (Fraud), wie bspw. Bestechung, Korruption und Betrug führen zu (monetären) Schäden durch die Tätigkeit selbst und können darüber hinaus juristische Konsequenzen nach sich ziehen. Transparente Kommunikation, angemessene Genehmigungsstufen, Reviews (bspw. Vier-Augen-Prinzip) und Konzernvorgaben (bspw. Ethische Leitlinien) helfen uns dabei, Unregelmäßigkeiten frühzeitig zu entdecken. Gegenüber dem Vorjahr schätzen wir das Risiko als geringer ein.

ESG Risiko: Governance (RK: mittel/ RK Vorjahr: n/a)

Risiken aus dem Rahmenwerk der ESG (Environmental, social and corporate governance) im Bereich Governance (= nachhaltige Unternehmensführung) können im Bereich Risiko- und Reputationsmanagement, Aufsichtsstrukturen, Compliance und Korruption auftreten. Unsere Maßnahmen wie bspw. konsequente Transparenz, Anti-Korruptions-Politik sowie

unser Hinweisgebersystem, helfen uns dabei, die Risiken zu mitigieren. Dennoch können Verstöße im Bereich Compliance und Korruption hohe Schadenswerte verursachen, da die Eintrittswahrscheinlichkeit als gering eingestuft wird, schätzen wir das Risiko insgesamt als mittelmäßig.

Risiken im Bereich Vertrieb

Im Bereich Vertrieb wurde gegenüber dem Vorjahr das Risiko der Abhängigkeit von einzelnen Kunden für eine realistischere Einschätzung nach den Geschäftsbereichen Liefergeschäft und Wartungsgeschäft getrennt.

Das Risiko auf Absatzmärkten im Bereich Vertrieb aus dem vorherigen Berichtsjahr wurde konkretisiert.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenausmaß	Risikoklasse
Risiko durch Abhängigkeit von einzelnen Kunden - Liefergeschäft	gering	hoch	mittel
Risiko durch Abhängigkeit von einzelnen Kunden - Wartungsgeschäft	gering	gering	gering
Verlieren von Ausschreibungen aus bspw. technologischen oder kaufmännischen Gründen	gering	gering	gering
Nichterkennen von Marktentwicklungen und Trends	gering	gering	gering
Risiko aus Markteintritt neuer Wettbewerber	gering	mittel	gering
Sinkendes Preisniveau in Absatzmärkten	gering	hoch	mittel
Risiko aus Hosting- / Betriebsverpflichtungen	gering	gering	gering

Risiko durch Abhängigkeit von einzelnen Kunden - Liefergeschäft (RK: mittel/ RK Vorjahr: gering)

Durch die Besonderheiten des ÖPNV-Marktes (bspw. begrenzte Kundenanzahl mit hohem Volumen) kann der Verlust von bestehenden Kunden zu Rückgängen im Liefergeschäft (Folge- und Ersatzaufträge) führen und einen Einfluss auf unser Ergebnis haben. Der Verlust von Kunden kann unter anderem in Insolvenzen,

Umverteilung zu Wettbewerbern und Wirtschaftskrisen begründet sein. Durch umfangreiche Vertriebsaktivitäten, Erschließung neuer Absatzpotentiale und Erweiterung des Service- und Produktportfolios wirken wir diesem Risiko entgegen, dennoch ist es als realistisches Risiko mit der Risikoklasse mittel einzuschätzen.

Risiko aus Markteintritt neuer Wettbewerber (RK: gering/ RK Vorjahr: mittel)

Aufgrund gesellschaftlicher Megatrends und Entwicklungen in der Mobilität drängen neue Wettbewerber in den Markt. Es besteht bei einer Zunahme der Zahl der Wettbewerber die Gefahr rückläufiger Preise und Margen sowie des Verlustes von Ausschreibungen. Ständige Weiterentwicklungen der Systeme und neue Innovationen sind erforderlich, um unseren Wettbewerbsvorsprung zu halten. Auch die Pflege unseres Netzwerks und die Intensivierung des Geschäfts mit unseren Bestandskunden helfen uns dabei, unsere Position zu stärken. Gegenüber dem Vorjahr hat sich das Risiko verringert.

Sinkendes Preisniveau in Absatzmärkten (RK: mittel/ RK Vorjahr: hoch)

Der generelle Anstieg des Preisniveaus führt sowohl zu gestiegenen Preisen in den Beschaffungsmärkten als auch in den Absatzmärkten. Solange sich beide Märkte äquivalent verhalten, besteht kein erhöhtes Schadenrisiko im Bereich der Absatzmärkte. Kritisch wäre ein steigendes Preisniveau im Bereich Beschaffung bei gleichzeitigem bleibenden oder sinkenden Preisniveau in den Absatzmärkten für unsere Produkte. Derzeit schätzen wir die Eintrittswahrscheinlichkeit für dieses Szenario als gering ein.

Risiken im Bereich Beschaffung und Logistik

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenausmaß	Risikoklasse
Preis- und Kostenschwankungen in den Beschaffungsmärkten	hoch	mittel	hoch
Abhängigkeit von einzelnen (A-) Lieferanten	gering	gering	gering
Abkündigungen von Bauteilen/Komponenten trotz Nachlieferverpflichtungen	hoch	mittel	hoch
Wertverlust Inventar/Lagerbestände aufgrund Änderungen von Vorschriften und Normen	mittel	gering	gering
Qualitätsrisiken (mangelnde Beschaffenheit der Waren)	gering	gering	gering

Preis- und Kostenschwankungen in den Beschaffungsmärkten (RK: hoch/ RK Vorjahr: hoch) und Risiko aus Abkündigungen von Bauteilen/Komponenten trotz Nachlieferverpflichtungen (RK: hoch/ RK Vorjahr: hoch)

Preis- und Kostenschwankungen in Beschaffungsmärkten ergeben sich aus Materialknappheit und Lieferschwierigkeiten verschiedener Rohstoffe. Betroffen davon sind insbesondere Micro-Chips sowie Halbleiter-Produkte. Daneben entstehen Risiken durch teils hohe Schwankungen bei den Materialkosten, auch aufgrund der anhaltenden Krisen, sowie Abkündigungen von Bauteilen. Den Risiken wirken wir mit Rahmenverträgen, frühzeitiger Bevorratung und Obsoleszenz-Management entgegen. Um die Lieferfähigkeit sicher zu stellen, werden hohe Lagerbestände gehalten. Die aktuelle Situation auf den Beschaffungsmärkten stellt ein nicht zu unterschätzendes Risiko dar.

Wertverlust Inventar/Lagerbestände aufgrund Änderungen von Vorschriften und Normen (RK: gering/ RK Vorjahr: mittel)

Risiken aus Änderungen von Normen und Vorschriften bezüglich unserer Bauteile, Komponenten und Produkte können zu Schäden durch Wertverlust der betroffenen Waren führen, sowie zu Kosten durch Nacharbeiten und ggf. Zertifizierungen. Durch zeitnahe Prüfungen, langfristige Disposition sowie am

Kundenprojekt ausgerichteter Planung kann das Risiko minimiert werden, ein vollständiger Ausschluss ist jedoch nicht möglich. Auf Basis der Vergangenheitswerte schätzen wir das Risiko dennoch gegenüber dem Vorjahr als geringer ein.

Risiken im Bereich Personal

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenausmaß	Risikoklasse
Personalkostenschwankungen	mittel	gering	gering
Risiken durch Ausfall Schlüsselpersonal	gering	gering	gering
Pandemie	gering	gering	gering
Bewerber-/Fachkräftemangel	gering	mittel	gering
Veränderungen auf oberer und mittlerer Führungsebene	gering	gering	gering
Risiken aus der betrieblichen Altersvorsorge	gering	gering	gering

Risiken durch Ausfall von (Schlüssel-)Personal (RK: gering/ RK Vorjahr: mittel)

Der Ausfall von Schlüsselpersonal kann einen signifikanten Einfluss auf laufende Kundenprojekte und Kundenaufträge haben. Zur Unterstützung unserer Mitarbeiter und ihrer Familien bieten wir verschiedene Angebote aus dem Bereich Gesundheitsmanagement wie bspw. kostenlose Gesundheitsuntersuchungen an. Mit Regelungen bzgl. Stellvertretern halten wir Auswirkungen auf Projekte und Aufträge gering. Im Gegensatz zum vorherigen Berichtsjahr hat sich das Risiko verringert.

Bewerber-/Fachkräftemangel (RK: gering/ RK Vorjahr: mittel)

Die Erfahrungen, die individuellen Fähigkeiten sowie die fachliche Kompetenz und Qualifikation der Mitarbeiter sind von großer Bedeutung für den Unternehmenserfolg des init Konzerns. Die Arbeitsmarktsituation in Deutschland und insbesondere in der Technologieregion Karlsruhe ist weiterhin angespannt. Herausforderungen bestehen in der Rekrutierung qualifizierter Arbeitskräfte und in der langfristigen Bindung bestehender Arbeitnehmer an das Unternehmen. init wirkt den Personalrisiken mit einer langfristig orientierten Personalpolitik, einer Intensivierung von Personalentwicklungsmaßnahmen und verschiedenen zusätzlichen Leistungen entgegen.

Unsere etablierten Maßnahmen helfen uns dabei, das Risiko zu mitigieren und gegenüber dem Vorjahr sehen wir hier eine Verbesserung.

Risiken im Bereich Projekt

Risiken aus bestehenden Projekten ab 2,5 Mio. Euro Auftragswert

Ein kritischer Erfolgsfaktor ist für den init Konzern die Projektabwicklung. Für jedes wesentliche Projekt erstellt init zur laufenden Überwachung einen Projektplan. Projektrisiken werden durch unser Controlling in Zusammenarbeit mit der Projektleitung und den Projekt-Ansprechpartnern regelmäßig analysiert. Die Projekte werden unter finanzwirtschaftlichen Aspekten als auch bzgl. Lieferanten, Entwicklung, Vertrag und sonstigen wesentlichen Risiken betrachtet, um entsprechende Gegenmaßnahmen einzuleiten. Kalkulationen, Auftragsituation und Projektstände werden regelmäßig überprüft und ein Soll-Ist-Abgleich wird vorgenommen. Derzeit sind drei Projekte mit der Risikoklasse mittel bewertet, entsprechende Maßnahmen zur Verbesserung der Situation sind bereits eingeleitet.

Risiken im Bereich IT

Risiken im Bereich der Informationstechnik werden im Rahmen des Risikomanagements und im Rahmen der ISO27001-Zertifizierung geprüft.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenausmaß	Risikoklasse
Risiken bezüglich physischer Vermögenswerte	mittel	mittel	mittel
Risiko des Datenverlusts/-manipulation durch Eindringen in Netzwerkverbindungen und Software	gering	hoch	mittel
Risiko des Datenverlusts/-manipulation durch Eindringen unbefugter Dritter durch Fernwartungstools und Software	mittel	mittel	mittel
Risiko des Datenverlusts/-manipulation durch Eindringen Dritter durch Schwachstellen in externen Bibliotheken und Software	gering	mittel	gering

Risiken bezüglich physischer Vermögenswerte (RK: mittel/ RK Vorjahr: hoch)

Der Verlust physischer Vermögenswerte (bspw. Diebstahl von Laptops, Smartphones, Datenträgern) birgt neben den finanziellen Schaden das Risiko, dass damit einher vertrauliche Informationen des Unternehmens sowie personenbezogene Daten von unbefugten Dritten eingesehen werden. Mit Hilfe von Passwortrichtlinien, Vorgaben zum Umgang mit den Vermögenswerten, kryptografische Maßnahmen sowie Awareness-Schulungen für Mitarbeiter wirken wir dem Risiko entgegen. Dennoch schätzen wir das Risiko als mittel ein, da im Falle eines Eintritts die Folgen des Verlusts von besonders schützenswerten Daten signifikant sein können.

Risiko des Datenverlusts/-manipulation durch Eindringen Dritter über verwendete Infrastruktur (RK: mittel/ RK Vorjahr: hoch)

Angesichts der wachsenden Cyberkriminalität besteht ein erhöhtes Risiko für einen Sicherheitsvorfall bzgl. Datenverlust und Manipulation durch das Eindringen eines unbefugten Dritten über die eingesetzte Infrastruktur wie bspw. Netzwerk, Software und Tools. Trotz der Implementierung umfangreicher technischer und organisatorischer Maßnahmen sowie die wiederkehrende Sensibilisierung unserer Mitarbeiter kann ein Restrisiko mit signifikantem Schadenausmaß nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Zins- und Liquiditätsrisiko bei kurzfristigen Euro-Krediten (RK: mittel/ RK Vorjahr: mittel)

Der Großteil der Darlehen im Rahmen der Baufinanzierung sowie der Standorterweiterung am Stammsitz Karlsruhe besteht aus fest verzinslichen Darlehen. Durch eine signifikante Reduzierung der kurzfristigen Kredite wird das Risiko mitigiert. Das Zinsänderungsrisiko aus den kurzfristigen, variabel verzinsten Krediten hat derzeit keinen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

Steuerrisiken (RK: gering/ RK Vorjahr: mittel)

Der init Konzern operiert weltweit in verschiedenen Ländern und unterliegt damit zahlreichen Steuervor-

schriften. Aufgrund von unterschiedlichen Auslegungen, insbesondere der grenzüberschreitenden Sachverhalte, in den Finanzverwaltungen der verschiedenen Jurisdiktionen können negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nicht ausgeschlossen werden. Aufgrund der Vergangenheitswerte schätzen wir dieses Risiko derzeit als gering ein.

Liquiditätsrisiko durch Vorratsaufbau, Vorfinanzierung und überfällige Forderungen (RK: gering/ RK Vorjahr: mittel)

In der aktuellen Situation (bspw. Dynamik auf den Beschaffungsmärkten) stellen wir mit hohen Vorräten unsere Lieferfähigkeit und -verpflichtungen sicher und können den Risiken aus dem gestiegenen Preisniveau entgegenwirken. Dennoch binden Vorräte Kapital und können sich auf die Liquidität auswirken.

Liquiditätsrisiken entstehen auch durch Vorfinanzierung, da sich vertraglich festgelegte Zahlungsbedingungen im Zeitverlauf nachteilig verändern können.

Forderungsausfällen wird durch ein aktives Forderungsmanagement entgegengewirkt. Grundsätzlich schließt der Konzern Geschäfte nur mit anerkannten, kreditwürdigen Dritten ab. Alle Kunden, die mit dem Konzern Geschäfte auf Kreditbasis abschließen möchten, werden einer Bonitätsprüfung unterzogen. Der Großteil der init Kunden sind öffentliche oder öffentlich geförderte Verkehrsbetriebe. Erkennbare Ausfallrisiken sind durch Einzelwertberichtigungen erfasst.

Aufgrund umfangreicher Maßnahmen und Kontrollen schätzen wir Liquiditätsrisiken durch Vorratsaufbau, Vorfinanzierung und überfällige Forderungen derzeit als gering ein.

Darlehensrisiko (RK: gering/ RK Vorjahr: mittel)

Zu langfristigen Darlehen in Höhe von rund 4,5 Mio. Euro (vorher 5 Mio. Euro) bestehen Mindestkapitalanforderungen. Hierbei darf ein dynamischer Verschuldungsgrad nicht überschritten werden. Im Konzern ist zum Stichtag ein Vertrag mit einer Mindestgröße vereinbart. Für das Darlehen mit einer Restschuld von rund 4,5 Mio. Euro zum Stichtag ist

ein dynamischer Verschuldungsgrad von 3,5 zugrunde gelegt. Im Falle eines Überschreitens der Anforderungen können die Kredite jeweils sofort fällig gestellt werden. Wir schätzen die Eintrittswahrscheinlichkeit und das Schadenausmaß aufgrund der engen Überwachung und Planung dieser Kennzahl als gering ein.

Preissteigerungs- und Inflationsrisiko (RK: hoch/ RK Vorjahr: hoch)

Die zuvor genannten Marktrisiken (zunehmende Dynamik, Verkürzung der Abkündigungsintervalle von Bauteilen sowie ein steigendes Preisniveau in den Beschaffungsmärkten) werden durch das Inflationsrisiko verschärft. Zusätzlich werden Personalkosten durch das Risiko beeinflusst. Unsere getroffenen Maßnahmen helfen uns dabei die Auswirkungen der Preissteigerungen und der steigenden Inflation zu mindern, auf die eigentliche Ursache kann jedoch kein Einfluss genommen werden. Das Preissteigerungs- und Inflationsrisiko wird daher als kritisch bewertet.

Rechtliche Risiken

Die init SE und ihre Tochtergesellschaften sind im Rahmen ihrer gewöhnlichen Geschäftsaktivitäten derzeit mit nur wenigen Rechtsstreitigkeiten konfrontiert. Durch konzerneigene Juristen werden diese Verfahren begleitet. Wir sind der Ansicht, dass der Ausgang aller aktuell anhängigen Verfahren keine wesentlich nachteiligen Auswirkungen auf unsere Geschäftstätigkeit haben wird. Allerdings sind geltend gemachte Ansprüche und Rechtsstreitigkeiten naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet, sodass eine verlässliche Schätzung ihrer finanziellen Auswirkungen nur schwer möglich ist und deshalb sich die aktuell getroffene Einschätzung jederzeit ändern kann.

Risikokategorie	Eintrittswahrscheinlichkeit	Schadenausmaß	Risikoklasse
Risiken aus Sanktionsvorschriften aus US- und EU-Gesetzgebung	gering	gering	gering
Rechtliche Risiken im Zusammenhang mit der Verletzung geistigen Eigentums	gering	mittel	gering
Risiken aus der Einhaltung/Umsetzung internationaler Anforderungen und Gesetze im Bereich Datenschutz	gering	gering	gering

Die weiteren genannten rechtlichen Risiken schätzen wir aufgrund unserer Maßnahmen als gering ein.

Gesamtrisikobetrachtung

Die Gesamtrisikosituation des init Konzerns setzt sich aus den Einzelrisiken aller Risikokategorien zusammen. Neben den beschriebenen Risikokategorien gibt es unvorhersehbare Ereignisse, die Produktions- und Geschäftsprozesse stören können, beispielsweise Naturkatastrophen, politische Instabilitäten, Pandemien, terroristische Anschläge oder Wirtschaftskrisen. Hierfür wurden Notfallpläne entwickelt, um die Wiederaufnahme der Geschäftstätigkeit zu ermöglichen sowie vorbeugende Schutzvorkehrungen etabliert und, wenn möglich, Versicherungen abgeschlossen.

Für ein Gesamtbild führt das Konzernrisikomanagement die beschriebenen Informationen über Risiken aus den einzelnen Bereichen zusammen. Die Gesamtsituation bezogen auf die Risiken des Konzerns ergibt sich aus den dargestellten Einzelrisiken.

Als eines der Grundprinzipien des unternehmerischen Handelns achtet init besonders darauf, dass gesetzliche und ethische Regeln eingehalten werden. Zudem gibt der init Konzern mit einem webbasierten Hinweisgebersystem Kunden, Mitarbeiter, Lieferanten und jedem Dritten die Möglichkeit, anonym Missstände, insbesondere Verstöße gegen geltendes Recht, zu melden. Zugleich ist der sichere Umgang mit sensiblen Daten Voraussetzung dafür, die Ge-

schäftsbeziehungen zu Kunden und Lieferanten in einem vertrauensvollen, partnerschaftlichen Umfeld zu betreiben.

Die Risikosituation des init Konzerns hat sich dabei sowohl bei der Einzelrisikobetrachtung als auch insgesamt im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert.

Risiken, die allein, bei Mehrfachauftreten oder in Kombination mit anderen Risiken den Fortbestand des Konzerns gefährden könnten, sind aktuell nicht erkennbar. Dies zeigen auch die Ergebnisse der Simulation verschiedener Szenarien. Rückschläge auf dem Weg zur nachhaltigen Realisierung der angestrebten Wachstums- und Renditeziele können nicht völlig ausgeschlossen werden.

Die genannten Risiken hindern den init Konzern aus heutiger Sicht nicht daran, die jeweiligen Zielsetzungen und Planungen zu erreichen oder sogar zu übertreffen. Dies gilt vor allem angesichts der sehr soliden Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie im Hinblick auf positive Geschäftsaussichten.

Wir sind überzeugt, dass durch das etablierte Risikomanagementsystem im Unternehmen Risiken frühzeitig erkannt und erfolgreich begegnet werden können.

Chancen

Die Konjunktexperten des Internationalen Währungsfonds (IWF) sehen in ihrer jüngsten Einschätzung (World Economic Outlook: Inflation Peaking amid Low Growth, January 30, 2023) "Positive Überraschungen" in vielen Ländern. Die Weltwirtschaft wird die Folgen des Kriegs in der Ukraine und die weiterhin hohe Inflation demnach besser verkraften als bislang befürchtet. 2023 wird eine weitere Zunahme der Weltwirtschaftsleistung von 2,9 Prozent erwartet. Für das Jahr 2024 prognostiziert der IWF eine leichte Beschleunigung des globalen Wachstums auf 3,1 Prozent. Es wird jedoch auch befürchtet, dass die Auswirkungen der drastischen Zinserhöhungen der Zentralbanken die Nachfrage bremsen.

Das dürfte auch für Deutschland und die Eurozone gelten, wobei auch in dieser Region die Resilienz gegenüber den Krisenfolgen größer ist als zunächst angenommen. Der IWF erklärte in seinem World Economic Outlook vom 30. Januar 2023, dass in der Eurozone 2023 ein Wachstum von 0,7 Prozent zu erwarten sei. Für 2024 sehen die IWF-Experten bedingt durch die höheren Leitzinsen in der Euro-Zone eine Dämpfung des Wachstums auf 1,6 Prozent (bisher: 1,8 Prozent).

Ein düsteres Bild malen die Konjunktexperten dagegen von Großbritannien, in der Vergangenheit ein wichtiger Markt für init-Systeme. Der Währungsfonds sieht hier nun im laufenden Jahr sogar einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 0,6 Prozent vorher. 2024 soll jedoch auch die britische Wirtschaftsleistung wieder um 0,9 Prozent zunehmen.

Sehr robust und resilient gegenüber den Krisen erweist sich einmal mehr die Wirtschaft in den USA und Kanada, der derzeit wichtigsten Wachstumsregion für init-Produkte und -Dienstleistungen. Das US-Wachstum soll sich in 2023 auf 1,4 Prozent belaufen, aber der strikte geldpolitische Kurs der Federal Reserve Bank könnte 2024 eine Abschwächung auf 1,0 Prozent zur Folge haben. Ähnlich ist das Bild für Kanada: Hier wird für 2023 und 2024 jedoch eine konstante Wachstumsrate von 1,5 Prozent vorhergesehen.

Insgesamt haben sich nach der neuesten Einschätzung des IWF (WEO vom Januar 2023) die Risiken für die weltwirtschaftliche Entwicklung abgeschwächt. Eine Verschärfung der Corona-Krise in China, eine weitere Eskalation des Ukraine-Krieges, strengere globale Finanzierungsbedingungen sowie eine stärkere Abschottung der Wirtschaftsräume Amerika, Asien und Europa könnte jedoch eine Neubewertung der Situation erforderlich machen.

Insgesamt gesehen eröffnen sich durch die weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen jedoch eher weitere Wachstumschancen für init als „Global Player“.

Investitionsprogramme, die als Ziel den Klimaschutz, die Reduzierung von Treibhausgasen und eine nachhaltige Verkehrswende haben, reichen weit in die Zukunft und eröffnen nachhaltige Wachstumschancen für den Absatz von init-Lösungen.

Maßnahmen auf nationaler Ebene sollen dabei auch durch internationale Finanzierungsinitiativen in „grüne“ Technologien gefördert werden. Dadurch bieten sich Chancen, die notwendige Digitalisierung und die Implementation neuer Technologien im Verkehrssektor, wie sie init anbietet, voranzutreiben.

Wachstumsfaktoren, auf die init mit der «NextGen», der neuesten Generation ihrer Lösungen reagiert hat. Dazu gehören Lösungen für das «Smart Ticketing», wie etwa die schnell und kostengünstig implementierbare Plattform-Lösung TaaS – «Ticketing as a Service»; die Personaldispositions-Software MOBILE-PERDIS nextGen; der MOBILEguide zur Steuerung der Fahrzeugauslastung mit Ermittlung der tatsächlichen Besetztgrade; oder RESPONSEassist, ein teilautomatisiertes Störfallmanagement mit Echtzeit-Fahrgastinformation. Der Kern ist jedoch das Leitsystem der neuesten Generation, MOBILE-ITCS nextGen, das zahlreiche neue Funktionen, Ticketing-Lösungen und auch das «Smart Charging» von Elektrofahrzeugen integriert.

Smart Charging wird mit der beschleunigten Umstellung der Fahrzeugflotten der Verkehrsbetriebe auf E-Mobile immer wichtiger. So hat unsere darauf spezialisierte Tochtergesellschaft CarMediaLab jüngst mehrere Aufträge aus großen europäischen Metropolen dafür gewinnen können. Weitere nachhaltige Wachstumspotenziale zeichnen sich hier ab.

Das von der UITP koordinierte EU-Projekt eBRT2030 soll einen nachhaltigen Stadtverkehr unterstützen, indem innovative Lösungen für den elektrischen Bus Rapid Transit (BRT) vorgeschlagen werden. eBRT2030 bringt 45 Partner aus der gesamten EU und darüber hinaus zusammen und zielt darauf ab, die Anwendbarkeit einer neuen Generation von eBRT-Systemen in verschiedenen städtischen Kontexten zu demonstrieren, die wirtschaftlich tragfähig sind und mit

neuen Automatisierungs- und Konnektivitätsfunktionen erweitert werden, wie sie init anbietet.

Für 2023 hat die Europäische Kommission zudem eine Gesetzesinitiative angekündigt, mit der sie multimodale, digitale Mobilitätsdienste (MDMS) fördern möchte. Dabei handelt es sich etwa um Routenplaner, Apps und Vertriebsplattformen, mit denen die bestehenden Mobilitätsangebote, vom Fahrradverleih bis zu Bus- und Bahnverbindungen miteinander über ein zentrales Portal verknüpft sind. Voraussetzung dafür ist eine gemeinsame Datenplattform, die alle Informationen in Echtzeit verfügbar macht und auch Zahlungsvorgänge zuverlässig abwickeln kann.

Ein Leuchtturmprojekt dafür und für den Trend Mobility as a Service ist regiomove am init-Standort Karlsruhe. Die regiomove-App bündelt Nahverkehrsmittel und alternative Sharing-Angebote, ohne dass die Nutzer*innen die App wechseln müssen – auch nicht beim Bezahlen. Der Nutzer gibt seine geplante Route ein und die App liefert die am besten dazu passenden Verkehrsmittel samt optimaler Verbindung und aktuellen Angeboten. Regiomove ist eine Blaupause für andere europäische Städte, die als klimaneutrale, smarte Verkehrsknotenpunkte für multimodale, saubere und umweltfreundliche Mobilität stehen wollen, und eröffnet damit zusätzliche Wachstumschancen für init-Produkte.

Deutschland will dabei in diesem Bereich das Tempo beschleunigen. Das erfordert erhebliche Investitionen in Digitalisierung, Automatisierung und Elektrifizierung der bestehenden Verkehrsinfrastruktur und der Mobilitätssysteme sowie wesentliche Innovationsanstrengungen. Fahrerlose On-Demand Mobilitätsdienstleistungen im öffentlichen Verkehr, (Echtzeit-) datenbasierte Dienste für den Personenverkehr sowie Plattformen integrierter Auskunfts-, Buchungs- und Vertriebssysteme, wie sie die init entwickelt und implementiert, sind ein Meilenstein dafür (Absichtserklärung des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr, BMDV, vom 17. Dezember 2022).

Die Regierung hat zudem mehrere Milliarden Euro für die Digitalisierung und den Ausbau des ÖPNV im

Zuge ihres Klimaschutzprogramms bereitgestellt. So wurden die Mittel im Rahmen des Bundes-Gemeindeverkehrs-Finanzierungsgesetzes, GVFG, auf 1 Mrd. Euro pro Jahr erhöht. Ab 2025 sollen es 2 Mrd. pro Jahr werden, ab 2026 jährlich 1,8 Prozent mehr. Darüber hinaus werden größere Infrastrukturprojekte in Kommunen ab 30 Mio. Euro pro Projekt (für den schienengebundenen und „sauberen“ Verkehr) gefördert. Hinzu kommt die Förderung von Leuchtturmprojekten zur Stärkung des öffentlichen Verkehrs (Förderrichtlinie „Modellprojekte zur Stärkung des ÖPNV“) im Umfang von 250 Mio. Euro bis 2024. Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing kündigte darüber hinaus am 13. Juli 2022 im Zuge eines Sofortprogramms zur Einhaltung der Klimaziele im Verkehrssektor eine Ausbau- und Qualitätsoffensive für den ÖPNV an (BMDV-Pressemitteilung vom 13. Juli 2022), damit dieser im Wettbewerb mit anderen Verkehrsträgern weiter an Attraktivität gewinne.

Vor Ort werden dabei integrierte Ansätze unterstützt, die den ÖPNV gesamthaft betrachten, unterschiedliche Angebote aufeinander abstimmen und vernetzen sowie entsprechende Maßnahmen umsetzen. Unter anderem werden flexible On-Demand-Verkehre eingeführt, Mobilitätsstationen geschaffen, digitale und intermodale Mobilitätsplattformen realisiert, Takte verdichtet sowie die Barrierefreiheit von Angeboten verbessert. Auf all diesen Gebieten ist die init aktiv und bietet spezialisierte Lösungen an, die stark nachgefragt werden könnten.

Im Rahmen ihrer „Digitalstrategie Deutschland“ will die Bundesregierung ein Ökosystem für alle Mobilitätsdaten schaffen, das den Datenschutz respektiert und fit für die Zukunft ist. Dazu soll die Mobilithek, also der Nationale Zugangspunkt zu Mobilitätsdaten, mit dem bestehenden Mobility Data Space (MDS) verknüpft werden. In diesen Datenraum liefern etwa Autohersteller, Mobilitätsdienstleister, Kommunen und Verkehrsunternehmen ihre Daten (BMDV-Pressemitteilung 063/2022: BMDV legt Digitalstrategie vor). Daraus erwächst eine zusätzliche Nachfrage

nach Software zur Bereitstellung von (Echtzeit)-Daten an den jeweiligen Schnittstellen, eine Thematik, die init mit der Erfahrung aus über 1.200 Projekten weltweit beherrscht.

Das BMDV hat darüber hinaus die Stadt Hamburg als „Metropol-Modellregion Mobilität“ ausgewählt. In der Stadt hat sich in den letzten Jahren durch zahlreiche Industrie- und Entwicklungspartnerschaften ein hervorragendes Klima für ein Mobilitätssystem der Zukunft entwickelt. Die guten Erfahrungen, Konzepte und Projekte möchte Hamburg gemeinsam mit anderen Ländern und dem BMDV als Vertreter der Bundesrepublik Deutschland nun ausbauen und dafür nutzen, Ideengeber und Lösungsanbieter für andere Regionen und Städte zu sein (Absichtserklärung zwischen dem BMDV und der Freien und Hansestadt Hamburg vom 19. Dezember 2022). init hat dort ein eMOBILE-ITCS Leitsystem implementiert, das die Abbildung von Elektrofahrzeugen und die Überwachung und Steuerung aller Fahrzeugtypen in einem System ermöglicht, und ist damit Teil einer Best-Practice-Lösung, die deutschlandweit ausstrahlt.

Darüber hinaus bietet dort HanseCom, eine 100prozentige Tochtergesellschaft der init, mit dem Handy-Ticket Deutschland die gegenwärtig umfassendste Mobilitätsplattform für den ÖPNV in Deutschland an. Mit ihrer neuen Deutschlandticket App können sich Nutzer aktuell bereits einen einfachen und komfortablen digitalen Zugang zum 49-Euro-Ticket sichern. Damit können Fahrgäste mit einem einzigen kostengünstigen Ticket überall in Deutschland den ÖPNV nutzen, ohne sich mit den ganzen örtlichen Tarifstrukturen befassen zu müssen.

„Smart Ticketing“-Projekte wie die flächendeckende Einführung des 49-Euro-Tickets sind für die Entwicklung des ÖPNV und von neuen Mobilitätsangeboten („Mobility as a Service“) von entscheidender Bedeutung und finden immer weitere Verbreitung. Sie eröffnen allen Menschen Zugang zu Mobilität, indem sie einfach zum Beispiel über Smartphone auch inklusive Mobilitätsinformationen mit Buchung und Bezahlung verknüpfen. Zusammen mit weiteren Sys-

temkomponenten und der Erfahrung auch aus Ticketing-Projekten in so verschiedenen Ländern wie Finnland, Großbritannien, Australien und den USA bieten Lösungen wie die von init Fahrgästen und Verkehrsbetrieben weltweit echten Mehrwert auf diesem Gebiet.

„Smart Ticketing“ ist auch ein Bestandteil der Innovationen, welche die US-Regierung mit dem «Infrastructure Investment and Jobs Act (IIJA)» fördern will und mit dem 108,2 Mrd. US-Dollar für den öffentlichen Nahverkehr zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus hat der US-Kongress im Sommer 2022 insgesamt Klimaschutzausgaben im Volumen von etwa 400 Mrd. US-Dollar, davon 270 Mrd. als Steuergutschrift und 145 Milliarden als direkte Überweisungen beschlossen (siehe Handelsblatt vom 07. Februar 2023: „Unbegrenzte Subventionen“).

Am 16. August 2022 kündigte das US-Verkehrsministeriums (US-Department of Transportation, DOT) Zuschüsse in Höhe von 1,66 Milliarden US-Dollar an Verkehrsunternehmen, Territorien und Bundesstaaten im ganzen Land an, um in 150 Busflotten und -einrichtungen zu investieren (Pressemitteilung US-DOT vom 16. August 2022: „Biden-Harris Administration Announces Over \$1.6 Billion in Bipartisan Infrastructure Law Funding to Nearly Double the Number of Clean Transit Buses on America's Roads“). Zusätzlich werden 2023 fast 1,7 Milliarden US-Dollar für die Modernisierung alternder Fahrzeugflotten und zur Umstellung auf emissionsarme und emissionsfreien Busse zur Verfügung gestellt (Pressemitteilung des US-DOT vom 27. Januar 2023: „Biden-Harris Administration Announces Availability of Nearly \$1.7 Billion to Modernize Fleets and Deploy Clean Transit Buses Across America“). Damit soll sich die Anzahl der emissionsfreien Busse auf Amerikas Straßen fast verdoppeln.

Auch in Kanada will die Regierung im Rahmen ihres „2030 Emissions Reduction Plan“ den Ausbau des ÖPNV mit 14,9 Mrd. CAD fördern. Dieses Programm umfasst neue U-Bahn-Linien, Stadtbahnen und Stra-

ßenbahnen, Elektrobusse, intelligente Verkehrsinfrastruktur und den Aufbau neuer Nahverkehrssysteme. Darüber hinaus werden 5,9 Milliarden CAD bereitgestellt, um den Ausbau großer städtischer Verkehrssysteme, die Elektrifizierung von Busflotten und Transitslösungen für ländliche Gemeinden zu unterstützen (Government of Canada: „Canada's Action Plan for Clean On-Road Transportation; December 2022). Ab 2026 sollen dafür jährlich 3 Mrd. CAD zur Verfügung gestellt werden (News release, February 17, 2022 - Department of Finance Canada). Zudem werden 548 Millionen CAD über einen Zeitraum von vier Jahren bereitgestellt, um Unternehmen bei der Modernisierung ihrer Flotten und die Umstellung auf emissionsfreie Fahrzeuge zu unterstützen (Government of Canada: Budget 2022 – „A Plan to Grow Our Economy and Make Life More Affordable“) Mit dem „Zero Emission Vehicle Infrastructure Program (ZEVIP)“ verfolgt die kanadische Regierung das Ziel, die Verfügbarkeit von lokalen Lade- und Wasserstofftankmöglichkeiten zu erhöhen. Das Programm allein umfasst ein Volumen von 680 Millionen CAD.

Für all diese Vorhaben und Projekte ist mit einer Vielzahl von Ausschreibungen zu rechnen, bei denen init mit ihren etablierten nordamerikanischen Tochtergesellschaften und durch zahlreiche Referenzkunden dort gut positioniert ist.

In Großbritannien, für init ebenfalls ein wichtiger europäischer Markt, will die Regierung im Zuge einer neuen Strategie für Busse und den Schienenverkehr (Bus Back Better, The Williams-Shapps Plan) 18 Milliarden Britische Pfund (GBP) für Verkehrsdienstleistungen und Infrastruktur bereitstellen, in der Folge jedes Jahr dann 13 Mrd. GBP. Auch hierfür ist mit vermehrten Ausschreibungen zu rechnen, bei denen init mit ihren ausgewiesenen Referenzprojekten in Nottingham und Birmingham gute Chancen hat.

Ähnliche Programme wurden und werden auch in anderen Teilen der Welt konzipiert. So haben mittlerweile 40 Staaten sogenannte „National adaptation plans“ zur Erreichung der Klimaziele verabschiedet (United Nations Climate Change: „Decisions taken at

the Sharm El-Sheikh Climate Change Conference - Advance unedited versions“, November 2022). Öffentliche Nahverkehrssysteme und nachhaltige städtische Mobilität mit emissionsfreien Fahrzeugen stehen dabei im Mittelpunkt der Initiativen. Dies führt zu einer zunehmenden Anzahl von Ausschreibungen für Digitalisierungs-Projekte, die teilweise ein dreistelliges Millionenvolumen erreichen, und für die init als international führender Digitalisierungs-Spezialist für Busse und Bahnen in einer sehr guten Ausgangsposition ist.

Die init als Anbieter von integrierten Planungs-, Dispositions-, Telematik- und Ticketinglösungen für

Busse und Bahnen wird dabei immer mehr vom Technologielieferanten zum Servicepartner von Verkehrsbetrieben, der für diese auch Kundendienstleistungen übernimmt. Die Nachfrage nach unseren Wartungs- und Service-Dienstleistungen bei der Übernahme von betriebstechnischen Funktionen für unsere Kunden verstärkt sich, weil Verkehrsbetriebe damit sehr effizient und kostengünstig die Verfügbarkeit ihrer Systeme und Services mit sehr hoher Zuverlässigkeit sicherstellen können. Dieser Bereich ist stark wachsend und sichert mit Vertragslaufzeiten von mehr als zehn Jahren eine hohe Kundenbindung und kalkulierbare wiederkehrende Erlöse.

BERICHTERSTATTUNG GEM. § 315A ABS. 1 I.V.M. § 289A HGB

Angaben zum Eigenkapital

Das Grundkapital der init SE in Höhe von 10.040.000 Euro ist eingeteilt in 10.040.000 Stück auf den Inhaber lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 Euro je Aktie. Die Anteile sind ausgegeben und voll eingezahlt. Bezüglich der durch die Aktien vermittelten Rechte und Pflichten verweisen wir auf die §§ 118 ff. AktG.

Beschränkungen in den Stimmrechten oder bezüglich der Übertragung von Aktien sind dem Vorstand nicht bekannt.

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe, hält direkt bzw. indirekt 3.385.500 Aktien an der init SE. Dies sind rund 34,0 Prozent des Grundkapitals. Die init SE hält per 31. Dezember 2022 insgesamt 140.185 Stück (per 31. Dezember 2021: 104.037 Stück) eigene Aktien.

Aktien mit Sonderrechten existieren nicht.

Eine Stimmrechtskontrolle für die von den Arbeitnehmern gehaltenen Aktien liegt nicht vor.

Bezüglich der Mitteilungen gemäß § 21 Abs. 1 WpHG verweisen wir auf die Ziffer 43 im Konzernanhang.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 19. Mai 2021 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 5.000.000 Euro geschaffen. Das Grundkapital der Gesellschaft kann um bis zu 5.000.000 Euro durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien erhöht werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 19. Mai 2021 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen.

Die neuen Aktien werden zu dem gemäß der Ermächtigung vom 19. Mai 2021 (Ermächtigung 2021) festgelegten Options- oder Wandlungspreis (Ausgabebeitrag der Aktie) ausgegeben. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die Inha-

ber von Optionsscheinen aus Optionsschuldverschreibungen oder Wandelschuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften aufgrund der Ermächtigung vom 19. Mai 2021 bis zum 18. Mai 2026 ausgegeben oder garantiert werden, von ihren Options- oder Wandlungsrechten Gebrauch machen oder ihren entsprechenden Options- oder Wandlungspflichten nachkommen oder die Gesellschaft von einer Ersetzungsbefugnis Gebrauch macht. Die neuen Aktien nehmen – vom Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten oder durch Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten entstehen – am Gewinn teil; soweit rechtlich zulässig, kann der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats die Gewinnbeteiligung neuer Aktien hiervon und von § 60 Abs. 2 AktG abweichend, auch für ein bereits abgelaufenes Geschäftsjahr, festlegen.

Der Vorstand wird ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats die weiteren Einzelheiten der Durchführung der bedingten Kapitalerhöhung festzusetzen.

Der Aufsichtsrat wird ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Ausnutzung des Bedingten Kapitals 2021 oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist anzupassen.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15. Mai 2019 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 15. Mai 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrfach um bis zu insgesamt 1.004.000,00 durch Ausgabe neuer stimmberechtigter oder stimmrechtsloser, auf den Inhaber lautender Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2019“). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar-und/oder Sacheinlagen erfolgen. Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre insbesondere für folgende Fälle auszuschließen:

- ▶ für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, bis zu insgesamt 10 Prozent des bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet.
- ▶ soweit es erforderlich ist, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- und/oder Optionspflichten zustände;
- ▶ für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- ▶ um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen;
- ▶ für eine Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausbezahlt wird) oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder Verschmelzungen;
- ▶ um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Die Eintragung der Satzungsänderung in das Handelsregister erfolgte am 13. Juni 2019.

Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Bezüglich der Bestellung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern verweisen wir auf die §§ 84, 85 AktG. Änderungen der Satzung können gemäß den gesetzlichen Regelungen der §§ 133, 179 AktG erfolgen.

Befugnisse des Vorstands zur Ausgabe und zum Rückkauf von Aktien

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 26. Juni 2020 wurde das Unternehmen ermächtigt, eigene Aktien zu erwerben.

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEH- MENSFÜHRUNG

Hinsichtlich der geforderten Erklärung zur Unternehmensführung verweisen wir auf die im Rahmen des Corporate-Governance-Berichts des Geschäftsberichts 2022 und im Internet unter www.initse.com unter dem Register Investor Relations – Corporate Governance zugängliche Version.

ZUSAMMENGE- FASSTE VERSI- CHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Konzernabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der init SE zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Karlsruhe, 27. März 2023

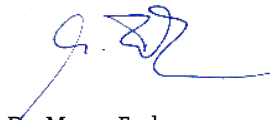
Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Dr. Jürgen Greschner



Dr. Marco Ferber



Matthias Kühn

GEWINN- UND VERLUST- RECHNUNG

für das Geschäftsjahr 2022

in TEUR	01.01. bis 31.12.2022	01.01. bis 31.12.2021
1. Umsatzerlöse	6.822	6.842
2. sonstige betriebliche Erträge davon Erträge aus der Währungsumrechnung TEUR 19 (Vj. TEUR 20)	960	1.036
	7.782	7.878
3. Materialaufwand Aufwendungen für bezogene Leistungen	-722	-682
4. Personalaufwand a) Löhne und Gehälter	-6.187	-5.244
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung TEUR 160 (Vj. TEUR 145)	-955	-823
5. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-447	-413
6. sonstige betriebliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Währungsumrechnung TEUR 17 (Vj. TEUR -8)	-4.452	-3.602
	-12.763	-10.764
7. Erträge aus Beteiligungen davon von verbundenen Unternehmen TEUR 4.400 (Vj. TEUR 6.633)	4.400	6.633
8. Erträge aus Gewinnabführungsverträgen davon von verbundenen Unternehmen TEUR 11.884 (Vj. TEUR 11.108)	11.884	11.108
9. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge davon aus verbundenen Unternehmen TEUR 51 (Vj. TEUR 14)	52	14
10. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	-10	-117
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen davon Aufwendungen aus der Abzinsung TEUR 2 (Vj. TEUR 4) davon Aufwendungen von verbundenen Unternehmen TEUR 2 (Vj. TEUR 0)	-48	-44
	16.278	17.594
12. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-3.029	-2.388
13. Ergebnis nach Steuern	8.268	12.320
14. sonstige Steuern	-59	-55
15. Jahresüberschuss	8.209	12.265
16. Gewinnvortrag	24.978	18.177
17. Bilanzgewinn	33.187	30.442

BILANZ

zum 31. Dezember 2022

Aktiva

in TEUR	31.12.2022	31.12.2021
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	49	61
	49	61
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	18.530	18.883
2. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	21	0
	18.551	18.883
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	32.553	32.553
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	12.076	300
	44.629	32.853
	63.229	51.797
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	0	2
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	9.913	5.126
3. sonstige Vermögensgegenstände	699	951
	10.612	6.079
II. Wertpapiere		
sonstige Wertpapiere	29	39
III. Kassenbestand, Bundesbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten und Schecks		
	1.558	153
	12.199	6.271
C. Rechnungsabgrenzungsposten		
	173	110
Bilanzsumme	75.602	58.178


Bilanz

Passiva

in TEUR	31.12.2022	31.12.2021
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	10.040	10.040
./.. Eigene Anteile	-140	-104
II. Kapitalrücklage	9.188	10.086
III. Bilanzgewinn	33.187	30.442
B. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	120	119
2. Steuerrückstellungen	3.517	1.518
2. sonstige Rückstellungen	2.510	2.633
C. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.235	1.373
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	163	176
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	516	1.604
4. sonstige Verbindlichkeiten	1.266	291
Bilanzsumme	75.602	58.178

ANHANG

der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe



I. Allgemeine Angaben	50
II. Anteilsbesitz an anderen Unternehmen	51
III. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	53
IV. Angaben zu den einzelnen Posten der Bilanz	54
V. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	60
VI. Sonstige Angaben	61
VII. Erklärung zur Unternehmensführung	64
VIII. Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter	64



Anhang

I. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE, Käppelestraße 4-10, Karlsruhe, eingetragen unter der Nummer HRB 727217 im Handelsregister des Amtsgerichts Mannheim (Deutschland), („init SE“), wurde gemäß §§242ff HGB und nach den einschlägigen Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) i. V. m. Art. 61 EU-VO 2157/2001 aufgestellt.

Die Gesellschaft ist ein Unternehmen von öffentlichem Interesse (Public Interest Entity – PIE) gemäß § 316a HGB, da sie kapitalmarktorientiert im Sinne des § 264d HGB ist.

Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften i. S. des § 267 Abs. 3 Satz 2 HGB. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tausend Euro (TEUR) gerundet.

II. Anteilsbesitz an anderen Unternehmen

Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital	Anteil in Prozent	Ergebnis 2022
Unmittelbare Anteile an anderen Unternehmen				
INIT Innovative Informatikanwendungen in Transport-, Verkehrs- und Leitsystemen GmbH ("INIT GmbH") ***	Karlsruhe	TEUR 10.180	100,0	TEUR 11.597*)
INIT Innovations in Transportation Inc. („INIT Chesapeake“)	Chesapeake/Virginia, USA	TEUR 34.996 (TUSD 37.384)	100,0	TEUR 3.596 (TUSD 3.730)
INIT Mobility Software Solutions GmbH ("IMSS")***	Karlsruhe / Hamburg	TEUR 1.748	100,0	TEUR 287 *)
CarMedialab GmbH („CML“)	Bruchsal	TEUR 702	58,1	TEUR 48
INIT Innovations in Transportation (Eastern Canada) Inc. / INIT Innovations en Transport (Canada Est) Inc. ("INIT Montreal")	Montreal, Kanada	TEUR 708 (TCAD 1.024)	100,0	TEUR -307 (TCAD -406)
INIT Innovations in Transportation (Western Canada) Inc. ("INIT Toronto")	Toronto, Kanada Brisbane / Queensland, Australien	TEUR 159 (TCAD 230)	100,0	TEUR 4 (TCAD 5)
INIT PTY LTD ("INIT Brisbane")	Australien	TEUR 710 (TAUD 1.117)	100,0	TEUR 15 (TAUD 25)
Init Innovation in Traffic Systems FZE ("INIT Dubai")	Dubai, Vereinigte Arabische Emirate	TEUR 7.499 (TAED 29.405)	100,0	TEUR 4.404 (TAED 16.782)
INIT Innovations in Transportation Ltd. („INIT Nottingham“)	Nottingham, Großbritannien	TEUR 2.602 (TGBP 2.304)	100,0	TEUR 602 (TGBP 510)
INIT Swiss AG ("INIT Neuhausen")	Neuhausen, Schweiz	TEUR 206 (TCHF 203)	100,0	TEUR -1 (TCHF -2)
INIT Asia-Pacific Pte. Ltd. („INIT Singapur“)	Singapur	TEUR 109 (TSGD 155)	100,0	TEUR 12 (TSGD 18)
GO-1 LLC ("GO-1")	Chesapeake / Virginia, USA	TEUR 1.187 (TUSD 1.267)	100,0	TEUR 202 (TUSD 213)
inola GmbH („inola“)	Pasching, Österreich	TEUR 305	100,0	TEUR 161
HanseCom Public Transport Ticketing Solutions GmbH („HanseCom“)	Hamburg	TEUR 4.352	100,0	TEUR 1.436
INIT innovation in transportations NZ Limited („INIT Dunedin“)	Dunedin, Neuseeland	TEUR 270 (TNZD 454)	100,0	TEUR 23 (TNZD 65)
Mattersoft Oy ("Mattersoft")	Tampere, Finnland	TEUR 1.053	100,0	TEUR 313
INIT Innovations in Transportations Ltd. ("INIT Maynooth")	Maynooth, Irland	TEUR 325	100,0	TEUR 58
iris-GmbH infrared & intelligent sensors ("iris")	Berlin	TEUR 13.742	100,0	TEUR 2.148

Anhang

Gesellschaft	Sitz	Eigenkapital	Anteil in Prozent	Ergebnis 2022
Mittelbare Anteile an anderen Unternehmen				
Total Quality Assembly LLC („TQA“)	Chesapeake/Virginia, USA	TEUR 1.017 (TUSD 1.086)	60,0	TEUR -142 (TUSD -153)
CarMedialab Corp. ("CML Corp.")	Santa Monica / Kalifornien, USA	TEUR 32 (TUSD 34)	58,1	TEUR 19 (TUSD 21)
SQM Superior Quality Manufacturing LLC ("SQM")	Chesapeake / Virginia USA	TEUR 3.068 (TUSD 3.276)	75,0	TEUR 37 (TUSD 22)
iris – infrared & intelligent sensores NA, Inc. ("iris Atlanta")	Atlanta / Georgia, USA	TEUR 2.894 (TUSD 3.090)	100,0	TEUR 1.045 (TUSD 1.085)
maBinso software GmbH ("maBinso")**)	Hamburg	TEUR 1.254	48,0	TEUR 348
Bytemark Inc. ("Bytemark")**)	New York, USA	TEUR -7.368 (TUSD -7.868)	3,0	TEUR -8.219 (TUSD -8.643)
IRIS ASIA-PACIFIC PTY LTD ("iris Melbourne")	Melbourne, Australien	TEUR -110 (TAUD -172)	100,0	TEUR -116 (TAUD -176)
HanseCom BY ("HanseCom Minsk")	Minsk, Weißrussland	TEUR 81 (TBYN 218)	100,0	TEUR 6 (TBYN 26)
DResearch Fahrzeugelektronik GmbH ("DResearch")	Berlin	TEUR 6.605	100,0	TEUR 302
Derovis GmbH ("Derovis")	Berlin	TEUR 2.180	100,0	TEUR 830
iris intelligent sensing SASU ("iris SASU")	Montbonnot-Saint-Martin, Frankreich	TEUR 54	100,0	TEUR 4

Das Eigenkapital wurde mit dem Stichtagskurs, das Ergebnis 2022 mit dem Jahresdurchschnittskurs umgerechnet.

*) Vor Ergebnisabführung an die init SE

**) Die Angaben wurden aus den vorläufigen Jahresabschlüssen entnommen

***) Mit vollständiger Befreiung nach § 264 Abs. 3 HGB

III. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren im Wesentlichen unverändert zum Vorjahr die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgeblich:

1. Ausweis der Umsatzerlöse

Als Umsatzerlöse sind die Erlöse aus dem Verkauf und der Vermietung oder Verpachtung von Produkten sowie aus der Erbringung von Dienstleistungen der Kapitalgesellschaft nach Abzug von Erlösschmälerungen und der Umsatzsteuer sowie sonstiger direkt mit dem Umsatz verbundener Steuern auszuweisen.

2. Anlagevermögen

Die entgeltlich erworbenen immateriellen Vermögensgegenstände und die Sachanlagen sind zu Anschaffungskosten bilanziert und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige lineare Abschreibungen vermindert.

Bei den Finanzanlagen werden die Anteile an verbundenen Unternehmen zu Anschaffungskosten angesetzt. Ausleihungen werden grundsätzlich zum Nennbetrag angesetzt. Finanzanlagen werden nach dem Ertragswertverfahren überprüft. Hieraus ergaben sich keine Hinweise auf eine Wertminderung.

Sofern bei Vermögensgegenständen des Anlagevermögens eine dauerhafte Wertminderung vorliegen sollte, wird der niedrigere beizulegende Wert bilanziert.

3. Umlaufvermögen

Flüssige Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert bewertet. Forderungen in fremder Währung mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger sind gem. § 256a HGB zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet. Wertpapiere sind zu den Anschaffungskosten bewertet.

4. Eigene Anteile

Gemäß § 272 Abs. 1a HGB wird der Nennwert der Eigenen Anteile offen vom Grundkapital abgesetzt und ein darüberhinausgehender Betrag mit den freien Rücklagen verrechnet. Der Bestand an Eigenen Anteilen ist mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Gewinne bzw. Verluste aus Veräußerungen von Eigenen Anteilen werden erfolgsneutral in der Kapitalrücklage erfasst.

5. Rückstellungen und Verbindlichkeiten

Die Pensionsrückstellungen werden nach der Anwartschaftsbarwertmethode unter Verwendung der „Richttafeln 2018 G“ von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Für die Abzinsung wurde gem. § 253 Abs. 2 Satz 2 pauschal der durchschnittliche Marktzins der vergangenen 10 Jahre bei einer restlichen Laufzeit von 15 Jahren von 1,78 Prozent (Vorjahr: 1,87 Prozent) gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung vom 18. November 2009 verwendet. Die Rückstellungen tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen Rechnung und sind in Höhe des Erfüllungsbetrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Der Rententrend wird mit 4 Prozent (Vorjahr: 4 Prozent) und die Fluktuation mit 0 Prozent (Vorjahr: 0 Prozent) angenommen.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohende Verluste aus schwebenden Geschäften. Gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB sind sie in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Zukünftige Preis- und Kostensteigerungen werden berücksichtigt, sofern sich diese konkret abzeichnen.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag bilanziert. Fremdwährungsverbindlichkeiten werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

6. Latente Steuern

Temporäre Differenzen zwischen der Handels- und Steuerbilanz, die im Saldo zu aktiven latenten Steuern führen würden, bestehen zum 31. Dezember 2022 im Wesentlichen in folgenden Bilanzposten: Forderungen gegen verbundene Unternehmen, Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen sowie sonstige Rückstellungen.

Die latenten Steuern wurden mit dem tatsächlichen Steuersatz von 30,88 Prozent berechnet, jedoch macht die init SE von dem Wahlrecht nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB Gebrauch und bilanziert den aktiven Überhang an latenten Steuern nicht.

IV. Angaben zu den einzelnen Posten der Bilanz

1. Anlagevermögen

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist im Anlagenspiegel dargestellt.

in TEUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten			31.12.2022
	01.01.2022	Zu- gänge	Ab- gänge	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	171	48	0	219
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	171	48	0	219
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke	2.642	0	0	2.642
2. Geschäftsbauten	19.141	33	0	19.174
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	0	22	0	22
Summe Sachanlagen	21.783	55	0	21.838
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	33.177	0	0	33.177
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	300	11.976	200	12.076
Summe Finanzanlagen	33.477	11.976	200	45.253
Gesamt	55.431	12.079	200	67.310

01.01.2022	Kumulierte Abschreibungen		31.12.2022	Buchwerte	
	Zugänge	Abgänge		31.12.2022	31.12.2021
110	60	0	170	49	61
110	60	0	170	49	61
0	0	0	0	2.642	2.642
2.900	386	0	3.286	15.888	16.241
0	1	0	1	21	0
2.900	387	0	3.287	18.551	18.883
624	0	0	624	32.553	32.553
0	0	0	0	12.076	300
624	0	0	624	44.629	32.853
3.634	447	0	4.081	63.229	51.797

2. Sachanlagen

Im Geschäftsjahr 2022 gab es Zugänge in Höhe von 33 TEUR bei den Gebäuden, im Vorjahr in Höhe von 5 TEUR. Die Zugänge im Geschäftsjahr 2022 resultierten im Wesentlichen aus zusätzlichen Anschaffungen für Erweiterungen der Käppelestraße 4 und 4a.

Die Grundstücke und Gebäude in der Käppelestraße 8/8a und 10 in Karlsruhe werden mit ihren fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten zzgl. Nebenkosten bewertet und sind mit einem Buchwert von 5.871 TEUR (Vorjahr: 5.968 TEUR) in der Bilanz enthalten. Die zwei Immobilien sind seit April 2015 für eine Dauer von bis zu fünf Jahren unkündbar vermietet sowie teilweise eigengenutzt. Eine Immobilie wird seit 2019 wieder eigen genutzt.

3. Finanzanlagen

Gemäß dem Kaufvertrag hat die init SE sich verpflichtet von 2017 bis 2021 einen Earn-Out an Mattersoft zu zahlen. Der im Jahr 2021 ausbezahlte Earn-Out für das Jahr 2020 betrug 215 TEUR. Der im Jahr 2022 ausbezahlte Earn-Out für 2021 betrug 196 TEUR.

Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen handelt es sich um ein Darlehen in Höhe von 11.976 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) an die iris GmbH und um ein Darlehen in Höhe von 100 TEUR (Vorjahr: 300 TEUR) an inola. Für dieses Darlehen ist eine Rangrücktrittserklärung abgegeben.

4. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 9.913 TEUR (Vorjahr: 5.126 TEUR) betreffen im Wesentlichen Forderungen aus Gewinnabführungen in Höhe von 2.701 TEUR (Vorjahr: 46 TEUR), Forderungen aus Auslagen der init SE in Höhe von 1.993 TEUR (Vorjahr: 3.729 TEUR) sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 5.219 TEUR (Vorjahr: 1.351 TEUR).

Des Weiteren gibt es sonstige Vermögensgegenstände in Höhe von 699 TEUR, die im Wesentlichen aus Ertragssteuererstattungsansprüchen in Höhe von 574 TEUR bestehen, die aus den vorangegangenen Veranlagungsjahren resultieren.

Alle Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

5. Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet im Wesentlichen Auszahlungen, die Leistungen des Folgejahres betreffen.

6. Eigenkapital

Das Eigenkapital der init SE hat sich wie folgt entwickelt:

in TEUR	01.01.2022	Kauf / Verkauf / Ausgabe Eigener Aktien	Dividende	Jahres- überschuss	31.12.2022
Grundkapital	10.040				10.040
Eigene Aktien	-104	36			-140
Ausgegebenes Kapital	9.936	36			9.900
Kapitalrücklage	10.086	898			9.188
Bilanzgewinn	30.442		-5.464	8.209	33.187
Gesamt	50.464	934	-5.467	8.209	52.275

Grundkapital

Das ausgegebene Kapital der init SE betrug am 31. Dezember 2022 9.899.815 EUR. Dabei handelt es sich um ein Grundkapital in Höhe von 10.040.000 EUR abzüglich dem rechnerischen Anteil am Grundkapital der zum Stichtag gehaltenen Eigenen Anteile in Höhe von 140.185 EUR. Das Kapital ist in 10.040.000 Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1 EUR eingeteilt. Es handelt sich ausschließlich um Stammaktien.

Bedingtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 19. Mai 2021 wurde ein bedingtes Kapital in Höhe von 5.000.000 EUR geschaffen. Das Grundkapital der Gesellschaft kann um bis zu 5.000.000 EUR durch Ausgabe von bis zu 5.000.000 auf den Inhaber lautenden neuen Stückaktien bedingt erhöht werden. Die bedingte Kapitalerhöhung dient ausschließlich der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber der aufgrund der Ermächtigung durch die Hauptversammlung vom 19. Mai 2021 ausgegebenen Options- oder Wandelschuldverschreibungen.

Genehmigtes Kapital

Mit Beschluss der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 15. Mai 2019 ist der Vorstand ermächtigt, in der Zeit bis zum 15. Mai 2024 mit Zustimmung des Aufsichtsrates das Grundkapital der Gesellschaft einmalig oder in Teilbeträgen mehrfach um bis zu insgesamt 1.004.000 durch Ausgabe neuer stimmberechtigter oder stimmrechtsloser, auf den Inhaber lautender Aktien ohne Nennwert (Stückaktien) zu erhöhen („Genehmigtes Kapital 2019“). Die Kapitalerhöhungen können gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre insbesondere für folgende Fälle auszuschließen:

- ▶ für eine Kapitalerhöhung gegen Bareinlage, in Höhe von bis zu insgesamt 10 Prozent sowohl des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung als auch des im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals, sofern der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits notierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich unterschreitet. Auf diese Begrenzung auf 10% des Grundkapitals sind diejenigen Aktien anzurechnen, die während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in direkter oder entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden;
- ▶ soweit es erforderlich ist, um den Inhabern und/oder Gläubigern von Wandlungs- und/oder Optionsrechten bzw. den Schuldern von Wandlungs- und/oder Optionspflichten aus Schuldverschreibungen, die von der Gesellschaft oder einem Konzernunternehmen ausgegeben worden sind, ein Bezugsrecht auf neue Aktien in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Wandlungs- und/oder Optionsrechte bzw. nach Erfüllung der Wandlungs- und/oder Optionspflichten zustände;
- ▶ für die aufgrund des Bezugsverhältnisses entstehenden Spitzenbeträge;
- ▶ um zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen;
- ▶ für eine im wohlverstandenen Interesse der Gesellschaft liegender Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Erwerb von Unternehmen, Unternehmensteilen oder Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögensgegenständen (auch wenn neben den Aktien eine Kaufpreiskomponente in bar ausgezahlt wird) oder im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen oder Verschmelzungen;
- ▶ um bis zu 250.000 neue Aktien als Belegschaftsaktien zu überlassen.

Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates einen vom Gesetz abweichenden Beginn der Gewinnberechtigung zu bestimmen sowie die weiteren Einzelheiten einer Kapitalerhöhung und ihrer Durchführung, insbesondere den Ausgabebetrag, der Gattung und das für die neuen Aktien zu leistende Entgelt festzusetzen sowie die Einräumung des Bezugsrechts im Wege eines mittelbaren Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 5 AktG zu bestimmen.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates die weiteren Einzelheiten der Durchführung von Kapitalerhöhungen aus dem Genehmigten Kapital 2019 festzulegen. Der Aufsichtsrat ist ermächtigt, die Fassung der Satzung nach vollständiger oder teilweiser Durchführung der Erhöhung des Grundkapitals aus dem Genehmigten Kapital 2019 oder nach Ablauf der Ermächtigungsfrist entsprechend dem Umfang der Kapitalerhöhung aus dem Genehmigten Kapital 2019 anzupassen.“

Eigene Anteile

Der Bestand an Eigenen Aktien betrug zum 1. Januar 2022 insgesamt 104.037 Stück. Durch Beschlüsse der Hauptversammlung vom 26. Juni 2020 wurde das Unternehmen ermächtigt, Eigene Aktien zu erwerben. Ein Aktienrückkauf von bis zu 40.000 Stück wurde am 08. März 2022 beschlossen. Der Rückkauf von 31.047 Stück erfolgte vom 09. März bis einschließlich 20. April 2022 zu einem Durchschnittskurs von 32,21 EUR. Ein weiterer Rückkauf wurde am 14. Juni 2022 beschlossen. Im Zeitraum vom 15. Juni bis einschließlich 19. Juli 2022 wurden insgesamt 20.000 Aktien zu einem Durchschnittskurs von 22,11 EUR gekauft. Außerdem wurden mit dem Beschluss vom 25. Oktober 2022 im Zeitraum vom 27. Oktober bis 23. Dezember 2022 insgesamt 16.189 Stück zu einem Durchschnittskurs von 23,46 EUR erworben

Im Zuge des Motivationsprogramms für Vorstände und Geschäftsführer wurden in 2022 31.088 Aktien mit einer Haltefrist von fünf Jahren übertragen, innerhalb der die Aktien nicht veräußert werden können. Insgesamt beträgt der Bestand an Eigenen Aktien somit per 31. Dezember 2022 140.185 Stück.

Der Bestand an Eigenen Aktien ist zu Anschaffungskosten (cost method) mit 3.517 TEUR (Vorjahr: 2.467 TEUR) bewertet und offen vom Eigenkapital abgesetzt. Der Bestand zum 31. Dezember 2022 von 140.185 Stück entspricht einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 140.185 Euro (1,4 Prozent). Der Rückkauf erfolgte zu einem Durchschnittskurs von 27,10 Euro je Aktie. Die Eigenen Aktien wurden erworben, um sie als Gegenleistung im Rahmen von Zusammenschlüssen mit Unternehmen oder im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen oder Unternehmensteilen oder Unternehmensbeteiligungen verwenden zu können oder um bei Bedarf zusätzliche Kapitalmärkte zu erschließen oder um sie an Mitarbeiter und Vorstände auszugeben.

Kapitalrücklage

Zum 31. Dezember 2022 beträgt die Kapitalrücklage 9.188 TEUR. Diese resultiert mit 9.622 TEUR aus dem Agio der zum Börsengang veräußerten Aktien und der Kapitalerhöhung im Geschäftsjahr 2002. 434 TEUR wurden im Rahmen von Aktienverkäufen erfasst. Weitere Veränderung resultiert aus Zu- und Verkäufen von Eigenen Aktien. Hier verweisen wir auf die Ausführungen zu den Eigenen Aktien.

Herr Dr. Gottfried Greschner hält 3.385.500 Aktien an der init SE, davon werden 3.335.500 Aktien über die Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG gehalten. An dieser Gesellschaft hält Herr Dr. Gottfried Greschner 74,2 Prozent. Die Anzahl der Aktien von Dr. Gottfried Greschner entspricht 33,72 Prozent des Grundkapitals.

Nachfolgend werden die der init SE übermittelten Mitteilungen gemäß § 33 Abs. 1 WpHG aufgeführt:

Die Universal-Investment-Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Frankfurt am Main, Deutschland hat uns gemäß § 33 Abs. 1 WpHG am 24. Januar 2022 mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, Deutschland am 19. Januar 2022 die Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte überschritten hat und an diesem Tag 3,003 Prozent (das entspricht 301.540 Stimmrechten) betragen hat. Am 04. August 2022 hat uns die Gesellschaft das erneute Unterschreiten der Schwelle von 3 Prozent der Stimmrechte am 01. August 2022 mitgeteilt. An diesem Tag betrug der Anteil 2,9 Prozent (das entspricht 291.352 Stimmrechten).

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Vorstand schlägt dem Aufsichtsrat vor, den Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2022 in Höhe von 33.186.897,12 Euro wie folgt zu verwenden:

in Euro	
Ausschüttung einer Dividende von 0,70 EUR ¹⁾ je dividendenberechtigter Stückaktie	6.933.057,60
Einstellung in Gewinnrücklagen	---
Gewinnvortrag	26.253.839,52
Bilanzgewinn	33.186.897,12

1) die Dividende in Höhe von 70 Cent resultiert aus einer Dividende in Höhe von 60 Cent und einer Sonderdividende in Höhe von 10 Cent

Der oben genannte Gewinnverwendungsvorschlag basiert auf dem Stand eigener Aktien zum Ende des Handelstages vom 20. März 2023. Nach Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 70 Cent ergibt sich ein Gewinnvortrag in Höhe von 26.253.839,52 Euro.

Der Unterschiedsbetrag zwischen dem Verpflichtungswert aus der Pensionsverpflichtung ermittelt mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 10 Jahre und dem Verpflichtungswert ermittelt mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen 7 Jahre beträgt 3 TEUR (Vorjahr: 5 TEUR) und ist nach § 253 Abs. 6 Satz 2 ausschüttungsgesperrt.

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn zum 01. Januar 2022 in Höhe von 30.442 TEUR wurde durch die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 5.464 TEUR reduziert. Gegenläufig hierzu erhöhten der Jahresüberschuss des Jahres 2022 den Bilanzgewinn um 8.209 TEUR. Somit ergibt sich zum 31. Dezember 2022 ein Bilanzgewinn in Höhe von 33.187 TEUR.

7. Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen in Höhe von 2.510 TEUR (Vorjahr: 2.633 TEUR) wurden im Wesentlichen für die Gewinnbeteiligung in Form von Aktien für den Vorstand in Höhe von 687 TEUR (Vorjahr: 827 TEUR), für die Aufsichtsratsvergütung in Höhe von 271 TEUR (Vorjahr: 375 TEUR), für interne und externe Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von 452 TEUR (Vorjahr: 306 TEUR), für Tantieme in Höhe von 220 TEUR (Vorjahr: 204 TEUR), für ausstehende Lieferantenrechnungen in Höhe von 161 TEUR (Vorjahr: 201 TEUR), für Jubiläumszuwendungen in Höhe von 124 TEUR (Vorjahr: 112 TEUR) sowie für die Gewinnbeteiligung für die Mitarbeiter in Höhe von 216 TEUR (Vorjahr: 41 TEUR) gebildet. Die Steuerrückstellungen in Höhe von 3.517 TEUR (Vorjahr: 1.518 TEUR) enthalten eine Gewerbesteuerückstellung in Höhe von 1.775 TEUR (Vorjahr: 901 TEUR) und eine Körperschaftssteuerückstellung in Höhe von 1.742 TEUR (Vorjahr: 617 TEUR).

8. Verbindlichkeiten

in TEUR	31.12.2022				
	Restlaufzeit				
Art der Verbindlichkeit	< 1 Jahr	> 1 Jahr	davon 5 Jahre	gesichert / mit	gesamt
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.909	13.326	5.556	11.014	15.235
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	163	0	0	0	163
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	516	0	0	0	516
4. Sonstige Verbindlichkeiten	1.266	0	0	0	1.266
davon aus Steuern	1.254	0	0	0	1.254
Summe	3.854	13.326	5.556	11.014	17.180

in TEUR	31.12.2021				
	Restlaufzeit				
	< 1 Jahr	> 1 Jahr	davon 5 Jahre	gesichert / mit	gesamt
Art der Verbindlichkeit					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	359	1.014	0	1.373	1.373
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	176	0	0	0	176
3. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	1.604	0	0	0	1.604
4. Sonstige Verbindlichkeiten	291	0	0	0	291
davon aus Steuern	77	0	0	0	77
Summe	2.430	1.014	0	1.373	3.444

Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 15.235 TEUR (Vorjahr: 1.373 TEUR) handelt es sich um die Immobilienfinanzierungen in der Käppelestraße 4, 4a, 8/8a und 10 in Karlsruhe, um Darlehen für den Kauf von Unternehmen sowie für ein Darlehen für Innovative Vorhaben. Die Darlehen zur Immobilienfinanzierung sind in voller Höhle durch Grundschulden auf diese Immobilien gesichert.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhle von 516 TEUR (Vorjahr: 1.604 TEUR) betreffen im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus einem kurzfristigen Darlehen mit Mattersoft in Höhle von 500 TEUR (Vorjahr: 500 TEUR)

Daneben bestehen Verbindlichkeiten in Höhle von 1.266 TEUR (Vorjahr: 291 TEUR). Diese bestehen im Wesentlichen aus der Verbindlichkeit aus Lohn- und Kirchensteuer in Höhle von 78 TEUR (Vorjahr: 77 TEUR) und aus Umsatzsteuer in Höhle von 1.176 TEUR (Vorjahr: 1 TEUR).

V. Erlauerungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1. Umsatzerlöse

Der Umsatz der init SE beträgt 6,8 Mio. EUR (Vorjahr: 6,8 Mio. EUR) und wurde im Wesentlichen mit Dienstleistungen für die INIT GmbH, IMSS, INIT Nottingham und INIT Montreal sowie durch Vermietungen erzielt. Rund 92 Prozent (Vorjahr: 94 Prozent) der Umsätze entfallen auf das Inland.

2. Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen für das laufende Geschäftsjahr 960 TEUR (Vorjahr: 1.036 TEUR) und betreffen im Wesentlichen Erträge aus der Weiterbelastung von Versicherungen. Im Geschäftsjahr 2022 wurden Versicherungen, welche die init SE für den Konzern abgeschlossen hat, anteilig an die Tochtergesellschaften weiterbelastet. Insgesamt ergab dies Erträge in Höhle von 342 TEUR. Des Weiteren sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhle von 482 TEUR (Vorjahr: 595 TEUR) enthalten.

3. Erträge aus Beteiligungen

Im laufenden Geschäftsjahr betragen die Erträge aus Beteiligungen 4.400 TEUR (Vorjahr: 6.633 TEUR). Diese Ausschüttungen erfolgten von INIT Chesapeake, INIT Dubai und Mattersoft.

4. Ergebnis aus Ergebnisabführungsverträgen

Im laufenden Geschäftsjahr ergaben sich Erträge aus Ergebnisabführungsverträgen mit verbundenen Unternehmen (INIT GmbH und IMSS) in Höhe von 11.884 TEUR (Vorjahr: Erträge in Höhe von 11.108 TEUR).

5. Sonstige betriebliche Aufwendungen

Im laufenden Geschäftsjahr ergaben sich sonstige betriebliche Aufwendungen in Höhe von 4.452 TEUR (Vorjahr: 3.602 TEUR) und resultieren im Wesentlichen aus Aufwendungen aus Dienstleistungen der INIT GmbH in Höhe von 1.349 TEUR (Vorjahr: 1.408 TEUR), Aufsichtsratskosten in Höhe von 291 TEUR (Vorjahr: 400 TEUR), Versicherungskosten in Höhe von 428 TEUR (Vorjahr: 363 TEUR), Abschluss- und Prüfungskosten in Höhe von 307 TEUR (Vorjahr: 183 TEUR), Aufwendungen für Sponsoring in Höhe von 213 TEUR (Vorjahr: 78 TEUR), Wartungskosten für Software in Höhe von 159 TEUR (Vorjahr: 117 TEUR), Personalvermittlungskosten in Höhe von 146 TEUR (Vorjahr: 87 TEUR), Rechts- und Beratungskosten in Höhe von 776 TEUR (Vorjahr: 173 TEUR) sowie Börsenbetreuungskosten in Höhe von 106 TEUR (Vorjahr: 150 TEUR).

6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag für das Jahr 2022 setzt sich im Wesentlichen aus Aufwendungen für Körperschaftsteuer in Höhe von 1.350 TEUR (Vorjahr: 585 TEUR), aus den Aufwendungen für Gewerbesteuer in Höhe von 1.809 TEUR (Vorjahr: 1.299 TEUR), Aufwendungen aus Kapitalertragsteuer und Solidaritätszuschlag in Höhe von 2 TEUR (Vorjahr: 718 TEUR) sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von 206 TEUR (Vorjahr: 0 TEUR) zusammen.

VI. Sonstige Angaben

1. Haftungsverhältnisse

Zum Bilanzstichtag bestehen Haftungsverhältnisse aus Folgenden Bürgschaften und Verträgen:

- ▶ in Höhe von 20.029 TEUR (Vorjahr: 13.337 TEUR) aus Bankbürgschaften zugunsten der INIT GmbH
- ▶ in Höhe von 35.312 TEUR (Vorjahr: 19.300 TEUR) aus direkten Vertragserfüllungs- und Anzahlungsbürgschaften zugunsten der INIT GmbH, INIT Chesapeake, INIT Singapur, INIT Montreal und HanseCom
- ▶ des Weiteren besteht bei der init SE eine Mithaftung aus in Anspruch genommenen Bankdarlehen der CML in Höhe von 500 TEUR und HanseCom in Höhe von 1.000 TEUR sowie sonstigen Leasingverträgen von inola und HanseCom.

Mit einer Inanspruchnahme aus Bürgschaften und Verträgen wird aufgrund der Bonität der Tochtergesellschaften nicht gerechnet.

2. Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Die künftigen jährlichen Verpflichtungen aus Mietverträgen mit der Dr. Gottfried Greschner GmbH & Co. Vermögens-Verwaltungs KG (67,29 %) und Frau Eila Greschner (32,61 %) betragen 642 TEUR. Der Mietvertrag

wurde mit Nachtrag Nr. 11 am 20.12.2022 angepasst Der Mietpreis für das angemietete Bürogebäude ist vertraglich bis Ende des Mietvertrages am 31. Dezember 2042 zu einem marktüblichen Zinssatz fixiert.

Der Vorteil und Zweck dieser Verträge liegt in der geringeren Kapitalbindung im Vergleich zum Erwerb und im Wegfall des Verwertungsrisikos. Risiken könnten sich aus der Vertragslaufzeit ergeben, sofern die Objekte nicht mehr vollständig genutzt werden könnten, wozu es derzeit keine Anzeichen gibt.

3. Organe

Vorstand:

Dr. Gottfried Greschner, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur (Vorsitzender) (CEO)
Dr. Jürgen Greschner, Pfinztal	Diplom-Kaufmann (stv. Vorsitzender) (CSO)
Jennifer Bodenseh, Landau	Bachelor of Arts (B.A.) (CFO bis 30.06.2022)
Matthias Kühn, Karlsruhe	Diplom-Ingenieur (FH) (COO)
Dr. Marco Ferber, Seeheim-Jugenheim	Dipl.-Kaufmann (CFO ab 01.03.2023)

Des Weiteren ist Herr Dr. Gottfried Greschner Mitglied im Stiftungsrat der Majolika-Stiftung für Kunst- und Kulturförderung, Karlsruhe. Außerdem ist er stellvertretender Vorsitzender im Kuratorium der Deutsch-Finnischen Gesellschaft Baden-Württemberg e.V., Tübingen.

Aufsichtsrat:

Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig, Ostfildern (Vorsitzender)	Selbstständiger Unternehmensberater Ehemaliges kaufmännisches Vorstandsmitglied der Ed. Züblin AG, Stuttgart, Unabhängiger Beiratsmitglied der DResearch Fahrzeugelektronik GmbH, Berlin Vorstandsmitglied der Stiftung Bauwesen, Stuttgart
Dipl.-Ing. Ulrich Sieg, Jork (Stellvertretender Vorsitzender)	Beratender Ingenieur mit Spezialgebiet ÖPNV, Mitglied im Aufsichtsrat der SECURITAS Holding GmbH, Düsseldorf Beiratsmitglied der HanseCom Public Transport Ticketing Solutions-GmbH, Hamburg Vorstandsmitglied der VDV Stiftung Führungsnachwuchs
Dipl.-Ing. (FH) Christina Greschner, Karlsruhe, Mitglied	Beratende Tätigkeit
Drs. Hans Rat, Schoonhoven, Niederlande, Mitglied 18.05.2022 bis	Berater Bereich ÖPNV Geschäftsführer Beaux Jardins B. V., Schoonhoven, Niederlande
Dipl.-Ing. Andreas Thun, Wandlitz, OT Lanke, Brandenburg ab 18.05.2022	Alleingesellschafter und Geschäftsführer der Landsensor GmbH, Partner der iris-GmbH, Wandlitz

Am 01. Oktober 2021 wurde ein Prüfungsausschuss im Aufsichtsrat gebildet:

Dipl.-Kfm. Hans-Joachim Rühlig, Ostfildern	Vorsitzender mit Sachverstand auf dem Gebiet Rechnungslegung
Dipl.-Ing. (FH) Christina Greschner, Karlsruhe	Mitglied mit Sachverstand im Bereich Abschlussprüfung

Angaben zu den Bezügen der Organmitglieder:

Den Mitgliedern des Vorstandes wurden auch in ihrer Eigenschaft als Geschäftsführer von Tochtergesellschaften in 2022 Gesamtbezüge in Höhe von 2.481 TEUR (Vorjahr: 2.488 TEUR) gewährt. Darin enthalten ist eine aktienbasierte Vergütung in Form von 16.500 Aktien (Vorjahr: 13.800 Aktien) der init SE mit einem beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der Gewährung in Höhe von 728 TEUR (Vorjahr: 923 TEUR) inklusive der darauf entfallenden, von der init SE getragenen Einkommensteuer. Aufwendungen in Höhe von 2.166 TEUR (Vorjahr: 2.305 TEUR) sind im Einzelabschluss der init SE erfasst.

Die Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder belaufen sich in 2022 auf 291 TEUR (Vorjahr: 400 TEUR).

4. Arbeitnehmer

Im Jahresdurchschnitt beschäftigte die init SE 77 (Vorjahr: 75) Mitarbeiter. Davon waren im Durchschnitt 39 Mitarbeiter in Vollzeit angestellt (Vorjahr: 37).

5. Transaktionen mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Es wurden keine Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen mit nahestehenden Unternehmen und Personen abgeschlossen (siehe Anhangangabe 2).

Vergütung der Personen in Schlüsselpositionen des Managements

Als Personen in Schlüsselpositionen des Managements werden die Vorstände der init SE angesehen. Wir verweisen bezüglich der Vergütung auf die Anhangangabe zu den Bezügen der Organmitglieder.

6. Angaben zum Honorar der Abschlussprüfer

Das vom Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2022 berechnete Gesamthonorar nach § 285 Nr. 17 HGB ist in der entsprechenden Anhangangabe des Konzernabschlusses der init SE enthalten.

7. Nachtragsbericht

Weitere Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, die wesentliche Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben, liegen nicht vor.

8. Konzernverhältnisse

Die Gesellschaft stellt einen Konzernabschluss nach § 315e Abs. 1 HGB für den größten und kleinsten Kreis von Unternehmen auf. Dieser wird im Bundesanzeiger offengelegt.

9. Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Entsprechenserklärung für die init SE wurde von Vorstand und Aufsichtsrat am 18. Mai 2022 abgegeben und auf unserer Homepage <https://www.initse.com/dede/investors/corporate-governance.html> den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

VII. Erklärung zur Unternehmensführung

Hinsichtlich der geforderten Erklärung zur Unternehmensführung verweisen wir auf die im Rahmen des Corporate-Governance-Berichts des Geschäftsberichts 2022 und im Internet unter www.initse.com unter dem Register Investor Relations – Corporate Governance zugängliche Version.

VIII. Zusammengefasste Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass der Konzernabschluss gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der init SE zusammengefasst ist, der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Karlsruhe, 27. März 2023

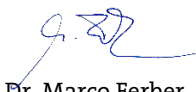
Der Vorstand



Dr. Gottfried Greschner



Dr. Jürgen Greschner



Dr. Marco Ferber



Matthias Kühn

BESTÄTIGUNGSVERMERK

„BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der init innovation in traffic systems SE, der mit dem Konzernlagebericht zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO,

dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

❶ Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- ① Sachverhalt und Problemstellung
- ② Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ③ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

❶ **Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen**

- ① Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Finanzanlagen“ Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen in Höhe von TEuro 32.553 (43,1 % der Bilanzsumme) ausgewiesen.

Die handelsrechtliche Bewertung von Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen richtet sich nach den Anschaffungskosten und dem niedrigeren beizulegenden Wert. Die beizulegenden Werte der wesentlichen Beteiligungen werden als Barwerte der erwarteten künftigen finanziellen Überschüsse, die sich aus den von den gesetzlichen Vertretern erstellten Planungsrechnungen ergeben, mittels Ertragswertverfahren ermittelt. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der individuell ermittelten Kapitalkosten der jeweiligen Finanzanlage. Auf Basis der ermittelten Werte sowie weiterer Dokumentationen ergab sich für das Geschäftsjahr kein Abwertungsbedarf.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße abhängig davon, wie die gesetzlichen Vertreter die künftigen Zahlungsströme einschätzen, sowie von den jeweils verwendeten Diskontierungszinssätzen und Wachstumsraten. Die Bewertung ist daher mit wesentlichen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der hohen Komplexität der Bewertung und der wesentlichen Bedeutung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- ② Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Bewertung nachvollzogen. Wir haben insbesondere beurteilt, ob die beizulegenden Werte der wesentlichen Beteiligungen sachgerecht mittels Ertragswertverfahren unter Beachtung der relevanten Bewertungsstandards ermittelt wurden. Dabei haben wir uns unter anderem auf einen Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf umfangreiche Erläuterungen der gesetzlichen Vertreter zu den wesentlichen Werttreibern gestützt, die den erwarteten finanziellen Überschüssen zugrunde liegen. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ geringe Veränderungen des verwendeten Diskontierungzinssatzes wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungzinssatzes herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und zugrunde gelegten Bewertungsannahmen sind unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen aus unserer Sicht insgesamt geeignet, um die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sachgerecht vorzunehmen.

- ③ Die Angaben der Gesellschaft zu den Finanzanlagen sind in Abschnitt III des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen

die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB

den gesonderten nichtfinanziellen Bericht zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB und §§ 315b bis 315c HGB

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen

falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Jahresabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei INIT_SE_EA+LB_ESEF_31122022.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Jahresabschlusses und des Lageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs.1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Jahresabschluss und zum beigefügten Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs.3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im

Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des IDW Qualitätssicherungsstandards: Anforderungen an die Qualitätssicherung in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QS 1) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts ermöglichen.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 18. Mai 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 19. Januar 2023 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2022 als Abschlussprüfer der init innovation in traffic systems SE, Karlsruhe, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

HINWEIS AUF EINEN SONSTIGEN SACHVERHALT – VERWENDUNG DES BESTÄTIGUNGSVERMERKS

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Jahresabschluss und dem geprüften Lagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Jahresabschluss und Lagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Jahresabschlusses und des geprüften Lageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Jahresabschlusses und des Lageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

VERANTWORTLICHE WIRTSCHAFTSPRÜFERIN

Die für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüferin ist Andrea Ehrenmann.“

Stuttgart, 28. März 2023

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Ehrenmann

Wirtschaftsprüferin



Pflumm

Wirtschaftsprüferin

IMPRESSUM

Kontakt:

init
innovation in traffic systems SE
Käppelestraße 4-10
D-76131 Karlsruhe

Postfach 3380
D- 76019 Karlsruhe

Tel. +49.721.6100.0
Fax +49.721.6100.399

info@initse.com
www.initse.com

Text:

init
info@initse.com

Sebastian Brunner, München
sebastian.brunner@brunner-communications.de

Illustration Titel/Umschlag:

init SE

Disclaimer:

Dieser Bericht sowie die darin enthaltenen Informationen dürfen nicht in die Vereinigten Staaten von Amerika (USA) gebracht oder übertragen werden oder an US-amerikanische Personen (einschließlich juristischer Personen) sowie an Publikationen mit einer allgemeinen Verbreitung in den USA verteilt oder übertragen werden. Jede Verletzung dieser Beschränkung kann einen Verstoß gegen US-amerikanische wertpapierrechtliche Vorschriften begründen. Aktien der init SE werden in den USA nicht zum Kauf angeboten. Dieser Bericht ist kein Angebot zum Kauf oder zur Zeichnung von Aktien.

Dieser Bericht enthält zukunftsbezogene Aussagen, die auf aktuellen Einschätzungen der Gesellschaft über künftige Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen naturgemäß Risiken und Ungewissheiten, da sie von Faktoren beeinflusst werden können, die für init weder kontrollierbar noch vorhersehbar sind, wie z. B. die Entwicklung des zukünftigen Marktumfelds und die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, das Verhalten der übrigen Marktteilnehmer sowie staatliche Maßnahmen. Sollte einer dieser unkontrollierbaren oder unvorhersehbaren Faktoren eintreten bzw. sich verändern oder sollten sich die Annahmen, auf denen diese Aussagen beruhen, als unzutreffend erweisen, könnten die tatsächlichen Entwicklungen und Ergebnisse wesentlich von jenen abweichen, die in diesen Aussagen explizit genannt oder implizit enthalten sind.